

Österreichischer Bibliothekartag 2011

Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit
18.-21. Oktober 2011, Congress Innsbruck



Impressum

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber

Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)

Geschäftssitz

Vorarlberger Landesbibliothek

Fluherstraße 4, 6900 Bregenz

Tel.: +43 5574 511 44005

Fax: +43 5574 511 44095

voeb@mail.ub.tuwien.ac.at

www.univie.ac.at/voeb/

www.bibliothekartag.at

Für den Inhalt verantwortlich

Dr. Harald Weigel

Redaktion

Mag. Monika Schneider MAS

Stand: 28.09.2011

Konzeption und Gestaltung

© Universität Innsbruck

Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Melanie Staffner

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	8
Eröffnungsvortrag	12
Tagungsbüro	13
Tagungsprogramm	15
Podiumsdiskussionen, Präsentationen und Vorträge	27
Rahmenprogramm	163
Ausstellerverzeichnis und Firmenvorträge	177
Stadtplan	188



Besuchen Sie uns:
Stand 32

Was jetzt noch fehlt, liefert Schweitzer.

Bibliothekare sind qualifizierte Informationsspezialisten. Ihre Kenntnisse fließen in die Entwicklung moderner Bibliotheksmanagementsysteme ein. Auf dieser Grundlage ist auch der Schweitzer Approval Plan entstanden: Nahtlos mit dem Erwerbungsprofil Ihrer Bibliothek abgestimmt, bietet Schweitzer die innovative elektronische Lösung für den schnellen Waren- und Datenaustausch zwischen Bibliothek, Buchhändler und Verlag. Nutzen Sie unser Know-how als Library-Supplier. Überall in Deutschland.



Harald Weigelt



Helmut Windinger



Martin Wieser

Herzlich Willkommen!

Wir laden Sie herzlich ein zum 31. Österreichischen Bibliothekartag, der zentralen Fortbildungsveranstaltung für Beschäftigte in bibliothekarischen und verwandten Einrichtungen – veranstaltet von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) in Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol im Congress Innsbruck vom 18. bis 21. Oktober 2010.

„Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit“: Das Tagungsmotto provoziert bewusst Fragen nach dem Selbstverständnis der Bibliotheken, wie verhält sich der in Leitbildern formulierte Anspruch, eine maßgebliche Rolle zu spielen bei der Bewältigung der Herausforderungen durch die sogenannte Wissensgesellschaft und den technologischen Innovationssprüngen zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit und zur Wirklichkeit des Alltagsgeschäfts? Ist das Aufgabenspektrum zeitgemäß, sind Dienstleistungen und Organisationsstrukturen funktional, entspricht das Angebot den Erwartungen? Reagieren Bibliotheken nur auf veränderte Umweltbedingungen oder gelingt es ihnen, mit den verfügbaren Ressourcen Entwicklungen mitzugestalten oder sogar gezielt anzustoßen? In großer Themenvielfalt will die Tagung sich diesen Fragen stellen. Darüber hinaus erwarten Sie eine umfassende Firmenausstellung, zahlreiche Produktpräsentationen und ein vielfältiges Rahmen- und Ausflugsprogramm.

Innsbruck verfügt nicht nur aus baulicher Sicht über eine „neue“ Bibliothek. Diese kennenzulernen lohnt sich. Die Stadt Innsbruck und das Land Tirol sind immer wieder eine Reise wert. Die Kolleginnen und Kollegen der ULB Tirol, die für die lokale Organisation verantwortlich sind, freuen sich auf Ihren Besuch und werden alles unternehmen, für Sie einen Aufenthalt mit hohem Erinnerungswert zu gestalten. Besuchen Sie den 31. Österreichischen Bibliothekartag, wir heißen Sie in Innsbruck herzlich willkommen!

Harald Weigel
Präsident der Vereinigung
Österreichischer Bibliothekarinnen
und Bibliothekare

Helmut Windinger
Vorstandsvorsitzender
des Büchereiverbands
Österreich

Martin Wieser
Direktor der
Universitäts- und
Landesbibliothek Tirol



Tillmann Märk

Grußworte von Tillmann Märk

Geschäftsführender Rektor der Leopold Franzens Universität Innsbruck

In der Zeit von 18.10.2011 bis 21.10.2011 findet zum ersten Mal seit 1996 der Österreichische Bibliothekartag wieder in Innsbruck statt. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol organisiert diese Tagung und richtet sie aus.

Es werden sich hier ca. 800 BibliothekarInnen von unterschiedlichen Bibliotheken aus unterschiedlichen Ländern und Fachbereichen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung treffen.

Das Generalthema „Die Neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit“ soll den gedanklichen Rahmen für die zahlreichen grundlegenden Veränderungen der letzten Zeit im Bibliothekswesen abgeben. Gerade im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken hat sich in den letzten Jahren der Schwerpunkt beim Bestandsaufbau von Printmedien auf elektronische Formen schon in weiten Bereichen vollzogen und damit das traditionelle Bild von der Bibliothek als Bücherspeicher vollkommen verändert. Hier treten die Bibliotheken vor allem im universitären Bereich mehr und mehr als Informationsvermittler auf. Auf der anderen Seite kämpfen die Bibliotheken immer noch mit räumlichen Engpässen, nicht nur was den Stellraum für gedruckte Medien anbelangt, sondern auch was die Leseplätze betrifft. Trotz des verstärkten Angebotes an elektronischen Medien, die campusweit und von zuhause abgefragt werden können, zieht es mehr BenutzerInnen in die Leseräume denn je zuvor. Es wird eine der Aufgaben dieses Fachkongresses sein diese unterschiedlichen Strömungen und Themenbereiche auf nationaler und internationaler Ebene zu beleuchten und Vorgaben und Empfehlungen für die Zukunft zu treffen.

Ich heiße daher alle TeilnehmerInnen an diesem Kongress an unserer Universität herzlich willkommen und wünsche der Veranstaltung viel Erfolg.



Christine Oppitz-Plörer

Grußworte von Christine Oppitz-Plörer

Bürgermeisterin der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck

„Geistige Tankstellen der Nation“ – Mit diesen Worten hat der deutsche Altbundeskanzler den Begriff der Bibliotheken umschrieben. Als Bürgermeisterin freue ich mich, dass der 31. Österreichische Bibliothekartag nach 15 Jahren wieder in Innsbruck veranstaltet wird und die Landeshauptstadt damit dazu beiträgt, den literarischen Tank der TeilnehmerInnen zu füllen.

Die diesjährige Fachtagung steht unter dem Motto „Die neue Bibliothek - Anspruch und Wirklichkeit“. Das Zeitalter der neuen Medien bringt Herausforderungen neuer technischer und sozialer Ansprüche mit sich. Innsbruck bietet hier ein ideales, zwischen Tradition und Moderne, Bewahrung und Veränderung schwingendes Umfeld.

Gerade nach der Veröffentlichung der letzten Pisa-Studie kommt den Bibliotheken eine besonders wichtige Rolle zu. Das vielfältige Angebot an Literaturförderung in Innsbruck bildet das ganze Jahr über ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot. Die neu gestaltete Universitäts- und Landesbibliothek ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden die drittgrößte Bibliothek Österreichs. Daneben nehmen rund 135.000 BesucherInnen pro Jahr das Angebot der Innsbrucker Stadtbücherei in Anspruch. Um ein flächendeckendes Angebot zu garantieren, gibt es in Innsbruck zusätzlich zwölf Öffentliche Büchereien, die Bibliothek der Arbeiterkammer und die AEP-Frauenbibliothek.

Guten Gewissens darf man Innsbruck zudem einmal im Jahr auch als lesefreudigste Stadt Österreichs bezeichnen: In jedem Frühjahr findet die Aktion des städtischen Kulturamtes „Innsbruck liest“ statt. 10.000 Buchexemplare werden gratis an Innsbrucks BürgerInnen verteilt.

Verbunden mit einem aufrichtigen Dank für die Ausrichtung dieses größten bibliothekarischen Fachkongresses Österreichs und die geleistete Arbeit an die Verantwortlichen mit Universitätsbibliotheks-Direktor HR Dr. Martin Wieser an der Spitze, darf ich allen Gästen, Besuchern, Vortragenden und Ausstellern spannende Diskussionen, neue fachliche Erkenntnisse, vor allem aber einen erfolgreichen und nachhaltigen Fachkongress wünschen.



Günther Platter

Grußworte von Günther Platter Landeshauptmann von Tirol

Vom 18. bis zum 21. Oktober 2011 treffen rund 800 Bibliothekare aus dem In- und Ausland zum 31. Bibliothekartag, der wohl mit Abstand wichtigsten Fachtagung auf nationaler Ebene in diesem Bereich, in unserer schönen Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck zusammen. Als Universitätsstadt steht Innsbruck in einer engen Verbindung mit dem Thema Bibliotheken, sind sie doch als Wissensspeicher für einen Universitätsstandort aber auch als Wähler des kulturellen Erbes wie auch als Vermittler von Wissen jeglicher Art von allerhöchster Bedeutung. Unter dem Tagungsmotto „Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit“ wird in spannenden Vorträgen und Gesprächen das Rollenbild der Bibliothek im 21. Jahrhundert diskutiert.

Erlangt auch das Medium Internet einer immer größeren Bedeutung im wissenschaftlichen Betrieb, so nehmen dennoch die Bibliotheken mit ihrem reichhaltigen Fundus an Fachliteratur gerade in der wissenschaftlichen Forschung eine tragende Rolle ein. Doch auch die öffentlichen Bibliotheken haben allen Unkenrufen, die bereits mit der Verbreitung des Fernsehens laut wurden, zum Trotz bewiesen, dass sie auch in unserer schnelllebigen Welt des Internets nichts an ihrer Beliebtheit und Notwendigkeit eingebüßt haben.

Als Landeshauptmann von Tirol freut es mich ganz besonders, dass unsere Landeshauptstadt diesen Kongress der Bibliothekarinnen und Bibliothekare der wissenschaftlichen sowie der öffentlichen Bibliotheken im Congress Innsbruck beherbergt. Ich darf den OrganisatorInnen, allen voran dem Direktor der Universitätsbibliothek Innsbruck, Dr. Martin Wieser, meinen herzlichsten Dank für die Ausrichtung dieser Veranstaltung aussprechen und wünsche allen TeilnehmerInnen einen informativen und angenehmen Aufenthalt in unserer Landeshauptstadt.



Karl-Heinz Töchterle

Grußworte von Karl-Heinz Töchterle Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

Seien Sie herzlich zur Teilnahme am 31. Bibliothekartag in Innsbruck eingeladen, um Ihren Beruf in der Vielfalt seiner herausfordernden Aufgabenspektren zu erkunden und gemeinsam mit der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol an der Gestaltung eines neuen Blicks auf Altes, Gegenwärtiges und Zukünftiges im Bibliothekswesen zu arbeiten. „Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit“, dieses spannende Tagungsmotto verweist schon auf die Aufgabe, die sich die Veranstalter gestellt haben: Es geht um die kritische Hinterfragung scheinbar unverrückbarer Tatsachen und die Betrachtung derzeitiger Tendenzen und Entwicklungen, es geht um die Rolle der Bibliotheken in der Informationsgesellschaft, ihre Aufgaben im Zuge eines sich wandelnden Bildungsbegriffs, die Herausforderung der Digitalisierung und der elektronischen Medien. Gerade im Aufgriff dieser Themen liegt die Aufforderung, sich auch mit den dahinter stehenden Problemfeldern und Aufgabenstellungen konstruktiv und zukunftsorientiert auseinanderzusetzen. Innsbruck als ein frühes politisches und künstlerisches Zentrum des Habsburgerreiches und als moderne, zukunftsorientierte Landeshauptstadt bietet hierfür ein ideales, zwischen Tradition und Moderne, Bewahrung und Veränderung oszillierendes Umfeld, in dem Ideen entstehen und reifen können.

Auch wenn in politischen Bekenntnissen „Bildung“ immer wieder als zentrales Thema der Gesellschaftspolitik und der Zukunftsgestaltung angesehen wird, muss zielstrebig an dem Ziel gearbeitet werden, dies auch Realität werden zu lassen. Bibliotheken spielen dabei eine wichtige Rolle, weil sie einen elementaren Zugang für alle zu Bildung, Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung und zu den Informationsquellen der Forschung darstellen. Viele Bibliotheken, ob wissenschaftliche oder öffentliche, leisten einen aktiven Beitrag als Bildungspartner, der immer deutlicher wahrgenommen und geschätzt wird. Wenn Bildung für den Einzelnen und die Gesellschaft eine Zukunftsinvestition sein soll, so müssen die Bildungssysteme mit Bibliotheken, von der kleinen Gemeindebibliothek bis zur Universitäts- und Landesbibliothek, bis zur Nationalbibliothek, darauf angelegt und entsprechend ausgestattet sein. Denn, um mit Heinrich Heine zu sprechen, „so ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen“. So müssen Bibliotheken weiterhin als qualitätssichernde Synapsen im Netzwerk von Bildung, Kultur, Wissenschaft und Forschung fungieren, ihre Kompetenzen für die Strukturierung der Informationsfülle deutlich machen und ihre Attraktivität als Lernorte herausstellen. Möge dieser 31. Österreichische Bibliothekartag angemessen dazu beitragen. Den Gastgebern, verbunden mit einem aufrichtigen Dank für die geleistete Arbeit, allen Gästen und Vortragenden wünsche ich eine erfolgreiche und nachhaltige Tagung.



Hans G. Zeger

Eröffnungsvortrag von Dr. Hans G. Zeger „Ich habe 6 Millionen Freunde und alle sind meiner Meinung. Social Media als neue Herausforderung im Bibliothekswesen“

In Zeiten in denen Informationen materielle Träger benötigten waren Bibliotheken Hüter und Zensoren des Wissens zugleich. Der Bibliothekar definierte, was aufbewahrt wurde und damit würdig zum Erhalt für künftige Generationen war und wer Zugang zum gesammelten Wissen erhielt. Bibliotheken waren Kristallisationspunkt und Treiber gesellschaftspolitischer Prozesse.

Sie waren damit aber auch angreifbar, Brände, Fäulnis, Kriegswirren oder schlicht Finanzmangel führten immer wieder zum Verlust ganzer Bibliotheken.

Diese Rolle des Torwächters zum Wissen hat die Bibliothek längst verloren.

Mit der Entwicklung elektronischer Datenbanken mutierte ab den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts der Bibliothekar zum Informationsvermittler. Die Anhäufung von Dokumenten trat zugunsten der - meist elektronischen - Vermittlung von Informationen in den Hintergrund. Die zugängliche Menge an Information wuchs beträchtlich, Information wurde gleichzeitig unabhängiger vom materiellen Träger. Nur knapp 50 Jahre nach diesem Paradigmenwechsel droht das Ende der Vermittlertätigkeit. Informationshüter und Informationsvermittler setzen ein Wissensgefälle voraus. Jemand, der Wissen hat will es an andere weiter geben, der Bibliothekar vermittelt. Im Web2.0 verschwinden die Grenzen von Informationsproduzenten und -konsumenten. Jeder kann über alles alles schreiben. Konservativ geschätzt werden auf diese Weise 60.000 Jahre Inhalt produziert, tagtäglich. Es würde 60.000 Jahre benötigen um die täglich Online gestellten Inhalte auch nur oberflächlich zur Kenntnis zu nehmen. Banales findet sich neben Originellem, Geheimes neben Öffentlichem, Privates neben Politischem, Tratsch neben Wissenschaftlichem. Früher galt, ein mehr an Informationskanälen ist ein mehr an Informationsfreiheit. Dies ist heute fundamental in Frage gestellt. Das Online-Universum erlaubt es jedem, seine eigene Welt zu bauen. Niemand muss sich mehr mit fremden Positionen auseinandersetzen, er bleibt in seiner eigenen Welt. Special Interest - Formate gewinnen an Bedeutung und schotten den Benutzer gleichzeitig von fremder, unerwünschter Information ab. Jeder Teilnehmer wird zur Wissensmonade.

Dies fordert von Bibliotheken Neuorientierung. Weder das Behüten, noch das Vermitteln von Information wird ihre zukünftige Rolle bestimmen, sondern die eines Informationsmediators. Medien- und Informationskritik werden ihre zentralen Aufgaben. Den Seglern im Meer des Contents Werkzeuge zur Navigation bereit zu stellen, Wissen weiter zu geben, wie Sinn und Unsinn erkannt werden kann, Informationsabschottungen zu durchbrechen und Offenheit für fremde Standpunkte erzeugen, das werden die neuen Herausforderungen einer Bibliothek der Zukunft sein.

Kurzbiografie

Hans G. Zeger ist seit 1990 Obmann der ARGE DATEN, seit 1995 Vorstandsmitglied der AMMA (austrian multimedia association) und seit 1996 Mitglied des Datenschutzrates im Bundeskanzleramt. Nach verschiedenen Positionen im IT-Bereich im Bundeskanzleramt und bei namhaften österreichischen Firmen ist er seit 2002 Geschäftsführer der e-commerce monitoring GmbH. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur Informationsgesellschaft und zu Internet & Privatsphäre. Persönliche Homepage: <http://www.zeger.at>



Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH
Aachstrasse 35
88690 Uhltingen-Mühlhofen

Tel.: 07556-928830
Fax: 07556-929547

www.science-book-service.de
info@science-book-service.de

www.science-book-service.com
info@science-book-service.de

Ihr Erwerbungspartner
kompetent und zuverlässig

Weltweiter Service aus einer Hand

- Neuerscheinungsdienst NewBooks
- Elektronischer Datenaustausch (Edifact, MARC, u.a.)
- ebook Pakete und Online-Datenbanken

Unsere Partner:

NEWBOOKS
CATALOG

ciando
eBooks



Tagungsbüro

Congress Innsbruck

Rennweg 3, 6020 Innsbruck

Öffnungszeiten

- Dienstag, 18. Oktober 2011
17.00-20.00 Uhr
- Mittwoch, 19. Oktober 2011
08.00-17.30 Uhr
- Donnerstag, 20. Oktober 2011
08.00-17.30 Uhr
- Freitag, 21. Oktober 2011
08.00-12.00 Uhr

Bei der Anmeldung im Tagungsbüro erhalten Sie Ihre Tagungstaschen (inkl. gedrucktem Tagungsprogramm, Besucherfolder und Werbeprospekte diverser Firmen), sowie die Eintrittskarten für die von Ihnen gebuchten Veranstaltungen des Rahmenprogramms, ihr Namensschild und Ihre persönliche Teilnahmebestätigung.

Internetzugang

- Im gesamten Congressbereich haben Sie freien Internetzugang via WLAN.
Eine Identifikation ist nicht notwendig.
- Im 2. Stock stehen Ihnen PCs mit Internetzugang zur Verfügung.
Auch hier ist keine Identifikation notwendig.

Tagungsprogramm

Dienstag, 18. Oktober 2011

Kommissionssitzungen an der Hauptbibliothek

Uhrzeit	Hauptbibliothek Multifunktions- raum Neubau	Hauptbibliothek EDV-Schulungs- raum Altbau	Hauptbibliothek Besprechungsraum Neubau	Hauptbibliothek Besprechungsraum Altbau	Hauptbibliothek Abteilung für Son- dersammlungen		
09:00-09:30							
09:30-10:00							
10:00-10:30	Forum der Universitäts- bibliotheken Österreichs (ubifo) <i>intern</i>						
10:30-11:00							
11:00-11:30					AG RVK <i>öffentlich</i> , mit Vortrag		
11:30-12:00							
12:00-12:30							
12:30-13:00					FH-Bibliotheken <i>öffentlich</i> , ohne Vorträge		
13:00-13:30		Periodika und Serien- publikationen <i>intern</i>			Aus- und Fortbildung <i>öffentlich</i> , Kurzreferate		
13:30-14:00							
14:00-14:30							
14:30-15:00			Öffentlich- keitsarbeit, <i>intern</i>				
15:00-15:30	Kooperation E-Medien Österreich Mitglieder- versammlung <i>intern</i>	Rechtsfragen <i>öffentlich</i> , Kurzreferate					
15:30-16:00				Kommission für Sacherschließung <i>intern</i>			
16:00-16:30						Buch- und Bibliotheks- geschichte <i>intern</i>	
16:30-17:00							
17:00-17:30					Kommission für Genderfragen <i>öffentlich</i> , ohne Vorträge	Arbeitskreis K-KONKORD <i>öffentlich</i> , ohne Vorträge	
17:30-18:00							

Kommissionssitzungen an weiteren Standorten in Innsbruck

Uhrzeit	Universität Saal New Orleans	Universität Dekanats- sitzungssaal Theologie	SoWi- Bibliothek Gruppen- arbeitsraum 6	Universität Seminarraum Fakultäten- servicestelle, 5.OG, Innrain 52 f,	Amt der Tiroler Landes- regierung Amtsbibliothek Eduard- Wallnöfer-Platz 3	Pädagogische Hochschule Bibliothek
09:00-09:30	ÖSWD- Lokalredaktion Arbeitstreffen <i>intern</i>					
09:30-10:00						
10:00-10:30						
10:30-11:00						
11:00-11:30						
11:30-12:00						
12:00-12:30						
12:30-13:00						
13:00-13:30			Plakat- bearbeitung <i>öffentlich</i> , mit Vortrag ab 16:00 Exkursion ins Zeughaus			
13:30-14:00						
14:00-14:30				AG Fernleihe und Document Delivery <i>öffentlich</i> Kurzreferate		
14:30-15:00						
15:00-15:30		Theologische Spezial- bibliotheken <i>öffentlich</i>				Bibliotheken an Pädagogischen Hochschulen <i>öffentlich</i> , mit Vortrag und Biblio- theksführung
15:30-16:00						
16:00-16:30			NS-Provenienz- forschung <i>intern</i>	Landes- bibliotheken <i>intern</i>		
16:30-17:00						
17:00-17:30						
17:30-18:00					Amts- und Behörden- bibliotheken <i>öff.</i> , o. Vorträge	

Mittwoch, 19. Oktober 2011

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	Informationskompetenz I	Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) <i>Forum Universitätsbibliotheken</i>	Sacherschließungspraxis und Normdatenpflege kooperativ: in OBV, SNB und DNB-L <i>Kommission für Sacherschließung</i>	Handschriftenerschließung in Tirol <i>Kommission für Buch und Bibliotheksgeschichte</i>	Weibliche Arbeitswelten am Beispiel der Bibliothekarinnen <i>Kommission für Genderfragen</i>
Moderation	Manuela Rohrmoser	Christian Gumpenberger	Margit Sandner	Norbert Schnetzer	Monika Bargmann
09:00-09:30	Fabian Franke Bewährtes festhalten, Maßstäbe setzen, Vergleichbarkeit herstellen, Qualität sichern: Die Standards der Informationskompetenz ...	Bruno Bauer Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) – Struktur, Aufgaben und Projekte der Kooperation bundesstaatlicher Universitäten in Österreich	Margit Sandner Normdateiarbeit und Sacherschließungspraxis im Österreichischen Bibliothekenverbund an der Schwelle zur GND	Peter Zerlauth Einleitende Worte Claudia Schretter Tiroler Handschriftenbibliotheken	Danilo Vetter „Die geschätzte Kollegin vom festgezurrten Haupthaar“. Geschlecht - (k)eine Frage in Bibliotheken? Vier Momentaufnahmen. (Vortrag und Videovorführung)
09:30-10:00	Markus Heindl E-Learning 2.0 zur Vermittlung von Informationskompetenz	Robert Schiller Das Universitätsgesetz 2002 und seine organisationsrechtlichen Auswirkungen auf die Universitätsbibliotheken Österreichs	Patrice Landry The use of the SWD in the Schweizerische Nationalbibliothek and in Swiss research libraries	Walter Neuhauser Generalkataloge Alois Haidinger Webportal manuscripta.at	
10:00-10:30	Anton Geist, Ulrike Kugler Alles was Recht ist – „Juristische Informationskompetenz“ an der Universitätsbibliothek der WU Wien	Brigitte Kromp, Wolfgang Mayer Die Entwicklung eines Prototyps für die verteilte Archivierung von Printbeständen anhand der American Chemical Society als ...	Yvonne Jahns Inhalterschließung mit der SWD in der Deutschen Nationalbibliothek	Petra Ausserlechner, Ursula Stampfer manuscripta.at in Tirol Martin Roland Illuminierte Handschriften im www	Karin Aleksander Gendern heißt ändern: eine kurze Geschichte der Genderbibliothek
10:30-11:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	Informationskompetenz II	Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) <i>Forum Universitätsbibliotheken</i>	Sacherschließung – „recht“ praktisch – Impulsreferate mit Beispieldemonstrationen <i>Kommission für Sacherschließung</i>	Papierforschung in Österreich <i>Kommission für Buch und Bibliotheksgeschichte</i>	Bibliothekarinnen – ein Vexierbild <i>Kommission für Genderfragen</i>
Moderation	Fabian Franke	Christian Gumpenberger	Margit Sandner	Hans Zotter	Michaela Rossini
11:00-11:30	Manuela Rohrmoser, Karin Lach DoktorandInnen als besondere Zielgruppe für die Teaching Library	Die eierlegende Wollmilchsau - die Universitätsbibliothek im Spannungsfeld von Budgetkrise, Innovation und Tradition (Podiumsdiskussion)	Margit Sandner „NSW online“ – kurze Einführung in das elektronische Tool zur Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Normdateien Rudolf Lindpointner „MelvilClass“ - das professionelle elektronische Tool zur DDC Deutsch	Alois Haidinger Stand und Perspektiven der Wasserzeichenforschung	Kordula Schnegg Die Universitätsbibliothek als Ort der Wissensbewahrung, der Wissensvermittlung, der Wissensproduktion und der Produktion von Gesellschaftskritiken
11:30-12:00	Detlev Dannenberg Wie können Bibliotheken Lernenden helfen, Plagiate zu vermeiden?		Yvonne Jahns Gleiches Recht für alle! Teil I: DDC-Notationsvergabe für juristische Titel	Manfred Mayer Eine neuartige Aufnahmeeinrichtung für die Wasserzeichendokumentation	Margit Hauser STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Bibliothek Dokumentation ...
12:00-12:30	Bernd Schmid-Ruhe Informationskompetenz und Bau		Teil II: SWD-Schlagwörter für juristische Themen Info-Lunch EBSCO-Minerva	Ute Bergner CHARTA – das Grazer Papierforschungsprojekt Info-Lunch De Gruyter	Monika Bargmann Frauen im Centralblatt für Bibliothekswesen. Eine berufsgeschichtliche Betrachtung Mittagspause
12:30-14:00	Mittagspause	Mittagspause			

Mittwoch, 19. Oktober 2011

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	Die mobile Bibliothek	Neue Wege im Bibliotheksmanagement	„Dach“ Österreichischer Bibliothekenverbund OBVSG	Historische Kochbücher im World Wide Web <i>Kommission für Buch und Bibliotheksgeschichte</i>	NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken – Anspruch und Wirklichkeit <i>AG NS-Provenienzforschung</i>
Moderation	Daniel Weger	Eva Ramminger	Robert Schiller	Ute Bergner	Christina Köstner-Pemsel
14:00-14:30	Susanne Lehnard-Bruch „Alwaysin-touch“ auch in Bibliotheken? Zur Nutzung mobiler Bibliotheksservices	Maria Seissl Wolfram Seidler Von der Strategieentwicklung zur Stabsstelle ubw: innovation. Innovationsmanagement an der UBW	Wolfgang Hamedinger Einheit in der Vielheit - Verbundentwicklungen	Hans Zotter Weiterer Ausbau der Grazer Kochbuchplattform Karl Lenger Historische Kochbücher – Museumdidaktisch ...	Harald Weigel Einleitende Worte Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel, Markus Stumpf Die Herausgeber über das Buch
14:30-15:00	Loredana Pinna Wiebke Wessels Mobile Bibliotheksanwendungen: Was denken Bibliotheken? Was denken NutzerInnen?	Beate Tröger Bitte alle einsteigen! Personalentwicklung in der Praxis		Waltraud Faißner „Allerhandt neue Kocherey“ – Die Rezeptdatenbank der Bibliothek der OÖ Landesmuseen Beatrix Koll Salzburger Kochbuchhandschriften online	Frank Möbus Von engen Netzwerken und großen Maschen - Provenienzprojekte in deutschen Bibliotheken: Chancen, Perspektiven, Probleme
15:00-15:30	Horst Prillinger Mobile Services der UB Wien: wie und warum wir Webseiten geschrumpft und Quadratcodes geklebt haben	Andreas Kirstein Die Reorganisation der ETH-Bibliothek ein Jahr später: gehalten oder nur versprochen?	Wolfgang Hamedinger 10 Jahre Verbundorganisation neu Verbundfamilie, Verbundarbeit, Kooperation	Karin Kranich Walther Ryff – Gesundheit im Zusammenhang von Küche, Keller und Apotheke am Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit	Hermann Hummer, Birgit Johler, Herbert Nikitsch Die Bibliothek des Österreichischen Museums für Volkskunde (ÖMV) – Ein Vorbericht
15:30-16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	G+, Facebook, Twitter & Co	Personalführung - Führungspersonal	Serviceleistungen für Bibliotheken Produktpräsentationen	Sammlungen <i>Kommission für Buch und Bibliotheksgeschichte</i>	Neue Erkenntnisse aus den Provenienzforschungsprojekten <i>AG NS-Provenienzforschung</i>
Moderation	Horst Prillinger	Martin Wieser	Thomas Niederklapfer	Norbert Schnetzer	Markus Stumpf
16:00-16:30	Daniel Weger Gefällt mir? Follow? +1? – Soziale Netzwerke und Bibliotheken	Eva Ramminger „Augen zu und durch“ ... oder doch anders? Personalentwicklung in Zeiten der Krise	Malgorzata Krasowska Intelligent Information Solutions from Thomson Reuters for Research & Discovery and Research Administration	Karlheinz Albrecht Die Nachlässe der Stadtbibliothek Feldkirch und deren Bedeutung für das regionale Kulturleben	Christina Köstner-Pemsel, Markus Stumpf Die Orientalistik – Ergebnisse der NS-Provenienzforschung an der UB Wien
16:30-17:00	Peter Schnitzlein Heute schon gewitzschert? Social Media-Einsatz an der Bayerischen Staatsbibliothek	Claudia Hausberger Mentoring an der UB Wien	Nick Ecart ASTM Standards and Engineering Digital Library	Thomas Csanady Michaela Scheibl Verlorene Dominikanerbibliothek Leoben	Alrun Benedikter Die „Tanzenberg“ Bestände in Kärnten vor ihrer Verlagerung nach Wien
17:00-17:30	Christoph Deeg Und morgen wird alles anders – wie Social-Media, Mobile Internet und Gaming die Bibliothekswelt verändern (Präsentation via Skype)	Katrin Stump You never get a second chance to make a first impression! Wie starte ich optimal in den neuen Job mit Personalverantwortung?	Sonja Pretis Was gibt es Neues bei Emerald?	Gregor Neuböck, Rudolf Lindpointner Digitalisierte landeskundliche Bücher ins Netz bringen: Werkstattbericht einer Landesbibliothek	Monika Eichinger, Ute Palmethofer Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Salzburg – Ein Werkstattbericht
17:45-19:00	VÖB Vorstandssitzung (intern)				

Donnerstag, 20. Oktober 2011

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	Entdecken, Aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich I	Bibliotheksmarketing <i>Büchereiverband Österreichs (BVÖ)</i>	Erwerbungsmodelle für E-Books I <i>Kommission für Erwerbungsfragen</i>	Universitätslehrgang Library and Information Studies: Präsentation von Masterthesen <i>Kommission für Aus- & Fortbildung</i>	Bibliometrie in wissenschaftlichen Bibliotheken
Moderation	Eveline Pipp	Heike Merschitzka	Marion Kaufer	Gabriele Pum	Juan Gorraiz
09:00-09:30	Marco Gnjatovic, Robert Schiller 1 Jahr EBSCO Discovery Service an der UBKUG – Auswirkungen auf das Nutzerverhalten	Markus Feigl Was, Wo und Wieviel? Standorte und Medienbestand als wesentliche Elemente eines erfolgreichen Bibliotheksmarketings	Adalbert Kirchgäßner Was kosten elektronische Bücher? Erwerbungs- und Beschaffungskosten elektronischer Bücher bei unterschiedlichen Angebotsmodellen	Katharina Mitsche Beitrag zur strategischen Öffentlichkeitsarbeit der UB Graz anhand eines Vergleichs von Fremdbild und Selbstbild	Christian Gumpenberger, Martin Wieland Bibliometrischer Rundumblick in Rot-Weiß-Rot. Kenntnisstand und Akzeptanz der Bibliometrie in Österreich
09:30-10:00	Georg Stern-Erlebach Primo und Primo Central an der ULB Tirol	Ulrike Unterthurner Bibliotheksmarketing – ganz intim	Erhard Göbel Zweimal Klicken führt zum Kauf – BibliotheksbenutzerInnen bestimmen die Erwerbung von E-Books	Veronika Plößl Change Management an Universitätsbibliotheken. Unterschiedliche Methoden der Durchführung und deren Erfolg	Nicola De Bellis Bibliometrics and research evaluation: what's in for the librarian?
10:00-10:30	James Wright Erfahrungen der Aargauer Kantonsbibliothek mit Aqua Browser	Helmut Windinger Marketing ohne Markt – ergibt das einen Sinn?	Jörg Pieper "Don't assume librarians know better than patrons what patrons want!" Demand Driven Acquisition mit der E-Book Library EBL	Rene Thalmair Welche Vorteile haben untereinander vernetzte und von Informationsexperten geleitete Landesamtsbibliotheken für eine Landesverwaltung?	Wouter Gerritsma, Bibliometric analysis tools on top of the university's bibliographic database, new roles and opportunities for library outreach
10:30-11:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Moderation Organisation	Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich II	Web 2.0 Strategien für Öffentliche Bibliotheken <i>Büchereiverband Österreichs (BVÖ)</i>	Erwerbungsmodelle für E-Books II <i>Kommission für Erwerbungsfragen</i>	Die Rolle der Bibliothek in der Lehrlingsausbildung <i>Kommission für Aus- und Fortbildung</i>	Informationswissenschaft
Moderation	Eveline Pipp	Simone Kremsberger	Marion Kaufer	Gabriele Pum Max Stepnitzka	Christian Gumpenberger
11:00-11:30	Aaron Maierhofer Neues bei Serials Solutions – Update zu Discovery Service SUMMON und Projekt Web-Scale Management Solution	Patrick Danowski Bibliothek 2.0 – Status, Lage, Ausblick	Birgit Otzen, Petra Hölting E-Books: noch lange keine Routine – ein Praxisbericht aus Bibliotheks- und Lieferantensicht	André Hensel Bibliothekarische Lehrlingsausbildung in Österreich: Entwicklung und Stand der Dinge	Ambros Wernisch Eigenfaktor und Kostenwirksamkeit bei Zeitschriften – eine Fallstudie der Universitätsbibliothek Wien
11:30-12:00	Christian Hänger Abbildung von E-Ressourcen in Primo – kurz & gut	Verena Lenes Mittendrin statt nur dabei! Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken	Herwig Jobst „AK Bibliothek digital“ – Konzept, Realisierung, laufender Betrieb	Christoph Beitzl, Sophie Hundegger, Verena Tatzel Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn und real life - Karriereberichte	Juan Gorraiz Eine top-down Methode zur Identifizierung von „hottopics“
12:00-12:30	Silvia Gstrein Die EOD Suchmaschine – Ein Erfahrungsbericht zum Einsatz der Open-Source Software VuFind als Suchmaschine für Katalogdaten im eBooks-on-Demand-Netzwerk	Mareike Lappat Hoeb4U 2.0 – Wo die jungen Kunden sind	Johannes Andresen BIBLIO24 – Südtirols Online Bibliothek – die erwerbungs-technischen Aspekte	Birgit Hörzer, Klaus Oszuszkzy, Max Stepnitzka, Roland Schaffer Berichte der Lehrlingsbeauftragten über die praktische Ausbildung	Gerhard Reichmann Plagiate im universitären Bereich – Rechtliche Grundlagen, Verhinderungsstrategien, Problembewusstsein
12:30-14:00	Mittagspause	Mittagspause	Info-Lunch GBL-Genios	Info-Lunch Swets	Mittagspause

Donnerstag, 20. Oktober 2011

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans
Session Organisation	Kundenorientierung und Servicepolitik	Öffentliche Bibliotheken <i>Büchereiverband Österreichs (BVÖ)</i>	E-Book Plattformen – ein Vergleich	Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement I <i>Kommission für Nominalkatalogisierung</i>	Die abschließende Arbeit an AHS und BHS I
Moderation	Martin Wieser	Gerald Leitner	Helmut Hartmann	Inge Neuböck	Werner Schöggli
14:00-14:30	Johannes Andresen, Volker Klotz Zugang zu allen Bibliotheken – Das Projekt „Südtiroler Leseausweis“	Ein Masterplan für Öffentliche Bibliotheken Podiumsdiskussion	Ulrike Lengauer E-Book-Aggregatoren für Wissenschaftliche Bibliotheken	Heidrun Wiesemüller Zwischen Wunsch und Wirklichkeit – das neue Regelwerk „Resource Description and Access“ (RDA)	Adelheid Schreilechner Die abschließende Arbeit an AHS (Vorwissenschaftliche Arbeit) und BMHS (Diplomarbeit)
14:30-15:00	Klaus Kempf Allen das Gleiche od. jedem das Seine? Zielgruppenorientierte Servicepolitik als strategische Herausforderung.		Uwe Jungfer KNOVEL – Mehr als nur E-Books!		Gerlinde Wieser Die ULB Tirol als Partnerin der Tiroler Schulen und SchülerInnen bei Literaturbeschaffung und Informationsversorgung
15:00-15:30	Falko Schumacher Mathias Krummheuer Informationsmanagement mit EndNote		Hermann Pechar E-Books von ProQuest – unterschiedliche Kaufmodelle zugeschnitten auf Ihren Bedarf		Roswitha Müller, Verena Schaffner FRBR und RDA in Österreich – ein Werkstattbericht aus der AGRDA der VÖB und EG RDA des ÖBV in Beispielen
15:30-16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg	Saal Grenoble	Saal New Orleans	Saal Aalborg
Session Organisation	Serviceleistungen von Bibliotheken	Digitalisierung – Bestandsnachweis 2.0	Vernetzte Verwaltung von Print- und E-Ressourcen	Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement II <i>Kommission für Nominalkatalogisierung</i>	Die abschließende Arbeit an AHS und BHS II	Öffentliche Bibliotheken <i>Büchereiverband Österreichs (BVÖ)</i>
Moderation	Johannes Andresen	Sigrid Reinitzer	Wolfgang Mayer	Inge Neuböck	Werner Schöggli	
16:00-16:30	Helge Steenweg Publikationsmanagement an Hochschulen – Wie erreiche ich mehr durch weniger? Mehrwertbildung am Beispiel der Open Source Software PUMA	Max Kaiser Austrian Books Online Das Google Books-Projekt an der ÖNB	Adalbert Kirchgäßner Lizenzverwaltung mit Filero	Sarah Hartmann RDA, MARC & Co	Helmut Hartmann Nationallizenzen als Lösung für Zugriffe des sekundären Bildungssektors auf elektronische Ressourcen	BVÖ Vorstands-sitzung (intern)
16:30-17:00	Ania Lopez Peter Mayr „EVA hilft beim Bücherkauf!“ Effiziente Nutzung von Fernleihen für bedarfsorientierten Bestandsaufbau	Matthias Groß Digitale Langzeitarchivierung mit Rosetta im BVB	Andreas Sabisch E-Medien an der FU Berlin mit SFX und Verde - ein ganzheitlicher Ansatz	Christine Frodl RDA 2011 Stand und Ausblick	Rita Ostermann AK Bibliothek digital. Ein kurzer Erfahrungsbericht	
17:00-17:30	Andreas Bläcker Scannen statt Kopieren – Aufsichtsscanner zum kostenlosen elektronischen Kopieren auf	Günter Mühlberger Automatischer Abgleich von digitalisierten Karteikärtchen mit WorldCat	Axel Kaschte Die neue Bibliothek – und ihr neues Alma	Josef Labner GND – noch 23 Wochen bis zum Umstieg!	Führung durch die ULB Tirol mit besonderer Berücksichtigung der Informationsrecherche und der Anforderungen von SchulbibliothekarInnen	
17:45-19:00	VÖB Generalversammlung (intern)					
ab 19:30	Festabend Salzlager Hall, anmeldepflichtig					



Freitag, 21. Oktober 2011

Saal	Saal Brüssel	Saal Strassburg	Saal Freiburg
Session	Zeitschriften – Umstieg auf e-only?	Digitalisierung – Praxisberichte	Spezielle Suchfunktionen – spezielle Inhalte
Moderation	Margret Schmied-Kowarzik	Gerd Zechmeister	Astrid Menninger
09:00-09:30	Kerstin Stieg Going e-Only in Österreich Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven	Ludger Syré Von der Fotostelle zur Digitalisie- rungswerkstatt ? Das Digitali- sierungskonzept der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe	Thomas Haubenreich SciFinder – are you ready for the Web?
09:30-10:00	Cornelia Diebel Sammlung und Langzeitarchivie- rung von E-Journals: Herausfor- derungen und Lösungsansätze in der DNB	Andy Stauder Massendigitalisierung und Archivierung von AV Materialien in Bibliotheken und Universitäten. Ein Werkstattbericht	Alexander Zartl Die Zentralbibliothek für Physik als nationales INIS Zentrum
10:00-10:30	Georg Fessler „Brauchen Sie die gedruckte Aus- gabe noch?“ Erfahrungen an der WU-Wien mit dem schrittweisen Umstieg auf e-only bei Zeitschriften	Sven Thebert Die Digitalisierung der Tierdarstel- lungen des Giorgio Liberale an der ÖNB	
10:30-11:00	Pause	Pause	
Session	Open Access	Digitalisierung – Europäische Projekte	
Moderation	Juan Gorraiz	Silvia Gstrein	
11:00-11:30	Falk Reckling Open Access und die „Hilfsorga- nisationen der Wissenschaft“	Ellen Geisriegler EUROPEANA COLLECTIONS 1914-1918: A digital collection of outstanding sources from European national libraries.	
11:30-12:00		Veronika Prändl-Zika EuropeanaConnect. Benutzer- freundliche Technologien für den digitalen Zugriff auf Europeana	
12:00-12:30	Patrick Danowski Open Access@IST Austria	Gerd Zechmeister, Sven Schlarb Automatische Texterkennung älterer Bestände: Herausforde- rungen und Möglichkeiten ...	

Podiumsdiskussionen, Präsentationen und Vorträge

Podiumsdiskussion

Die eierlegende Wollmilchsau – die Universitätsbibliothek im Spannungsfeld von Budgetkrise, Innovation und Tradition

Themenblock: Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo)

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Universitätsbibliotheken unterliegen vor allem seit der vermehrten Internetnutzung und der steigenden Beliebtheit von Google als primärer Informationsquelle einem ständigen Wandel. Die global angespannte Wirtschaftslage führt zu Budgetkürzungen bei gleichzeitig steigenden Preisen für Informationsressourcen, speziell bei wissenschaftlichen Zeitschriften.

Universitätsbibliotheken finden sich in der prekären Lage, mit zunehmend geringerer Personal- und Budgetausstattung das wachsende Informationsbedürfnis der BenutzerInnen abzudecken, zusätzlich ein Mehr an innovativen und zielgruppenspezifischen Services anzubieten und gleichzeitig weiterhin gewünschte traditionelle bibliothekarische Tätigkeiten fortzusetzen. Inwieweit gelingt den Universitätsbibliotheken dieser Spagat? Was soll bewahrt und was soll verändert werden? Wie werden die bestehenden Leistungen, aber auch Nöte der Universitätsbibliotheken in Politik, Wissenschaft und Lehre wahrgenommen?

Diese und weitere Fragen werden von folgenden Personen diskutiert:

- **Rafael Ball** (Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg)
- **Edeltraud Haas** (Leiterin der Universitätsbibliothek St. Gallen)
- **Wolfgang Meixner** (Vizekanzler für Personal der Universität Innsbruck)
- **Florian Ritter** (Vorsitzender der Österreichischen Hochschülerschaft) *angefragt*
- **Raoul Schrott** (Institut für Sprachen und Literaturen, Universität Innsbruck)
- **Peter Seitz** (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
- **Martin Wieser** (Leiter der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol)

Moderation: Christian Gumpenberger

Podiumsdiskussion

Ein Masterplan für Öffentliche Bibliotheken

Themenblock: Öffentliche Bibliotheken

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:00 - 15:30 Uhr

Abstract

In der Plenarsitzung des Österreichischen Nationalrates am 31. März 2011 beschlossen alle Fraktionen einstimmig einen Entschließungsantrag für einen Masterplan zum Öffentlichen Bibliothekswesen. Der Masterplan soll die Strukturen des Öffentlichen Büchereiwesens analysieren, die Aufgaben von Öffentlichen Büchereien definieren sowie Strategien und Empfehlungen für die Büchereientwicklung formulieren. Bundesministerin Schmid hat mittlerweile eine ExpertInnengruppe zur Erarbeitung eines Masterplans einberufen.

In der Veranstaltung sollen mögliche Themen eines derartigen Masterplans diskutiert werden.

Es diskutieren:

- **Silvia Adamek** (bm:ukk)
- **Reinhard Ehgartner** (Österreichische Bibliothekswerk)
- **Rober Luckmann** (Land Salzburg)
- **Helmut Windinger** (Büchereiverband Österreichs)
- **Gerald Wödl** (Büchereiservice des ÖGB)

Moderation: Gerald Leitner

Buchpräsentation

Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf
NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken: Anspruch und Wirklichkeit / hrsg. von Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf . - Graz [u.a.]: Neugebauer , 2011. – 542 S.. - ISBN: 978-3-85376-290-5 (= Schriften der VÖB, 10).

Themenblock: NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken – Anspruch und Wirklichkeit

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

Der zehnte Band der Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare ist dem Thema „NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken“ gewidmet. Damit werden erstmals die mittlerweile zahlreichen Aktivitäten an österreichischen Bibliotheken im Bereich der NS-Provenienzforschung dargestellt und ein umfassender Überblick zur Thematik und zu den bereits restituierten Fällen geliefert. Die Publikation ist als Überblick über den Stand der Provenienzforschung an österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken gedacht. Neunzehn Institutionen sind mit ihren Ergebnissen oder ersten Werkstattberichten vertreten. Zunächst wird in Überblicksartikeln in die Problematik der NS-Provenienzforschung in Österreich und Deutschland eingeführt. Im zweiten Teil des Buches werden Ergebnisse und Projektskizzen aus österreichischen Universitätsbibliotheken vorgelegt. Die weiteren Schwerpunkte bilden die NS-Provenienzforschungsprojekte an der Österreichischen Nationalbibliothek und den Landesbibliotheken sowie an den Bibliotheken der Museen hauptsächlich bundesstaatlicher Einrichtungen und der Parlamentsbibliothek. Die vorliegende Veröffentlichung wurde als Einführungs- und Nachschlagewerk konzipiert und dient neben der Information der interessierten Öffentlichkeit dem Ziel, aktuelle und auch zukünftige NS-Provenienzforschungsprojekte an österreichischen Bibliotheken zu unterstützen. Dabei wendet sich der Band sowohl an eine interessierte Öffentlichkeit als auch an ProvenienzforscherInnen und BibliothekarInnen. Der Erscheinungszeitpunkt des Bandes signalisiert dabei einen markanten Wendepunkt. Die Verantwortlichen an vielen Bibliotheken haben lange Zeit den Standpunkt vertreten, dass ihre Häuser vom Thema Bücherraub und Restitution nicht betroffen seien. Die Erkenntnisse aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der NS-Provenienzforschungsprojekte an den verschiedenen Bibliothekstypen machen deutlich, dass jede Bibliothek (unter Einbeziehung der Geschichte etwaiger Vorgängerinstitutionen), die vor 1945 existiert hat, bzw. jede Bibliothek, die Bücher mit Erscheinungsjahr vor 1945 in ihren Beständen hat, nur dann Klarheit darüber herstellen kann, ob sie von diesem Thema betroffen ist, wenn sie entsprechend fundiert NS-Provenienzforschung betreibt.

Kurzbiografien

Bruno Bauer, seit 1988 im wissenschaftlichen Bibliothekswesen, 1995-2004 stellvertr. Leiter der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin, seit 2005 Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. Vorsitzender des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (vormals ARGE BibliotheksdirektorInnen), Mitglied u.a. in der AG Strategische Planung im Österreichischen Bibliothekerverbund und im Präsidium der VÖB. Vortragender im Universitätslehrgang Library and Information Studies der Universität Wien, zahlreiche Publikationen, Chefredakteur von GMS Medizin – Bibliothek – Information.

Christina Köstner-Pemsel, Studium der Germanistik und Romanistik in Wien und Turin. 2003-2005 FWF-Projekt Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek in der NS-Zeit (Dissertation). Bibliothekarin und Provenienzforscherin an der Universitätsbibliothek Wien

Markus Stumpf, Leiter der Provenienzforschung an der UB Wien und Leiter der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte und Osteuropäische Geschichte der Universität Wien.



wiso Info-Lunch

Donnerstag, 20. Oktober · 12.30 Uhr · Saal Freiburg

Erfahren Sie alles über die neuen Inhalte und Funktionen des laufenden und des kommenden Jahres.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HIER auf dem Bibliothekartag

www.wiso-net.de

powered by
GENIOS

Werkstättenbericht

**Claudia Schretter, Walter Neuhauser, Alois Haidinger,
Petra Ausserlechner, Ursula Stampfer und Martin Roland**

Themenblock: Handschriftenerschließung in Tirol zwischen Kontinuität und Wandel

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Trotz der großen Bedeutung der reichen Handschriftenschatze in Tiroler Bibliotheken ist bisher erst ein Teil gehoben. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck bringt sich deshalb seit Jahren in das Gemeinschaftsunternehmen „Generalkataloge zu Handschriften österreichischer Bibliotheken“, angesiedelt an der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ein und bemüht sich, nicht nur die eigenen, sondern auch die umfangreichen Quellenbestände anderer Bibliotheken im Tiroler Raum zu erschließen und für die weitere Forschung zugänglich zu machen. Um die Forschungsergebnisse neben gedruckten Katalogen auch online bereitzustellen und bei Bedarf aktualisieren und ergänzen zu können, ist an der Internetadresse manuscripta.at ein Webportal im Entstehen, das einen zentralen Einstieg für Recherchen zu Handschriften in österreichischen Bibliotheken ermöglichen soll. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ist neben der Österreichischen Nationalbibliothek Partner in diesem Projekt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Genese und Geschichte, Möglichkeiten und Perspektiven sollen aufgezeigt werden.

Themen:

- Geschichte der Tiroler Handschriftenbibliotheken und ihre Erschließung (Claudia Schretter)
- Das Unternehmen „Generalkataloge zu Handschriften österreichischer Bibliotheken“ (Walter Neuhauser)
- Webportal manuscripta.at (Alois Haidinger)
- Tiroler Handschriften in manuscripta.at: Einblicke – Ausblicke (Petra Ausserlechner, Ursula Stampfer)
- Illumierte Handschriften im Internet: Kurzinventar des Zisterzienserstiftes Stams in Tirol (Martin Roland)

Kurzbiografien

Petra Ausserlechner, Studium der Klassischen Philologie und Geschichte in Innsbruck. Seit 2008 Forschungsassistentin an der Universität Innsbruck: „Katalog der Handschriften der ULB Tirol“.

Alois Haidinger, Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Wien. Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien (Staatsprüfung). 1974-2009 Mitarbeiter der Kommission für Schrift und Buchwesen des Mittelalters der ÖAW in Wien. Seit 2009 im Ruhestand. Betreuung des Webportals manuscripta.at. Mitglied der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der ÖAW.

Walter Neuhauser, Studium der Klassischen Philologie, Germanistik und Klassischen Archäologie in Innsbruck. 1960-1998 Mitarbeiter der ULB Tirol, zwischen 1967 und 1991 als Leiter der Abteilung für Sondersammlungen, seit 1991 als Bibliotheksdirektor. Seit Ende 1998 im Ruhestand. Leiter des Projektes „Katalog der Handschriften der ULB Tirol“. 1992-1996 VÖB-Präsident. Mitglied der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der ÖAW und der Accademia Roveretana degli Agiati.

Martin Roland, Studium der Kunstgeschichte in Wien. Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien (Staatsprüfung). Seit 1989 Mitarbeit im Projekt: „Katalog der illuminierten Handschriften der ÖNB“, seit 2002 als Mitarbeiter der Kommission für Schrift und Buchwesen des Mittelalters der ÖAW in Wien.

Claudia Schretter, Studium Geschichte, Französisch und Klassische Philologie in Innsbruck und Besançon. Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien (Staatsprüfung). 2003 bis 2009 Forschungsassistentin an der Universität Innsbruck: „Katalog der Handschriften der ULB Tirol“. Seit 2009 Mitarbeiterin der Abteilung für Sondersammlungen der ULB Tirol, seit 2011 zudem Researcher am Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien in Innsbruck.

Ursula Stampfer, Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie in Innsbruck und Besançon. Seit 2006 Forschungsassistentin an der Universität Innsbruck: „Katalog der Handschriften der ULB Tirol“. Seit 2011 wissenschaftliche Verantwortliche des Projektes zur Erschließung der Handschriften in der Priesterseminarbibliothek Brixen und der Stiftsbibliothek Neustift.

Karlheinz Albrecht

Die Nachlässe der Stadtbibliothek Feldkirch und deren Bedeutung für das regionale Kulturleben

Themenblock: Sammlungen

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Die Stadtbibliothek Feldkirch hat sich unter anderem das Sammeln von Nachlässen zur Aufgabe gestellt, wobei der Schwerpunkt auf Nachlässen von in Vorarlberg geborenen oder tätigen Persönlichkeiten liegt.

In der sogenannten Musiksammlung befinden sich die Nachlässe bzw. Teilnachlässe zahlreicher regionaler Komponisten und Musiker, aber auch die Nachlässe von Musikvereinen und Musikinstitutionen. Der Nachlass des Feldkircher Amateurastronomen Eugen Steck (1902-1985) umfasst 28 Bände mit 7.213 Sonnenfleckenaufnahmen. Neben der Sonnenbeobachtung war für Steck von Anfang an auch die Mondbeobachtung sehr wichtig. Er hinterließ so über 150 Mondzeichnungen.

Von der Künstlersippe Rudhart/Rebholz, (Bildhauer und Architekten sowie Erbauer zahlreicher Altäre) wurden im Nachlass neben Zeichnungen auch Schnitzwerkzeuge und einzelne Schnitzereierzeugnisse übernommen.

Einen Einblick in das Artisten- und Tänzerleben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gibt der Nachlass der Familie „Zauser“, der leider ein tragisches Ende in sich birgt: Die Tochter wurde von den Nationalsozialisten verhaftet und im Konzentrationslager ermordet.

Kurzbiografie

Studium der Geschichte, Geographie und Wirtschaft in Innsbruck. 1983 und 1984 Bibliothekarsausbildung in Innsbruck und Wien. Seit 1978 Leiter der Stadtbibliothek Feldkirch.

Karin Aleksander

Gendern heißt ändern: eine kurze Geschichte der Genderbibliothek (am ZtG der HU Berlin)

Themenblock: Weibliche Arbeitswelten am Beispiel der Bibliothekarinnen

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Die Genderbibliothek an der HU Berlin, gegründet im Dezember 1989, ist sowohl Fachinformationseinrichtung für Studierende des Studiengangs Gender Studies, Spezialbibliothek für wissenschaftlich Arbeitende aus dem In- und Ausland als auch Navigatorin auf der Suche nach Literatur für transdisziplinär Forschende verschiedenster Disziplinen. Diese Besonderheit zeigt ihren Platz zwischen mehreren Stühlen: einerseits ist sie eng mit der Mutterorganisation Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung ZtG und dem Studiengang und damit der wissenschaftlichen Entwicklung der Gender Studies verbunden, andererseits muss sie wegen des Studiengangs eng mit der Universitätsbibliothek zusammenarbeiten und die Entwicklung im traditionellen Bibliothekswesen verfolgen. Dazu kooperiert die Genderbibliothek erfolgreich mit den Netzwerken der Frauen- und Lesbeninformationseinrichtungen. Da transdisziplinär Forschende und Studierende Literatur aus zahlreichen, immer wieder wechselnden und aktuell neu entstehenden Disziplinen bzw. Gebieten benötigen, erfordert das für die Arbeit in der Genderbibliothek, immer wieder neues Wissen zu verstehen, flexibel mit den Schlagworten umzugehen, neue Beschaffungs- und Recherchewege zu gehen, neue Methoden zu erlernen und neue technische Mittel einzusetzen (OPAC seit 2001, Weblog seit 2006, GenderWiki seit 2006). Wenn so ein ständiger Wandel notwendig ist, erscheinen auch bisherige Notwendigkeiten wandelbar, weshalb es möglich ist, bisher feste Größen im Bibliothekswesen wie Katalog, Verschlagworten, Normsprache etc. zu hinterfragen und allgemein zur Diskussion zu stellen und übers Gendern zu ändern.

Kurzbiografie

Philosophiestudium in Leipzig. Forschungsstudium Philosophie in Berlin, Promotion zu philosophischen Problemen der Klassischen Mechanik. Fernstudium Bibliothekswissenschaft an der HU Berlin; seit 1990 Aufbau und Leitung der Information/Dokumentation/Genderbibliothek am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin

Johannes Andresen

BIBLIO24 – Südtirols Online Bibliothek – die erwerbungsrechtlichen Aspekte

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books II

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Zusammen mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse hat die Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann im Herbst 2010 Südtirols erste Online Bibliothek eingerichtet. Sie baut auf dem im deutschsprachigen Raum bekannten System der „Onleihe“ auf. Nach einer kurzen Projektvorstellung, der vor allem die Besonderheiten in einem mehrsprachigen Raum wie Südtirol thematisiert, liegt der Fokus des Vortrags auf erwerbungsrechtlichen Aspekten. So ist zunächst zu begründen, warum eine Landesbibliothek als wissenschaftliche Universalbibliothek von ihrem Erwerbungsprofil abweicht und welche Zwecke sie damit verfolgt, die über den Rahmen der eigenen Bibliothek deutlich hinausgehen und die Bibliothekslandschaft Südtirols im Blick haben. Vorgestellt werden soll auch die konkrete Erwerbungsorganisation, ausgehend von den Erfahrungen von rund 20 „Onleihe“-Bibliotheken, die in Form einer Umfrage in der Phase der Projektumsetzung eingeholt wurden, über den Erstbestandsaufbau bis hin zur regelmäßigen Bestandserweiterung durch die Fachreferenten und die Datenintegration in den Katalog der Landesbibliothek. Ungewöhnlich vielleicht auch die nächste Ausbaustufe im Geschäftsgang, die kooperative Erwerbungsformen ins Auge fasst, wobei neben Bibliotheken auch verwandte Facheinrichtungen des Landes sprachgruppenübergreifend angesprochen werden.

Kurzbiografie

Studium der Geschichte, Spanisch und Erziehungswissenschaften in Bonn und Granada; Masterstudiengang „Bibliotheks- und Medienmanagement“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart. 1997-2002 Koordinator des Projektes „Erschließung der historischen Bibliotheken in Südtirol“ (EHB); 2002-2007 Geschäftsführer des Bibliotheksverbands Südtirol, seit Februar 2007 Direktor der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann.

Johannes Andresen und Volker Klotz

Zugang zu allen Bibliotheken – Das Projekt „Südtiroler Leseausweis“

Themenblock: Kundenorientierung und Servicepolitik

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

Seit einigen Jahren bestehen Überlegungen, einen gemeinsamen Ausweis für alle Südtiroler Bibliotheken zu schaffen. Dieser Südtiroler Leseausweis ist wesentlicher Baustein einer auch politisch verankerten virtuellen „Bibliothek Südtirol“. Unter Federführung der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann konnte das Projekt im Jahr 2011 umgesetzt werden. Projektpartner waren neben den Softwarehäusern der eingesetzten Bibliotheksverwaltungsprogramme die bibliothekarische Fachstelle und die Abteilung Informationstechnik in der Südtiroler Landesverwaltung sowie der Bibliotheksverband Südtirol in seiner Funktion als EDV-Dienstleister für die Bibliotheken des Landes. Ging man ursprünglich von der Vorstellung eines einheitlichen Ausweises aus, wurde mit Hilfe eines Bozner Softwareanbieters ein innovatives Konzept neu entwickelt: eine zentrale Benutzerdatenbank kommuniziert im Anwendungsfall über SOAP-Schnittstellen mit den Bibliotheksprogrammen vor Ort und ermöglicht so die gegenseitige Authentifizierung von Benutzerdaten in den Bibliotheken bei Beibehaltung der bestehenden Ausweise. Ein weiterer Schritt ist die Integration der 2011 geschaffenen „Bürgerkarte“. Die Bürgerkarte, die jeden Einwohner Südtirols sein Leben lang begleitet, soll neben ihrer Funktion als Gesundheitskarte vielfältige Dienstleistungen der öffentlichen Hand ermöglichen. Der Vortrag stellt Ausgangslage, Vorgehensweise, die eingesetzte Technik und das Ergebnis vor.

Kurzbiografien

Johannes Andresen, Studium der Geschichte, Spanisch und Erziehungswissenschaften in Bonn und Granada, Masterstudiengang „Bibliotheks- und Medienmanagement“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart. 1997-2002 Koordinator des Projektes „Erschließung der historischen Bibliotheken in Südtirol“ (EHB), 2002-2007 Geschäftsführer des Bibliotheksverbands Südtirol, seit Februar 2007 Direktor der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann.

Volker Klotz, Studium der Germanistik in Innsbruck. 1988-1990 Bibliothekar in der Stadtbibliothek Meran. Seit Dezember 1990 im Amt für Bibliotheken und Lesen in der Südtiroler Landesverwaltung tätig. 1999 Beauftragung zum Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen. Projektleiter des Entwicklungsprogramms für das Südtiroler Bibliothekswesen („Südtiroler Bibliothekskonzept“). Berufsbegleitende Ausbildung zum Dokumentar sowie Ausbildung zum NPO-Manager in der Schweiz.

Monika Bargmann

Frauen im Centralblatt für Bibliothekswesen. Eine berufsgeschichtliche Betrachtung

Themenblock: BibliothekarInnen – ein Vexierbild

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Das „Centralblatt für Bibliothekswesen“ (CfB), eine ab 1884 erscheinende deutsche Bibliothekszeitschrift, beschäftigt sich schon in der Einführung zum ersten Heft mit dem bibliothekarischen Berufsbild. Die Aufsätze und Berichte, aber auch Rubriken wie das „Personalverzeichnis deutscher Bibliotheksbeamten“ und die „Personalnachrichten“ im CfB können als umfassende Quelle für die Berufsgeschichte dienen. Zum Beispiel wird die Frage, ob „Damen“ überhaupt für die Bibliotheksarbeit und im speziellen für den höheren Bibliotheksdienst geeignet seien, im Laufe der Jahre immer wieder gestellt und stark unterschiedlich beantwortet. Der Vortrag beschäftigt sich vor allem mit Frauen als Bibliothekarinnen, aber auch mit ihrer Darstellung als Leserinnen, Mäzeninnen und „relative Wesen“ (z.B. Ehefrauen von Bibliothekaren) mit Schwerpunkt auf den ersten dreißig Jahrgängen.

Kurzbiografie

Studium am FH-StG Informationsberufe (Eisenstadt) und an der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen (Stuttgart). Stellvertretende Leiterin der Plakatsammlung und EDV-Mitarbeiterin der Wienbibliothek im Rathaus. Leiterin der VÖB-Kommission für Genderfragen. Langjährige Beschäftigung mit Bibliothek 2.0 und bibliothekarischem Image und Berufsbild.

Bruno Bauer

Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) – Struktur, Aufgaben und Projekte der Kooperation bundesstaatlicher Universitäten in Österreich

Themenblock: Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo)

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Die Universitätsbibliotheken, traditionell die zentrale Institutionen für Wissens- und Informationsversorgung an den Universitäten, befinden sich seit längerem weltweit in einer Umbruchsphase, die charakterisiert wird von neuen Techniken und neuen Medien sowie von gestiegenen Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer. Die Situation in Österreich wird zusätzlich von gravierenden Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die bundesstaatlichen Universitäten (UOG 1993 bzw. UG 2002) geprägt.

Ungeachtet der organisationsrechtlichen Änderungen in Richtung Autonomie für die einzelnen Universitäten gibt es viele Themen, bei denen im Sinn eines effizienten Ressourceneinsatzes und zur Nutzung von Synergien Kooperationen über die Universitätsgrenzen hinaus – auf nationaler und internationaler Ebene – betrieben bzw. angestrebt werden. Im Vortrag werden zentrale Kooperationsprojekte der österreichischen Universitätsbibliotheken skizziert; weiters wird das Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) vorgestellt, das sich als Schnittstelle zur Universitätenkonferenz (uniko) in allen Fragen der wissenschaftlichen und künstlerischen Literatur- und Informationsversorgung versteht.

Kurzbiografie

Seit 1988 im wissenschaftlichen Bibliothekswesen, 1995-2004 stellvert. Leiter der Österreichischen Zentralbibliothek für Medizin, seit 2005 Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. Vorsitzender des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (vormals ARGE BibliotheksdirektorInnen), Mitglied u.a. in der AG Strategische Planung im Österreichischen Bibliothekenverbund und im Präsidium der VÖB. Vortragender im Universitätslehrgang Library and Information Studies der Universität Wien, zahlreiche Publikationen, Chefredakteur von GMS Medizin – Bibliothek – Information.

Christoph Beitzl, Sophie Hundegger und Verena Tatzel

Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn und real life - Karriereberichte

Themenblock: Die Rolle der Bibliothek in der Lehrlingsausbildung

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Im Ausbildungsschwerpunkt Lehrberuf Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn stellen drei AbsolventInnen ihre Ausbildung und ihren anschließenden Einstieg in das Berufsleben einer wissenschaftlichen Bibliothek bzw. eines Archivs vor.

Kurzbiografien

Christoph Beitzl, 2005-2008 Lehre zum Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten an der Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen; seit 2008 Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen, Bibliotheksassistent an der FB Publizistik- und Kommunikationswissenschaft; Juli 2011 Teilnahme am Mentoringprogramm der UB Wien als Mentor für neue Kolleginnen/Kollegen.

Sophie Hundegger, seit Oktober 2010 Lehre zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin am Tiroler Landesarchiv.

Verena Tatzel, 2005-2008 Lehre zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol; 2009 Verleihung der Auszeichnung „Lehrling des Monats August 2008“ durch das Land Tirol; seit 2009 Angestellte an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Fachbibliothek Atrium.

Alrun Benedikter

Die „Tanzenberg“-Bestände in Kärnten vor ihrer Verlagerung nach Wien

Themenblock: Neue Erkenntnisse aus den Provenienzforschungsprojekten

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Im Zuge der NS-Provenienzforschungsuntersuchung an der UB Klagenfurt auf der Grundlage der Bestände der vormaligen Öffentlichen Studienbibliothek Klagenfurt ist ein Faszikel aufgetaucht, welcher unter dem Rubrum „Bibliotheksauflösung Tanzenberg“ das Verfahren rund um die Auflösung der in der enteigneten Abtei Tanzenberg kriegsbedingt untergebrachten Zentralbibliothek der Hohen Schule in der Jahresspanne 1945 bis 1950 dokumentiert.

Der Nexus zur Studienbibliothek besteht in der Bestellung ihres Leiters Richard Fuchs, welcher während des Krieges in durchaus behänder Weise um eine Aufwertung seiner Institution durch die Einverleibung wertvoller Bestände aus enteignetem Kirchenbesitz bemüht war, zum Sachwalter eines nach der Rückgabe von 4.599 Kisten unter englischer Aufsicht nicht unmittelbar restituierbaren „Restbestandes“ von 478 Bücherkisten.

Kurzbiografie

Mitarbeiterin der UB Klagenfurt in der Abteilung Formale Erschließung.

Ute Bergner

CHARTA – das Grazer Papierforschungsprojekt

Themenblock: Papierforschung in Österreich

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Wasserzeichen in Papieren mittelalterlicher Handschriften wurden in der Handschriftenforschung bislang nur als Datierungshilfen gesehen – Produktionszusammenhänge und wirtschaftliche Bedeutung völlig außer Acht gelassen.

Papiere des Mittelalters waren Exportartikel, die großen Produktionszentren in Oberitalien und Deutschland mussten lange die Schreibwerkstätten in den österreichischen Ländern mitversorgen, hier wurden die ersten Papiermühlen erst mit großer zeitlicher Verspätung gegründet.

Im Grazer Papierforschungsprojekt CHARTA werden nun erstmals ganze Handschriftensammlungen systematisch nach entstehungsgeschichtlichen und wirtschaftshistorischen Zusammenhängen untersucht. Datierte Papierhandschriften werden undatierten gegenübergestellt und überregionale Querverbindungen gesucht. Alle Ergebnisse werden in der Wasserzeichendatenbank des Mittelalters (WZMA) und in manuscripta.at abgebildet.

Aus den mehr als 40 rekonstruierbaren säkularisierten Klosterbibliotheken im Bestand der Universitätsbibliothek Graz wurden für den ersten Projektabschnitt die 63 datierten mittelalterlichen Papierhandschriften des Benediktinerklosters St. Lambrecht ausgewertet und können in diesem Vortrag vorgestellt werden.

Kurzbiografie

Seit 1995 Bibliothekarin in der Abt. für Sondersammlungen und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit an der UB Graz. Mitglied der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte und der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit der VÖB. Forschungsschwerpunkt: Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts.; Urkundenfragmente, Kodikologie unter dem besonderen Aspekt der Papierforschung.

Andreas Bläcker

Scannen statt Kopieren – Die Universitätsbibliothek Stuttgart stellt für die Studenten fünf Aufsichtsscanner zum kostenlosen elektronischen Kopieren auf

Themenblock: Serviceleistungen von Bibliotheken

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Seit letzter Woche stehen in den Lesesälen der Universitätsbibliothek Stuttgart fünf sogenannte Aufsichtsscanner, mit denen es möglich ist, Aufsätze aus Büchern und Zeitschriften einzuscannen und als PDF-Dokument auf einem USB-Stick zu speichern.

Dabei wird das Buch einfach aufgeschlagen und von oben abgescannt. Durch eine spezielle Software und die Tiefenschärfe der Optik wird die Wölbung des Buches aus dem Bild heraus gerechnet und danach ein PDF-Dokument in Farbe, Grau oder Schwarz/Weiß erzeugt.

Die Buchscanner der Firma Microbox (Bad Nauheim), von denen in der Anschaffung ein jeder dem Preis eines Kleinwagens entspricht, sind vor allem dazu gedacht, die Notwendigkeit des Fotokopierens und die damit verbundene starke Abnutzung der Bücher und Zeitschriftenbände zu verringern. Dies ist ein Vorteil aus der Sicht der Bibliothekare.

Aus der Sicht der Bibliotheksbenutzer hat das elektronische Kopieren noch mehr Vorteile: Es wird kein Papier und Druckermaterial benötigt, die gescannten Dokumente können in den eigenen Computer eingeleitet werden und dort weiter bearbeitet werden. Da der Buchscanner eine sofortige Kontrolle des Scanergebnisses am Bildschirm ermöglicht, gehören teure Fehlkopien der Vergangenheit an. Die Vorlagengröße liegt bei DIN A2, ermöglicht also auch das Kopieren einer aufgeschlagenen Zeitung, ohne die Seiten bis zur Unleserlichkeit zu verkleinern – und die elektronischen Kopien sind kostenlos. Auf die Einhaltung der Bestimmungen des Urheberrechts wird der Benutzer bei der Arbeit am Scanner ausdrücklich hingewiesen. Obwohl schon längere Zeit durch die Universitätsbibliothek die Anschaffung solcher Geräte für die Lesesäle geplant war, wurde sie nur durch energische Unterstützung der Studentenvertreter aus den Studiengebühren möglich. Somit kommt ein Teil der Studiengebühren den Studierenden direkt wieder zugute.

Kurzbiografie

Geschäftsführender Gesellschafter der MICROBOX GmbH Bad Nauheim.

Thomas Csanády und Michaela Scheibl

Die Bibliothek des 1811 aufgehobenen Dominikanerklosters von Leoben

Themenblock: Sammlungen

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Im Zuge der Aufhebung des um 1260 gegründeten Dominikanerklosters in Leoben im Jahre 1811 wurde die Klosterbibliothek beschlagnahmt und nach Graz überführt. Dabei legte man ein Verzeichnis der Bestände an, das sich heute im Steirischen Landesarchiv befindet. Das Bücherkonvolut wurde, soweit sich aus noch vorhandenen Akten rekonstruieren ließ, zum Teil in den Bestand der K. K. Lyzeumsbibliothek (bis 1773 Bibliothek der Jesuitenuniversität) aufgenommen, zum größeren Teil aber als „Zentnergut“ versteigert, von ihm fehlt heute jede Spur. Es ist anzunehmen, dass dieser Bestand zur Altpapierverwertung gelangte – das übliche Ende von Büchern, deren Inhalt den Vorstellungen aufgeklärter Josephinisten nicht entsprach.

Übrig geblieben sind diverse Archivalien, drei zeitgenössische Bücherverzeichnisse und eine Handvoll Bücher, die anhand von Besitzeinträgen eindeutig dem Leobener Dominikanerorden zuzuordnen sind. Mit Hilfe dieser Quellen, die im Steiermärkischen Landesarchiv, im Stadtarchiv Leoben und in der Universitätsbibliothek Graz aufbewahrt werden, wird ein Porträt der verlorenen Bibliothek entworfen.

Kurzbiografien

Thomas Csanády, Stellvertretender Leiter der Abteilung für Sondersammlungen der UB Graz und Mitarbeiter des Zentrums zur Erforschung des Buch- und Schriftwesens der Universität Graz. Studium der Katholischen Fachtheologie in Graz und Ausbildung in Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen in Wien und Graz. Promotion in Liturgiewissenschaft. Leitung der Nachlass-Sammlung der UB Graz. Seit 2010 Lehrbeauftragter der KF-Uni Graz. Beschäftigt sich mit liturgie- und buchhistorischen Fragen.

Michaela Scheibl, Studium der Germanistik, 2007-2008 Universitätslehrgang „Library and Information-Studies“. Seit 2005 Mitarbeiterin an der Abteilung für Sondersammlungen und Digitalisierung der UB Graz. Seit 2008 Mitglieds in der VÖB-Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte. Aufgabengebiete: Digitalisierung von mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln, Mitwirkung am „Forschungsseminar zu den liturgischen Handschriftenfragmenten“.

Detlev Dannenberg

Wie können Bibliotheken Lernenden helfen, Plagiate zu vermeiden?

Themenblock: Informationskompetenz II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:30 - 12:00

Abstract

Plagiate werden zum überwiegenden Anteil aus Unkenntnis begangen und nur zum geringen mit Vorsatz. Maßnahmen zu ihrer Vermeidung sollten also eher auf Aufklärung und Anleitung zum korrekten Handeln abzielen als auf Repression. Daher behandeln bibliothekspädagogische Kurse im Teil „Informationen verarbeiten“ auch den Abschnitt „Verantwortungsbewusst mit Informationen umgehen: Plagiate vermeiden“.

Besonders erfolgreich sind dabei solche Veranstaltungen, die fest in das Curriculum des Kooperationspartners Schule oder Hochschule eingebunden sind und den Entstehungsprozess einer wissenschaftlichen Arbeit begleiten.

Alle Kurse haben eine deutliche Veränderung im wissenschaftlichen Verhalten der Lernenden zur Folge, unter anderem die Vermeidung von Plagiaten durch korrektes Zitieren und Belegen. Lehrende wünschen Wiederholungen, Lernende tragen Probleme in der Bibliothek vor und erkennen damit deren Kompetenz auch in dem Bereich der wissenschaftlichen Arbeit an. – Schul- und Hochschulleitungen werden inspiriert, einheitliche Verfahren zum wissenschaftlichen Arbeiten und Verpflichtungserklärungen zu verabschieden, wobei die Bibliothek beratend unterstützt.

Kurzbiografie

Ist Diplombibliothekarin und Lehrassistentin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Er veranstaltet Kurse in wissenschaftlichem Arbeiten für Studierende und Fortbildungen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare. In privater Initiative entwickelte er das „Lernsystem Informationskompetenz (LIK)“ und eine Reihe von Unterrichtseinheiten für die Kooperation von öffentlichen Bibliotheken und Schulen.

Patrick Danowski

Open Access@IST Austria

Themenblock: Open Access

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Das IST Austria beschäftigt sich als neue Forschungseinrichtung natürlich auch mit dem Thema Open Access. Der Stand der Diskussion um eine Open Access Policy sowie die Arbeit am Repositorium (geplant) und der Publikationsdatenbank (auf Basis der Open Source Software Bibapp) soll im Rahmen des Vortrags präsentiert werden. Siehe auch <http://www.bibapp.org>.

Kurzbiografie

Ist Dipl. Informatiker und wissenschaftlicher Bibliothekar. Seit 2010 arbeitet er als Senior Expert Information Services am Institute of Science and Technology Austria, wo er die Bibliothek leitet. Zuvor arbeitete er als Emerging Technologies Librarian am CERN in Genf. In Berlin arbeitete er an der Staatsbibliothek zu Berlin, sein Bibliotheksreferendariat hat er an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin absolviert, während die theoretische Ausbildung an der Humboldt Universität am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften stattfand. Dort hat er gleichzeitig den Master of Library and Information Science erworben. Seit September 2006 betreibt er das Weblog „Bibliothek 2.0 und mehr“ (<http://www.bibliothek2null.de>).

Patrick Danowski

Bibliothek 2.0 – Status, Lage, Ausblick

Themenblock: Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

Hin und wieder wird bereits vom Web 3.0 gesprochen. Bedeutet dies auch, dass den Bibliotheken der nächste „Versionsprung“ auf die Bibliothek 3.0 vor der Tür steht und das Thema Bibliothek 2.0 somit abgeschlossen werden kann?

In meinem Beitrag möchte ich aufzeigen, welche Prinzipien der Bibliothek 2.0 unabhängig von der Versionsnummer erhalten bleiben und anhand von Beispielen aufzeigen, dass das deutschsprachige Bibliothekswesen trotz erheblicher Veränderungen gerade die Prinzipien der Bibliothek 2.0 langsam implementiert und wir somit nach wie vor in den Kinderschuhen stecken. Zum Abschluss des Panels möchte ich Anregungen geben, wie das Thema Bibliothek 2.0 in Zukunft auf den verschiedenen Ebenen der Bibliotheksarbeit noch weiter integriert werden kann.

Kurzbiografie

Ist Dipl. Informatiker und wissenschaftlicher Bibliothekar. Seit 2010 arbeitet er als Senior Expert Information Services am Institute of Science and Technology Austria, wo er die Bibliothek leitet. Zuvor arbeitete er als Emerging Technologies Librarian am CERN in Genf. In Berlin arbeitete er an der Staatsbibliothek zu Berlin, sein Bibliotheksreferendariat hat er an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin absolviert, während die theoretische Ausbildung an der Humboldt Universität am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften stattfand. Dort hat er gleichzeitig den Master of Library and Information Science erworben. Seit September 2006 betreibt er das Weblog „Bibliothek 2.0 und mehr“ (<http://www.bibliothek2null.de>).

Nicola De Bellis

Bibliometrics and research evaluation: what's in for the librarian?

Themenblock: Bibliometrie in wissenschaftlichen Bibliotheken

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Research evaluation in European universities has a long history of fatal attraction to bibliometrics, most notably citation analysis, by virtue of its supposed ability to provide objective indicators of scientific quality. Extensive bibliometric analyses involving collective entities (research groups, institutions, nations) are usually carried out either by scientometric scholars in the process of validating their theoretical constructs or by trained personnel during national research assessment exercises. When it comes to the evaluation of individual performance for academic promotion or funding, however, researchers willing to supply bibliometric evidence of their impact are on their own unless they turn to the local library for assistance. A case study inspired by the Italian Ministerial Decree n. 89/2009 on the recruitment of university researchers will be used to discuss: a) the potential pitfalls lurking behind the definition of a core set of indicators; b) the difficulty to get a "true" citation score from the three huge interdisciplinary databases currently available for such purpose: ISI Web of Science, Scopus, and Google Scholar.

Kurzbiografie

Has a degree in Philosophy (University of Bari, 1993), a Ph.D in History of Science (University of Bari, 1992) and a diploma in Paleography, Archival Science and Diplomatics (Archivio di Stato di Modena, 2004).

He is currently librarian at the Biblioteca Medica, Università degli studi di Modena e Reggio Emilia c/o Policlinico di Modena (Italy) and author of the successful book "Bibliometrics and Citation Analysis: From the Science Citation Index to Cybermetrics" (Lanham, MD: Scarecrow Press, 2009).

Deeg Christoph

Und morgen wird alles anders – wie Social-Media, Mobile Internet und Gaming die Bibliothekswelt verändern (Präsentation via Skype)

Themenblock: G+, Facebook, Twitter & Co

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

In den letzten Jahren hat sich unsere mediale Welt nachhaltig verändert. Innerhalb eines vergleichbar kurzen Zeitraumes, sind völlig neue Plattformen und Technologien entstanden. Mehr und mehr haben diese neuen Angebote einen nachhaltigen Einfluss auf die Kultur- und Wissensvermittlung bekommen. Immer mehr Bibliotheken beginnen mit eigenen Aktivitäten. Aber wohin geht die Reise? Was bedeuten diese neuen Technologien und Innovationen für die Bibliothek der Zukunft? Ist in Zukunft alles digital oder alles mobil? Was ist mit der Offlinewelt? Christoph Deeg wird in seinem Vortrag anhand von verschiedenen zumeist nicht bibliotheksbezogenen Beispielen aufzeigen, welche neuen Wege der Kultur- und Wissensvermittlung möglich werden. Er möchte zudem seine Vision für die Bibliothek der Zukunft entwickeln und beschreiben, wie man dort hin gelangen könnte. Die Form des Vortrages ist an den Inhalt angepasst – Christoph Deeg wird via Skype zugeschaltet werden.

Kurzbiografie

Trainer, Berater und Speaker für die Bereiche Social-Media-Management, Kulturmanagement und Game Studies. Lehraufträge an der Universität Hildesheim und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Vereins Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V.. Erfinder des Social-Media-Gaming-Barbecues.

Sonja Divis, Marco Gnjatovic und Wolfgang Krassnig

Gemeinsam mehr erreichen: E-Services für Ihre Bibliothek von Minerva EBSCO

Themenblock: Info-Lunch EBSCO-Minerva

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Abstract

MINERVA EBSCO Info-Lunch: Nutzen Sie unsere Stärke, Kompetenz und Erfahrung zu Ihrem Vorteil:

- Erfahren Sie wie Sie durch das Potential unserer elektronischen Produkte und Dienstleistungen mehr erreichen können.
- Ob spezialisiertes E-Package oder umfassende Datenbank: gemeinsam mit MINERVA EBSCO steigern Sie den Nutzen für sich und Ihre Leser.

Kurzbiografien

Sonja Divis, geboren 1972 in Wien, Buchhandelslehre und 12 Jahre im Fachbuchhandel tätig. Abschluss des Colleges „Marketing & Sales“ am WU Wien. Seit 2004 bei Minerva Wissenschaftliche Buchhandlung GmbH – einem Unternehmen der EBSCO Gruppe; Leitung der Verkaufsabteilung für Österreich.

Marco Gnjatovic, seit 2008 betreut Marco Gnjatovic EBSCO-Kunden im deutschsprachigen Raum in den Bereichen Datenbanken, eBooks und Discovery Lösungen. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft war Herr Gnjatovic in einer Beratungsgesellschaft tätig, mit dem Schwerpunkt, Unternehmen und Privatpersonen den Zugang zu öffentlichen Förderprogrammen zu ermöglichen. Seit 2010 leitet er den Innendienst-Vetrieb von EBSCO Publishing im Regionalbüro in Augsburg. Von dort werden EBSCO-Kunden in Skandinavien, Deutschland, Österreich und Schweiz, sowie den Benelux-Ländern betreut.

Wolfgang Krassnig, geboren und aufgewachsen in Kärnten. Aufbauend auf ein Kunstgymnasium später wirtschaftliche Ausbildung an der Handelsakademie. Nach dem Präsenzdienst Studium der Kommunikationswissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seit 2005 in Wien wohnhaft. Mitarbeiter bei einem internationalen Kongressveranstalter, danach mehrere Jahre im Marketing einer Bank tätig. Seit März 2011 im Team von Minerva EBSCO.

Cornelia Diebel

Sammlung und Langzeitarchivierung von E-Journals: Herausforderungen und Lösungsansätze in der Deutschen Nationalbibliothek

Themenblock: Zeitschriften – Umstieg auf e-only?

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Im Rahmen der Pflichtablieferung von elektronischen Medien hat die Deutsche Nationalbibliothek seit 2006 den gesetzlichen Auftrag auch E-Journals umfassend zu sammeln, zu archivieren und bereitzustellen. Im Bereich der Sammlung von E-Books setzt die Deutsche Nationalbibliothek auf vollautomatisierte Verfahren: Metadaten und Objekte werden gemeinsam vom Produzenten geliefert und werden einerseits direkt in den Katalog und andererseits ins Archivsystem übernommen. Auch für die Sammlung von E-Journals sind automatisierte Verfahren geplant, allerdings stellt sich dabei die Situation schwieriger da. Mit ONIX 2.1 existiert bei E-Books ein von Produzenten und Bibliotheken akzeptierter Metadatenstandard, im Zeitschriftenbereich dagegen werden – wenn überhaupt – unterschiedliche Metadatenstandards angewendet. Auch die Granularität und Ausprägungen der Objekte sind unterschiedlich: Neben artikelorientierten Angeboten im wissenschaftlichen Bereich existieren auch an klassischen Zeitschriftenheften orientierte Angebote, genauso wie Datenbanklösungen. Der Vortrag beschreibt auf dieser Grundlage die gegenwärtigen Strategien und Aktivitäten der Deutschen Nationalbibliothek im Kontext der Archivierung von elektronischen Zeitschrifteninhalten. Aufgezeigt werden notwendige Voraussetzungen für die automatisierte Sammlung von E-Content auch im Bezug zu den Empfehlungen der AG Hosting/Langzeitarchivierung der Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur in Deutschland. Daraus leiten sich Vorschläge zu Vereinheitlichungspotentialen bei Produzenten und Bibliotheken ab und zeigen eine Perspektive für die dauerhafte Sammlung und Bereitstellung (Perpetual Access) von E-Journals in Bibliotheken.

Kurzbiografie

1989-1992 Studium zur Diplom-Bibliothekarin. Seit 1992 Mitarbeiterin der IT-Abteilung der Deutschen Nationalbibliothek. Seit 2007 Sachgebietsleiterin in der IT-Abteilung der Deutschen Nationalbibliothek mit dem Schwerpunktthema Sammlung und automatisierte Ablieferungen von Netzpublikationen. Von März 2009 bis August 2011 Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln mit dem Abschluss MA LIS.

Nick Ecart

ASTM Standards and Engineering Digital Library

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

ASTM International is a globally recognized leader in the development and delivery of international standards and technical information. ASTM information is used in many different industries and in almost all countries worldwide. The ASTM Standards & Engineering Digital Library (SEDL) is used in hundreds of universities and is a vast collection of industry-leading engineering information including standards, test methods, peer reviewed journals (two cited in Thomson Reuters Web of Science) and over 1,500 peer reviewed books. Available online, the SEDL is full text searchable, supports DOI reference linking via CrossRef, is counter compliant and has no simultaneous user or download restrictions.

Kurzbiografie

Is Director of Sales in Europe, Middle East and Africa. In his role, Mr Ecart is responsible for working with ASTM's international partner network. Together with SAM – Standards And More ... ASTM is introducing the ASTM Standards and Engineering Library to the academic community in Austria, Germany and Switzerland. Prior to joining ASTM, Mr Ecart worked for IHS Inc for over 24 years where he led various sales teams.

Monika Eichinger und Ute Palmethofer

Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Salzburg. Ein Werkstattbericht

Themenblock: Neue Erkenntnisse aus den Provenienzforschungsprojekten

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Im Rahmen des 2009 unter dem Titel „Der hinterlassene Fingerabdruck“ gestarteten Provenienzforschungsprojekts an der Universitätsbibliothek Salzburg werden – neben der Auseinandersetzung mit der Bibliotheksgeschichte – sämtliche vor 1945 erschienenen und ab 1933 in die Bibliothek gelangten Bücher auf NS-Raubgut überprüft. Dabei handelt es sich um 239.000 Bände, zwei Drittel davon wurden bereits autopsiert. Der Vortrag soll in Form eines Werkstattberichts Einblick in die Forschungsprozesse und -erkenntnisse des Projekts geben. Verdachtsfälle ergaben sich bislang sowohl in Hinblick auf Buchbestände von Einzelpersonen als auch auf – zum Teil vermeintliches – herrenloses Raubgut, das nach 1945 in die Bestände der UB gelangt ist. Zu nennen sind Bände aus der so genannten Sammlung Tanzenberg, aus Offenbach und der Bücherei des Ahnenerbes. Darüber hinaus beschäftigen uns die zahlreichen, bislang noch nicht identifizierten Vorbesitzer.

Kurzbiografien

Monika Eichinger, geboren 1984 in Linz, Studium Lehramt Deutsch und Geschichte an der Universität Wien, Diplomarbeit zum Thema „Die Studienbibliothek Linz in der NS-Zeit“, 2007 bis August 2010 (mit Unterbrechung 2009) Tätigkeit in der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus, seit Juli 2010 Mitarbeiterin im Provenienzforschungsprojekt der Universitätsbibliothek Salzburg.

Ute Palmethofer, geboren 1982 in Linz, 2007 Studienberechtigungsprüfung, 2007-2011 Bachelor-Studium Geschichte an der Universität in Salzburg, seither Masterstudium Geschichte (Salzburg), seit Jänner 2010 Mitarbeiterin des Provenienzforschungsprojekts „Der hinterlassene Fingerabdruck: ein Forschungsprojekt zu Buchraub und NS-Geschichte“ der Universitätsbibliothek Salzburg.

Waltraud Faißner

„Allerhandt neue Kocherey“ – Die Rezeptdatenbank der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz.

Themenblock: Historische Kochbücher im World Wide Web

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:30 - 14:45 Uhr

Abstract

Die Bibliothek der oberösterreichischen Landesmuseen in Linz verfügt über eine stets wachsende Zahl von gedruckten und handgeschriebenen Kochbüchern, die in den letzten Jahren vermehrtes Interesse gefunden haben. Einerseits bilden sie die Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet von Volkskunde und Germanistik, lokalhistorisch sind sie für die Erforschung der „Linzer Torte“ interessant und als Rezeptfundus für die ansässige Gastronomie.

Andererseits bilden die enthaltenen Rezepte seit 2008 den Inhalt einer Datenbank, die international abrufbar ist. Die historischen Rezepte aus dem Zeitraum von 1646 bis ins 20. Jahrhundert werden im Originalwortlaut, transliteriert und übersetzt bzw. umgerechnet wiedergegeben. Vorerst sollen die Rezepttitel erfasst werden, damit zumindest für jedes Manuskript ein Inhaltsverzeichnis zur Verfügung steht. Naturgemäß wird die vollständige Erfassung von 88 Handschriften mit durchschnittlich 270 Seiten noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Präsentation der dazugehörigen Digitalisate befindet sich im Anfangsstadium, wird aber zügig vorangetrieben.

Kurzbiografie

Geboren in Grünbach am Schneeberg, aufgewachsen in Linz, hier auch Lebensmittelpunkt, Matura 1971, Ausbildung zur Bibliothekarin des gehobenen Dienstes an der Universitätsbibliothek Linz und an der Österreichischen Nationalbibliothek, seit 1987 Mitarbeiterin der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen, seit 1994 Leiterin der Bibliothek.

Markus Feigl

Was, Wo und Wieviel? Standorte und Medienbestand als wesentliche Elemente eines erfolgreichen Bibliotheksmarketings

Themenblock: Bibliotheksmarketing

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Nicht nur in größeren Büchereisystemen mit mehreren Standorten stellen sich im Zusammenhang mit der Forderung nach einem möglichst effizienten Ressourceneinsatz vermehrt die Fragen, was eigentlich ein „guter“ Standort ist, welche Medien wo angeboten werden sollen und wie ein ausgewogenes Verhältnis von Büchereifläche und Medienbestand auszusehen hat.

Die zur Beantwortung dieser Fragen vorhandenen Instrumente wie beispielsweise sorgfältige Umfeldanalysen, regelmäßige KundInnen-Befragung, mehrjährige Bevölkerungswachstumsprognosen und bibliothekarische Kennzahlen unterstützen ein erfolgreiches Bibliotheksmarketing und leisten einen wesentlichen Beitrag für eine gut funktionierende Bücherei.

Kurzbiografie

Geboren am 30. Dezember 1963 in Amstetten. Nach der Matura Studium des Fagotts am Bruckner Konservatorium Linz und am Konservatorium der Stadt Wien. Danach Studium der Geschichte an der Universität Wien. 1999 Eintritt in die Wiener Stadt- und Landesbibliothek, heute Wienbibliothek im Rathaus. 2003 und 2004 Ausbildung für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst an der UB Wien und Lehraufträge am Institut für Geschichte der Universität Wien. Von 2005 bis März 2008 Leiter der Plakatsammlung der Wienbibliothek. Seit April 2008 bibliothekarischer Leiter der Büchereien Wien.

Georg Fessler

„Brauchen Sie die gedruckte Ausgabe noch?“ – Erfahrungen an der WU-Wien mit dem schrittweisen Umstieg auf e-only bei Zeitschriften

Themenblock: Zeitschriften – Umstieg auf e-only?

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Grundsätzliche Fragen, welche die ganze Bibliothekswelt beschäftigen, stellen sich an der Wirtschaftsuniversität mit dem geplanten Umzug an einen neuen Campus im Jahr 2013 in besonderem Maß: Was soll in Zukunft in gedruckter Form, was zusätzlich oder exklusiv elektronisch angeboten werden? Wie reagieren die BenutzerInnen – ob Studierende oder ForscherInnen – auf den Wegfall gedruckter Ausgaben und auf neue elektronische Angebote? Welche neuen Anforderungen an Qualifikationen, Arbeitsprozesse und Schwerpunktsetzungen der Bibliothek entstehen durch diesen Wandel? Muss das Verhältnis zwischen den akademischen Einheiten und der Bibliothek neu gestaltet werden? Wie sieht unter den veränderten Bedingungen die Zusammenarbeit der Bibliothek mit Verlagen, Agenturen und der Koordinationsstelle für Konsortien aus? Der Vortrag behandelt diese Fragen aus dem Blickwinkel einer wirtschaftswissenschaftlichen Universitätsbibliothek, die schrittweise das wissenschaftliche Zeitschriftenangebot auf elektronische Versorgung umstellt.

Kurzbiografie

Studium der Volkswirtschaft an der Universität Wien und der WU-Wien. Leitung der Abteilung „Erwerbung/Finanzen/Controlling“ der Universitätsbibliothek der WU-Wien. Vortragender am ULG „Library and Information Studies“ der Universität Wien zu „Management elektronischer Fachinformationen“ und „Wirtschaftswissenschaftliche Fachinformationen“, Mitglied des Kooperationsausschusses der Kooperation E-Medien Österreich, Mitglied des Steering Committees von NEREUS.

Fabian Franke

Bewährtes festhalten, Maßstäbe setzen, Vergleichbarkeit herstellen, Qualität sichern: Die Standards der Informationskompetenz im BVB

Themenblock: Informationskompetenz I

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Wenn die Vermittlung von Informationskompetenz eine Kernaufgabe zahlreicher Bibliotheken ist – dann entwickeln sich aus den vielfältigen Aktivitäten in der Praxis auch Standards. Bibliotheken brauchen anerkannte Standards der Informationskompetenz als Voraussetzung für Kooperationen und als Grundlage für die Arbeit an gemeinsamen Zielen. Standards setzen nach außen Maßstäbe für die bibliothekarische Arbeit und dienen der Qualitätssicherung nach innen. Als Ergänzung zu den Standards der Informationskompetenz für Studierende des Deutschen Bibliotheksverbands wurden im Bibliotheksverbund Bayern Leitlinien für die Durchführung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz an den bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken erarbeitet, die sich in besonderer Weise an die Entscheidungsträger im Hochschulbereich richten. In eine andere Richtung zielen die gemeinsam von Bibliotheken und Schulen in Bayern erarbeiteten Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken für diese Zielgruppe beschreiben. Der Vortrag stellt die Leitlinien und Standards des Bibliotheksverbands Bayern vor und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung.

Kurzbiografie

Absolvierte nach dem Studium der Physik die Ausbildung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst an der Bayerischen Bibliotheksschule und war von 1998 bis 2006 Fachreferent und Leiter des Informationszentrums an der Universitätsbibliothek Würzburg. Seit Juni 2006 leitet er die Universitätsbibliothek Bamberg. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern und Mitglied weiterer bibliothekarischer Arbeitsgruppen, u.a. der Kommission Virtuelle Bibliothek und der Kommission Service und Information im BVB sowie der AG Lernorte der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI).

Christine Frodl

RDA 2011 – Stand und Ausblick

Themenblock: Von der Formalschließung zum Metadatenmanagement II

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Die Internationalisierung der deutschen Standards schreitet voran. Was mit dem Umstieg von MAB2 auf MARC 21 vorbereitet wurde, könnte mit der Übernahme des neuen, internationalen Erschließungsstandards Resource Description and Access (RDA) fortgesetzt und zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Der Vortrag wird den aktuellen Stand der Entwicklungen darstellen, dabei auch auf die Entscheidung der Library of Congress sowie der zwei US-amerikanischen nationalen Fachbibliotheken eingehen und über weitere Schritte, auch im deutschsprachigen Raum informieren. Ein Überblick über die Aktivitäten in den europäischen Ländern rundet den Vortrag ab.

Kurzbiografie

Seit 2008 Leiterin der Arbeitsstelle Regelwerke der Formal- und Sacherschließung/Erschließung elektronischer Ressourcen bei der Arbeitsstelle für Standardisierung an der Deutschen Nationalbibliothek. Vorsitzende der Expertengruppe Formalschließung und Projektleiterin des RDA-Projektes an der Deutschen Nationalbibliothek. Seit 2011 Standing Committee Member der IFLA Cataloguing Section und Ansprechpartnerin für EURIG (European RDA Interest Group).

Ellen Geisriegler

EUROPEANA 1914-1918: Remembering the First World War – a digital collection of outstanding sources from European national libraries

Themenblock: Digitalisierung - Europäische Projekte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

Im Jahr 2014 jährt sich der Ausbruch des 1. Weltkrieges zum hundertsten Mal. Im Zuge des Gedenkjahres wird starkes öffentliches Interesse an der Thematik erwartet – von der allgemeinen Öffentlichkeit über HistorikerInnen, WissenschaftlerInnen, Medien und KünstlerInnen.

Im Projekt möchten zehn (National)Bibliotheken bis zum Jahr 2014 eine digitale Materialsammlung aus acht verschiedenen Ländern zusammenstellen, die sich auf verschiedenen Seiten des Konfliktes befanden. Im Projekt sollen 425.000 Objekte in der europäischen digitalen Bibliothek Europeana zusammengeführt werden.

Die ÖNB wird im Rahmen des Projektes wichtige Bestände digitalisieren, aufarbeiten und online zur Verfügung stellen. Außerdem leitet sie das größte Work Package – Digitising, OCRing and aggregation to Europeana.

Im Vortrag soll das Projekt vorgestellt, digitalisierte Inhalte präsentiert und interessierte Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam gemacht werden. Außerdem sollen Workflows internationaler Digitalisierungsprojekte und Herausforderungen bei der Digitalisierung historischer Bestände besprochen werden.

Kurzbiografie

Studierte Politikwissenschaft, Kulturwissenschaften und Cultural Studies an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin. Sie arbeitet in der Abteilung für Forschung und Entwicklung der Österreichischen Nationalbibliothek in mehreren Forschungs- und Digitalisierungsprojekten. Derzeit schreibt sie im Rahmen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“ an ihrer Master Thesis zum Thema „Möglichkeiten zur Anreicherung von Textdokumenten mit semantischen Metadaten“.

Anton Geist und Ulrike Kugler

Alles was Recht ist – „Juristische Informationskompetenz“ an der Universitätsbibliothek der WU Wien

Themenblock: Informationskompetenz I

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Die Vermittlung juristischer Informationskompetenz an mehrere tausend Studierende im Studiengang Wirtschaftsrecht an der WU stellt die Universitätsbibliothek vor neue Herausforderungen: Insbesondere die elektronische juristische Recherche wird durch zunehmende Fragmentierung der verfügbaren Volltextinhalte und laufend steigender Zahlen potentiell relevanter Dokumente immer komplexer. Eine Abhilfe durch Federated-Search-Programme bzw. Discovery Tools ist nicht in Sicht, da keine der großen österreichischen und deutschen Rechtsdatenbanken ihre Daten über derartige Suchwerkzeuge zur Verfügung stellt.

Ähnlich ist die Situation bei E-Books und elektronischen Zeitschriften: Im Gegensatz zu anderen Wissenschaftsdisziplinen gibt es keine befriedigende Lösung bei der Integration von z.B. juristischen Online Kommentaren in Kataloge und der Auflistung verfügbarer E-Journals über Plattformen wie z.B. der EZB.

Die Vortragenden erläutern das vor diesem Hintergrund entwickelte juristische Schulungskonzept der Bibliothek, das einen Einstieg in die juristischen Ressourcen ermöglichen, und auf weiterführende Angebote aufmerksam machen soll.

Kurzbiografien

Anton Geist, Fachreferent für Rechtswissenschaften, Universitätsbibliothek WU, Wien. *Juristische Abschlüsse der Universitäten Wien (Mag. iur., 2006) und Edinburgh (LL.M., 2009). Vorträge und Publikationen zu den Themenkomplexen elektronische juristische Recherche sowie Websuche.*

Ulrike Kugler, 1997-2001 Ausbildung am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. *Praktikum in der Taylor Institution Library in Oxford. 2001-2010 Bibliothekarin in der Teilbibliothek Brixen der Freien Universität Bozen mit Arbeitsschwerpunkten in den Bereichen Informationskompetenz und Online Services. Seit 2010 an der UB der WU Wien im Bereich Servicemanagement tätig. Verantwortlich für die Entwicklung des E-Learning Angebotes der UB.*

Wouter Gerritsma

Bibliometric analysis tools on top of the university's bibliographic database, new roles and opportunities for library outreach

Themenblock: Bibliometrie in wissenschaftlichen Bibliotheken

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

The library of Wageningen University and Research (Wageningen UR Library) has been involved in bibliometric analyses of various of the institution's research groups since 2003. A service to facilitate the calculation of advanced bibliometric indicators was implemented on top of the university's bibliographic database in 2009. We are therefore able to prepare the bibliometric analyses, for any unit of Wageningen UR all the way down to the level of the individual researchers at any moment. Over the subsequent years these bibliometric analyses have become a mandatory requirement in the standard preparation for any research assessment exercise at Wageningen UR. This service has improved the awareness of the universities bibliographic database and the (OA) repository amongst the research staff of Wageningen UR tremendously. By performing these analyses Wageningen UR library has gained itself a reputation amongst our research staff as the experts in the field of bibliometrics within our university. It has provided us with ample opportunities to liaise with our research staff. In the advance of external peer reviews the library is asked to explain the methodological approaches followed in these analyses. When the reports have been drafted our expertise is consulted with a view to present the bibliometric results in the best possible way for the external peers, and after the moment the reviews have been concluded we are consulted with the question how groups or persons can optimise their publication strategy with a view to enhance their citation impact. Publication strategy has been integrated in courses aimed at PhD students, taught by the library, to raise their awareness of research assessment exercises and the way these are performed. For libraries the field of bibliometrics forms a logical extension of new services to be provided in the arena of the changing information profession.

Kurzbiografie

Is information specialist and bibliometrician at Wageningen UR library. With a background in tropical crop husbandry and agro-ecological modelling he joined the library in 2000. In the library he applied his analytical skills to the information world and delved into usage statistics and research evaluation based on bibliometric techniques. Since then, bibliometric evaluations performed by the library have become an integral part of in and external research evaluations at Wageningen University.

Marco Gnjatovic und Robert Schiller

Ein Jahr EBSCO Discovery Service an der UBKUG – Auswirkungen auf das Nutzerverhalten

Themenblock: Entdecken, Aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

In dem Vortrag werden die Erfahrungen der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz (KUG) mit dem EBSCO Discovery im ersten Jahr seit der Einführung näher beleuchtet. Im direkten Vergleich zum Vorjahr lässt sich seit Einführung des Discovery Service bereits heute eine deutliche Steigerung der Nutzung der erworbenen Fachbibliografien erkennen. In EDS sieht die KUG die Möglichkeit eines erweiterten Zugangs zu ihren elektronischen Ressourcen durch die Nutzung einheitlicher Suchtechnologien. Mit Ihrem KUUGI können Studierende und Lehrende die Online-Ressourcen der Universität, insbesondere das komplette Angebot an EBSCOhost Musikdatenbanken – ein wichtiger Teil der Universitätskollektion – bequem durchsuchen. EDS beeindruckte die Kunstuniversität Graz durch die Tiefe der Metadaten, die Benutzerfreundlichkeit und die Möglichkeiten der individuellen Anpassung. „An EDS gefiel uns besonders die vertraute Suchoberfläche, die einfache Integration von Bibliothekskatalogdaten und die zugrunde liegende Hosting-Lösung“, so Robert Schiller. Die KUG ist eine spezialisierte Hochschule mit den Schwerpunkten Musik und Kunst.

Kurzbiografien

Marco Gnjatovic, betreut seit 2008 EBSCO-Kunden im deutschsprachigen Raum in den Bereichen Datenbanken, eBooks und Discovery Lösungen. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft war Herr Gnjatovic in einer Beratungsgesellschaft tätig, mit dem Schwerpunkt, Unternehmen und Privatpersonen den Zugang zu öffentlichen Förderprogrammen zu ermöglichen. Seit 2010 leitet er den Innendienst-Vetrieb von EBSCO Publishing im Regionalbüro in Augsburg. Von dort werden EBSCO-Kunden in Skandinavien, Deutschland, Österreich und Schweiz, sowie den Benelux-Ländern betreut.

Robert Schiller, geboren 1964 in Graz, Studium der Biologie, Musikwissenschaft und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Unterricht am Landeskonservatorium Steiermark in den Fächern Gitarre und Barocklaute. Seit 1991 beschäftigt an der Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Seit 2002 Bibliotheksdirektor. Seit 2010 Direktor der Organisationseinheit Universitätsbibliothek, -archiv und Musikinstrumentensammlung (UBam) ebendort.

Erhard Göbel

Zweimal Klicken führt zum Kauf – BibliotheksbenutzerInnen bestimmen die Erwerbung von E-Books

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books I

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Traditionell bestimmen BibliothekarInnen welche Medien gekauft werden. BenutzerInnen können Ankaufsvorschläge machen, mehr nicht. Die Entlehnstatistiken der Bibliotheken zeigen, dass oftmals das Medienangebot nicht den Bedürfnissen entspricht.

Ein neuer Weg wird nun bei E-Books an der UB Graz beschritten. Aus einem Pool von fast 250.000 E-Books der Plattform MyLibrary wurden nach festgelegten Kriterien rund 11.000 Titel ausgewählt, die den BenutzerInnen über den OPAC wie gewohnt als E-Books zur Verfügung gestellt werden. Wenn einer der Volltexte zweimal geöffnet wurde, wird das Werk automatisch gekauft. Die BenutzerInnen wissen dies natürlich nicht!

Die Kaufentscheidung durch die BenutzerInnen – Patron Driven Acquisition – stellt einen Paradigmenwechsel dar und bedeutet völliges Neuland für Bibliotheken.

Seit Ende Mai 2011 sind diese E-Books über den OPAC der UB Graz zugänglich. Im Referat wird über Planung, Umsetzung und Verlauf des Projektes berichtet.

Kurzbiografie

E-Book-Manager und Leiter der Fachbibliothek für Anglistik/Amerikanistik an der Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz. Lehrbeauftragter im Rahmen des universitätsweiten Basismoduls.

Juan Gorraiz und Christian Schlögl

Eine top-down Methode zur Identifizierung von „hot topics“

Themenblock: Informationswissenschaft

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Innovation ist der wichtigste Motor in Forschung und Entwicklung. Die Identifizierung von „hot topics“, „emergent fields“ und „new research fronts“ ist demzufolge von großer Bedeutung. Bei „hot topics“ handelt es sich aus bibliometrischer Sicht um Themengebiete, in denen eine Reihe von sog. „hot papers“ erschienen ist. Diese lassen sich dadurch charakterisieren, dass sie bereits kurz nach deren Veröffentlichung (innerhalb von 2 Jahren) häufig zitiert werden. Deren Identifizierung mit herkömmlichen bibliometrischen Methoden (Zitationsanalysen) ist wegen des zugrunde liegenden riesigen Datenvolumens mit hohem Aufwand verbunden. In dieser Arbeit wird untersucht, inwieweit der Impact Factor eine Alternative für eine vergleichsweise einfache und kostengünstige Bestimmung von „hot topics“ ist. Der beim Impact Factor per definitionem eingeschränkte Zeitraum von zwei Jahren – meist als Schwachpunkt erachtet – kann in diesem Fall von Vorteil sein. Große Schwankungen oder Änderungen des Impact Factor müssten sich demnach auch durch das Auftauchen von „hot topics“ erklären lassen. In unserem Beitrag wollen wir anhand der Analyse einer Subject Category diese Hypothese testen. Als Nebenprodukt sollen weitere Gründe für gravierende Impact Factor-Schwankungen (z. B. Manipulation durch Herausgeber, Zunahme von Selbstzitationen bzw. nicht zitierbaren Dokumenten, usw.) identifiziert werden.

Kurzbiografien

Juan Gorraiz ist seit mehr als 20 Jahren Mitarbeiter der ZB Physik und Leiter der Benützungsabteilung. Er beschäftigt sich seit 1992 mit bibliometrischen Analysen und unterrichtet am Universitätslehrgang Library and Information Studies. Er ist Leiter des Teams Bibliometrie der Universitätsbibliothek Wien, Steering Committee Member und Vortragender der European Summer School for Scientometrics (ess) sowie Gutachter des Journals Scientometrics.

Christian Schlögl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik der Universität Graz. Er hat den FH-Studiengang Informationsberufe in Eisenstadt aufgebaut und ist zurzeit Mitglied im wissenschaftlichen Leitungsgremium des Interuniversitären ULG Library and Information Studies. Aktuelle Forschungsgebiete sind Informations- und Wissensmanagement, Informationssektor sowie Informatik und Szientometrie.

Matthias Groß

Digitale Langzeitarchivierung mit Rosetta im Bibliotheksverbund Bayern

Themenblock: Digitalisierung – Bestandsnachweis 2.0

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Die digitale Langzeitarchivierung stellt eine der größten Herausforderungen für die Bibliotheken im 21. Jahrhundert dar. Der Vortrag beschreibt den im Bibliotheksverbund Bayern verfolgten Ansatz mit dem Digital Preservation System Rosetta von Ex Libris, das an der Bayerischen Staatsbibliothek in München im Herbst 2011 in den Produktivbetrieb genommen werden soll und von weiteren bayerischen Universitätsbibliotheken im Vorfeld eines künftigen Verbundeinsatzes erprobt wird. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte eingehend dargestellt:

- die Skalierbarkeit des Systems hinsichtlich großer Datenvolumina bei zudem komplex strukturierten Objekten,
- besondere Herausforderungen des Einsatzes eines digitalen Langzeitarchivs auf Verbundebene; hierzu gehört auch die Anbindung an den Verbundkatalog (Aleph 500),
- sowie nicht zuletzt, da es sich um einen „light archive“-Ansatz handelt, Fragen der Benutzerführung und Präsentation der Archivobjekte.

Kurzbiografie

Geboren 1973, Studium der Mathematik (Nebenfach Informatik) an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1993-1999; bibliothekarische Fachausbildung an der Bayerischen Bibliotheksschule 2001-2003, seither in der Verbundzentrale des Bibliotheksverbunds Bayern tätig, seit 2006 Leiter des Referats Virtuelle Bibliothek Bayern; in zahlreichen regionalen und überregionalen Gremien aktiv.

Silvia Gstrein

Die EOD Suchmaschine – Ein Erfahrungsbericht zum Einsatz der Open-Source Software VuFind als Suchmaschine für Katalogdaten im eBooks-on-Demand-Netzwerk

Themenblock: Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechologien im Vergleich II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

eBooks on Demand (EOD) ist ein europaweites Netzwerk von mehr als 30 Bibliotheken in 12 europäischen Ländern mit dem Ziel, urheberrechtsfreie Bücher auf Anfrage zu digitalisieren und zur Verfügung zu stellen. Zur Digitalisierung kann jedes Buch bestellt werden, das im Online-Katalog der Bibliothek mit dem sog. EOD-Button versehen ist. Bisher musste in jedem einzelnen Katalog jeder teilnehmenden Bibliothek separat gesucht werden, um ein bestimmtes Buch zu finden.

Seit Ende 2010 wird nun eine bibliotheksübergreifende Suchmaschine angeboten, die mit der Open Source Software VuFind realisiert wurde. Derzeit werden unter der Adresse <http://search.books2e-books.eu> über 2 Mio. Datensätze von 14 Bibliotheken durchsuchbar gemacht. Den NutzerInnen der bibliotheksübergreifenden Suchmaschine wird so schnell und unkompliziert Zugang zu bereits digitalisierten Werken als auch Büchern, die zur Digitalisierung auf Anfrage zur Verfügung stehen, gegeben.

Im Vortrag wird zu den letzten beiden Jahren berichtet, indem sowohl auf die Entscheidungsfindungs- und Implementierungsphase als auch auf die Erfahrungen im jetzigen Produktivbetrieb eingegangen werden.

Kurzbiografie

Studium der Hispanistik und Betriebswirtschaft. Seit 2006 in der Abt. für Digitalisierung und elektronische Archivierung an der ULB Tirol tätig. Koordinierung und Leitung mehrerer EU-Projekte (z.B. EOD, ARROW, EuropeanaTravel, EuropeanaConnect).

C. Gumpenberger, J. Gorraiz, K. Hasitzka und M. Wieland

Bibliometrischer Rundumblick in Rot-Weiß-Rot – Kenntnisstand und Akzeptanz der Bibliometrie in Österreich

Themenblock: Bibliometrie in wissenschaftlichen Bibliotheken

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Bibliometrie als eigenständige Disziplin gewinnt in Österreich seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts stark an Bedeutung, was sich in einer wachsenden Zahl an einschlägigen Publikationen widerspiegelt. 2013 wird die Universität Wien und das Austrian Institute of Technology (AIT) mit der ISSI die bedeutendste internationale Bibliometrie- und Szientometrie-Konferenz hosten. Aus gegebenem Anlass wurde im Rahmen einer vom Team Bibliometrie betreuten Master-Thesis erstmals eine groß angelegte nationale Befragung durchgeführt, um sowohl den Bekanntheitsgrad als auch die Akzeptanz der Bibliometrie in Österreich zu erheben. Im Vortrag werden die Ergebnisse präsentiert und entsprechend kritisch hinterfragt.

Kurzbiografien

Christian Gumpenberger ist langjähriger Informationsspezialist mit Erfahrung im internationalen Umfeld des wissenschaftlichen Bibliotheks- und Informationsmanagements, in der Industrie sowie im eigenen Consulting-Unternehmen. Seit 2010 verstärkt er das Team Bibliometrie der Universität Wien und ist mit der Administration der European Summer School for Scientometrics (esss) betraut. Seit Ende 2010 Koordinator des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (ubiFo).

Juan Gorraiz ist seit mehr als 20 Jahren Mitarbeiter der ZB Physik und Leiter der Benützungsabteilung. Er beschäftigt sich seit 1992 mit bibliometrischen Analysen und unterrichtet am Universitätslehrgang Library and Information Studies. Er ist Leiter des Teams Bibliometrie der Universitätsbibliothek Wien, Steering Committee Member und Vortragender der European Summer School for Scientometrics (esss) sowie Gutachter des Journals Scientometrics.

Katharina Hasitzka ist seit 20 Jahren Mitarbeiterin des Österreichischen Archäologischen Institutes, zuerst als Restauratorin, seit 2000 in der Bibliothek des Institutes. Im Rahmen ihrer Bibliotheksausbildung im ULG Library and Information Studies an der Universität Wien schreibt sie an der Master Thesis mit dem Titel „Bibliometrie in Österreich“.

Martin Wieland leitet ein Unternehmen mit dem Schwerpunkt auf Konzeption und Abwicklung von EU-Projekten im Gesundheitsbereich. Er ist Lektor für Europäische Gesundheitspolitik an der Donauuniversität Krems und arbeitet als Consultant für die DG Sanco in Brüssel. Er unterstützt seit 2009 in Teilzeit das Team Bibliometrie in den Bereichen Projektmanagement, Publikationen und Webadministration.

Alois Haidinger

Stand und Perspektiven der Wasserzeichenforschung

Themenblock: Papierforschung in Österreich

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

Die Wasserzeichenforschung wird heute als historische Hilfswissenschaft anerkannt. Sie kann unter bestimmten Voraussetzungen eine auf wenige Jahre genaue zeitliche Einordnung undatierter Papierhandschriften ermöglichen.

Das Interesse der Scientific Community an der Filigranologie ist in den letzten beiden Jahrzehnten merklich gestiegen: Im Rahmen einer Reihe von Projekten wurden einerseits bereits bestehende Wasserzeichen-Sammlungen und andererseits Datenbanken mit neu erhobenen Papiermarken aus Inkunabeln und mittelalterlichen Handschriften online gestellt. Zu den wichtigsten dieser Web-Datenbanken wurde im Rahmen des EU-Projektes ‚Bernstein – The Memory of Paper‘ eine gemeinsame Suchoberfläche realisiert. Die im Web verfügbaren Bilder und Metadaten von Wasserzeichen stellen ein Instrumentarium dar, das vor allem bei der Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften zum Einsatz kommt. Der Vortrag wird einen Überblick über online verfügbare Wasserzeichensammlungen und über moderne, den Anforderungen der Filigranologie entsprechende fotografische Verfahren geben.

Kurzbiografie

Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Wien. Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien (Staatsprüfung). 1974-2009 Mitarbeiter der Kommission für Schrift und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Seit 2009 im Ruhestand. Betreuung des Webportals manuscripta.at. Mitglied der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der ÖAW.

Wolfgang Hamedinger

Einheit in der Vielheit – Verbundentwicklungen

Themenblock: „Dach“ Österreichischer Bibliothekenverbund

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:00 - 15:00 Uhr

Abstract

Der Vortrag behandelt die vielen verschiedenen Entwicklungen der beiden letzten Jahre, die steigenden Anforderungen und ihre Diversitäten.

Eingebettet in immer stärkere internationale Zusammenhänge entwickelt sich eine signifikant größere Vielfalt von Anforderungen und Erfordernissen, denen sich auch kleinere Einrichtungen stellen müssen. Kooperative Konzepte versuchen möglichst viel Anspruch auch in die Wirklichkeit zu bringen, wieweit dies gelingt, hängt sehr oft von den verfügbaren Ressourcen ab. Abschließend werden mögliche zukünftige Entwicklungen erörtert und zur Diskussion gestellt.

Kurzbiografie

Ist Geschäftsführer der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH und operativer Leiter des Österreichischen Bibliothekenverbundes.

Wolfgang Hamedinger

10 Jahre Verbundorganisation neu – Verbundfamilie, Verbundarbeit, Kooperation

Themenblock: „Dach“ Österreichischer Bibliothekenverbund

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Mit dem seit Anfang 2002 geltenden Ausgliederungsgesetz und den darauf basierenden Vereinbarungen wurde die heute noch geltende Verbundorganisation geschaffen. Neben einer kurzen Vorstellung zu Willensbildung und Ablauf in unterschiedlichen Bereichen wird an Hand dieser Abläufe auch ein wenig über Gründe für Erfolge spekuliert.

Kurzbiografie

Ist Geschäftsführer der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH und operativer Leiter des Österreichischen Bibliothekenverbundes.

Christian Hänger

Abbildung von E-Ressourcen in Primo – kurz & gut

Themenblock: Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechologien im Vergleich II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Eine vollständige Einbindung aller lizenzierten und freierfügbaren Aufsätze ist ein inzwischen einhundertjähres altes Desiderat im Bibliothekswesen. Aufgrund beschränkter personeller Ressourcen haben die wissenschaftlichen Bibliotheken allein Bücher und Zeitschriftenbände in ihren Katalogen nachgewiesen. Der Beitrag zeigt, wie in Primo Titeldaten von Aufsätzen UND Büchern unter einer Suchoberfläche präsentiert werden.

Im zentral angebotenen Datenspeicher Primo Central stehen die Titeldaten aller namhaften Verlage (u.a. Elsevier, Springer) zur Verfügung, die für eine Präsentation lediglich lokal aktiviert werden müssen. Zusätzlich erlaubt die in Primo eingesetzte Technik, beliebige strukturierte Metadaten (u.a. Online Contents) eigenhändig in den lokalen Suchmaschinenindex zu laden und so die gekauften E-Ressourcen schnell auf der Suchoberfläche recherchierbar zu machen.

Kurzbiografie

Studium Latein und Geschichte, Promotion in Alter Geschichte. Bibliotheksreferendariat. Seit 2003 Leiter der Abteilung „Digitale Bibliotheksdienste“ an der UB Mannheim. Projekte in den Bereichen Web 2.0, Semantic Web Forschungsdaten; Pilotanwender von Primo im deutschsprachigen Raum.

Helmut Hartmann

Nationallizenzen als Lösung für Zugriffe des sekundären Bildungssektors auf elektronische Ressourcen

Themenblock: Die abschließende Arbeit an AHS und BHS II

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Seit 2004 finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Anschaffung von elektronischer Fachinformation, die deutschen Wissenschaftseinrichtungen, aber auch der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. In Österreich gibt es leider in Folge der fehlenden zentralen Mittel nur einige wenige Ressourcen, die – gemeinschaftlich finanziert von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Landesbibliotheken, Nationalbibliothek und OBVSG – ähnlich flächendeckend genutzt werden können. Einsatzmöglichkeiten wie auch Finanzierbarkeit dieser Ressourcen in der Sekundarstufe werden an Hand konkreter Beispiele aufgezeigt und zur Diskussion gestellt.

Kurzbiografie

Nach Studium der Anglistik, Germanistik, Pädagogik und mehr als zwei Jahrzehnten Lehrtätigkeit im öffentlichen und privaten Bereich 1995 Wechsel an die Universitätsbibliothek Graz. Neben berufsbegleitender Bibliotheksausbildung Aufbau der lokalen Online-Bibliothek für E-Zeitschriften und E-Bücher und Gründung des österreichischen Bibliothekskonsortiums „Kooperation E-Medien Österreich“.

Sarah Hartmann

RDA, MARC & Co

Themenblock: Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement II

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Neben der Internationalisierung des Regelwerkes spielt die Internationalisierung der Formate für den einfacheren Datenaustausch eine entscheidende Rolle. Die RDA wurden so konzipiert, dass die Inhalte in verschiedenen Metadaten- und Datenformaten repräsentiert werden können, vor allem in solchen, die im Bibliothekswesen breite Anwendung finden, wie z. B. MARC 21. Allerdings kommen, um das volle Potential von RDA auszuschöpfen, Implementierungsszenarien in Frage, die mit MARC derzeit nur schwierig zu realisieren sind. Im Rahmen des Vortrags werden diese Anwendungsszenarien vorgestellt und über die internationalen Überlegungen hinsichtlich der Weiterentwicklung der bibliografischen Arbeit und der Nachnutzbarkeit von RDA im Semantic Web berichtet.

Kurzbiografie

2000-2005 Studium des Bibliothekswesens an der FH Köln mit dem Schwerpunkt „Erschließung und Information Retrieval“, 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FH Köln im Rahmen eines Projekts, seit Ende 2005 Mitarbeiterin der Deutschen Nationalbibliothek, zunächst beschäftigt mit der Formalerschließung von Printpublikationen, dann im Bereich Netzpublikationen tätig (Erwerbung, Formalerschließung, Aufbau von Geschäftsgängen), Mitarbeit im Projekt PETRUS (automatische Erschließungsverfahren) und seit August 2009 in der Arbeitsstelle für Standardisierung. Zu den Aufgaben gehören die Koordination der Metadatenaktivitäten der DNB und die Standardisierungsaktivitäten im Bereich Metadaten.

Thomas Haubenreich

SciFinder – are you ready for the Web?

Themenblock: Spezielle Suchfunktionen – spezielle Inhalte

Raum: Saal Freiburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

SciFinder, der Zugang zu den Datenbanken von Chemical Abstracts Service (CAS), steht seit 2008 auch in einer Browserversion zur Verfügung. Die meisten Universitäten in Österreich bieten inzwischen die Webversion parallel zur Clientversion SciFinder Scholar 2007 an. Dies hat allerdings Nachteile. Einige Universitäten haben deshalb auch bereits komplett auf die Webversion umgestellt. CAS bedankt sich dafür gerne mit einem verbesserten Zugang.

Nach der langen Übergangsphase wird der „gute alte Client“ Ende 2011 endgültig abgeschaltet werden. Die neue Architektur, die hinter der übersichtlichen Weboberfläche des SciFinders steht, arbeitet schnell und hocheffizient. Viele interessante Features sind dazu gekommen, die so im Client nicht zur Verfügung standen. Sie werden im Vortrag angerissen. Dies sind vor allem die folgenden:

- Marpat Suchen in SciFinder
- Erweiterte und verbesserte Reaktionssuche in mehr als 49 Mio. Reaktionen
- Direkter Zugriff auf den Experimentalteil vieler wichtiger Journale der ACS und „Experimental Procedures“ aus Patentapplikationen
- Der neue SciPlanner

Darüber hinaus werden Anregungen für den möglichst reibungslosen Übergang zur Webversion präsentiert. Es ist z.B. möglich eine individuelle Nachricht der Universität beim Start der alten SciFinder Version anzuzeigen. Für Diskussionen und Fragen steht der Vortragende gerne zur Verfügung.

Kurzbiografie

1992 Promotion mit der Arbeit „Untersuchungen zur stereoselektiven Protonierung von Carbanionen“ bei Prof. Dr.Dr.h.c.mult. S. Hünig an der Universität Würzburg. Von 1992-97 bei Gynkotek und Waters im Bereich HPLC als Marketingmanager und Applikationsspezialist tätig. Seit 1997 International Regional Marketing Manager bei Science Information International Ltd. (representing Chemical Abstracts Service) für Süddeutschland und Österreich.

Claudia Hausberger

Mentoring an der UB Wien

Themenblock: Personalführung – Führungspersonal

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

In einigen deutschen Bibliotheken wird Mentoring bereits erfolgreich eingesetzt, in Österreich ist die UB Wien die erste Bibliothek, welche diese personalpolitische Maßnahme implementiert. Ab 1. August 2011 soll dieses Service für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB Wien zur Verfügung stehen.

Einleitend wird kurz erläutert, was Mentoring ist und welche Ziele damit verfolgt werden. Hauptgegenstand des Vortrages wird sein, wie die Idee zur Einführung eines Mentoringssystems entstand und welche organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen wurden.

An der UB Wien wurde zunächst die Methode der Prototypenentwicklung gewählt, weil diese es durch eine zeitliche Beschränkung auf drei Monate verhindert, dass unnötige Ressourcen und Energien in Vorhaben investiert werden, die nicht oder nur mit enormen Aufwand realisiert werden können. In einer zweiten Phase wurde der auf diese Weise entstandene „Prototyp Mentoring“ als klassisches Projekt mit Projektauftrag, Zieldefinition und Projektplan mit Meilensteinen weitergeführt. In beiden Phasen hat sich die kritische Begleitung durch externe Fachleute als sehr wertvoll erwiesen. Die bibliotheksinterne Entwicklungsgruppe wird das Projekt noch ein Jahr nach Einführung in den Bibliotheksbetrieb betreuen und evaluieren, und im Vortrag werden erste Meinungen und Statements von Mentorinnen, Mentoren und Mentees präsentiert.

Kurzbiografie

Bibliothekarsausbildung 2000-2001. Lehrgang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Donau-Universität Krems 2004-2006. Seit 2006 an der UB Wien im Zeitschriftenmanagement und Auskunftsdienst tätig. Mitarbeit in der Steuerungsgruppe für Strategieentwicklung der UB Wien.

Margit Hauser

**STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung.
Bibliothek Dokumentation Multimedia**

Themenblock: BibliothekarInnen – ein Vexierbild

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Margit Hauser stellt die Einrichtung STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Bibliothek Dokumentation Multimedia vor. Sie gibt am Beispiel von STICHWORT einen Einblick in die Spezifika autonomer feministischer Bibliotheks- und Archivarbeit, ihre Geschichte und Hintergründe, die Entwicklungen und den gesellschaftspolitischen Kontext, die Schwerpunkte und Kooperationen.

Kurzbiografie

Studium Philosophie und Romanistik in Wien. Seit 1988 ehren- sowie hauptamtliche Mitarbeiterin von STICHWORT; seit 2002 Geschäftsführerin. Mitgründerin und aktiv in FRIDA, der Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationsstellen in Österreich. Aktuell Vorstandstätigkeit im Dachverband der deutschsprachigen Frauenarchive und -bibliotheken, i.d.a.

Markus Heindl

**„E-Learning 2.0“
zur Vermittlung von Informationskompetenz**

Themenblock: Informationskompetenz I

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für das wissenschaftliche Arbeiten sowie für den Umgang mit Informationen allgemein nimmt eine immer wichtigere Rolle in Universitätsbibliotheken ein. Die Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur bietet ein umfangreiches Kursprogramm an, in welchem die Vermittlung von Informationskompetenz im Mittelpunkt steht. Das Kurs-Portfolio reicht von der Einführung in die Katalogsuche, über Recherche in Datenbanken, Suche nach bzw. in den elektronischen Ressourcen der Bibliothek (E-Journals, E-Books), bis hin zur Vermittlung von urheberrechtlichem Basiswissen sowie von Grundlagen des Zitierens und der Literaturverwaltung. Die Bibliothek ist mit zwei Freifächern auch im Bereich des offiziellen Lehrveranstaltungsangebotes der Universität vertreten.

Unter dem Titel „Literaturrecherche und Informationskompetenz – Schlüsselqualifikationen für das wissenschaftliche Arbeiten“ wird eine Blended Learning – Lehrveranstaltung angeboten, in welcher in einem Mix aus Online- und Präsenzlehre die notwendigen Basiskompetenzen vermittelt werden. Um bei der erfreulicherweise stark steigenden Anzahl von TeilnehmerInnen (im Sommersemester 2011 120 Personen) ein gleich bleibend hohes Niveau in der Betreuungsqualität zu gewährleisten, wurde das Kursdesign entsprechend überarbeitet und lässt sich somit in der aktuellen Form als eine Variante des „E-Learning 2.0“ einstufen.

Kurzbiografie

Seit 2002 an der Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien beschäftigt, Leitung der Abteilung „Digitale Bibliothek und Information“, seit 2006 Abhaltung der Blended Learning Lehrveranstaltung „Literaturrecherche und Informationskompetenz – Schlüsselqualifikationen für das wissenschaftliche Arbeiten“ an der Universität für Bodenkultur Wien.

André Hensel

Bibliothekarische Lehrlingsausbildung in Österreich: Entwicklung und Stand der Dinge

Themenblock: Die Rolle der Bibliothek in der Lehrlingsausbildung

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

In Österreich gibt es seit Ende 2004 den Lehrberuf „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in“ (ABI-Ass.), der zur Gruppe der kaufmännisch-administrativen Lehrberufe gehört. Diese beinhaltet insgesamt 25 Lehrberufe mit abgestuften Verwandtschaftsgraden, welche die gegenseitige Anrechnung von Lehrjahren ermöglichen. Die Lehrzeit beträgt regulär 3 Jahre, kann sich jedoch aus verschiedenen Gründen verkürzen oder verlängern. Die einzig zuständige Berufsschule für ganz Österreich ist die Berufsschule für Handel und Reisen in Wien. Der Unterricht wird im Rahmen von dreimonatigen, geblockten Vollzeitlehrgängen durchgeführt.

Zwischen 2005 und Mitte 2011 hat es 60 Lehrabschlussprüfungen gegeben. Ende 2010 gab es den bisherigen Höhepunkt mit bundesweit 53 Lehrlingen und 40 zertifizierten Lehrbetrieben. Unter den 40 Lehrbetrieben sind 11 Universitätsbibliotheken, 7 Landesarchive, 6 Fachhochschulbibliotheken, 6 Stadtbüchereien, 5 Landesbibliotheken und 3 Pädagogische Hochschulbibliotheken.

Im benachbarten deutschsprachigen Ausland werden vergleichbare Ausbildungswege angeboten. Ein Vergleich der österreichischen Situation mit diesen Ausbildungswegen rundet den Vortrag ab.

Kurzbiografie

Geboren 1968 in Aachen, Schulzeit in Wiesbaden. Studium der Geschichte und Germanistik in Klagenfurt sowie Library and Information Studies in Graz. Seit 2002 Leiter der Fachhochschulbibliothek Kärnten.

B. Hörzer, K. Oszusky, M. Stepnitzka und R. Schaffer

Berichte der Lehrlingsbeauftragten über die praktische Ausbildung

Themenblock: Die Rolle der Bibliothek in der Lehrlingsausbildung

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Praxisberichte der LehrlingsbetreuerInnen aus dem Bereich der Universitätsbibliotheken, Ministeriumsbibliotheken und Öffentlichen Büchereien und aus verschiedenen Bundesländern beleuchten die verschiedenen Aspekte bei der Umsetzung der praktischen Lehrlingsausbildung.

Kurzbiografien

Birgit Hörzer, seit 1995 beschäftigt an der Universitätsbibliothek Graz. Abschluss der Grundausbildung Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst im Jahr 1999. Neben der Erschließung liegt der Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Seit 2005 Lehrlingsausbilderin an der Universitätsbibliothek Graz. 2007 Abschluss des Diplomlehrganges „Der Lehrlingscoach“ am BFI Kärnten. Seit 2010 Leiterin der Abteilung Buch- und Medienbearbeitung und Organisatorische Leiterin des Universitätslehrganges „Library and Information Studies“ am Standort Graz.

Klaus Oszusky, Studium der Germanistik und Philosophie. Seit 1999 in der Hauptbücherei der Büchereien Wien tätig. Arbeitsschwerpunkte: Lektorat Sozial- und Geisteswissenschaften, Betreuung der „Österreichischen Systematik für Öffentliche Bibliotheken“ für den BVÖ. Vortragstätigkeit für die bibliothekarische Ausbildung an den Universitäten Wien und Graz sowie am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) in Strobl. Leiter der Lehrlingsausbildung bei den Büchereien Wien

Max Stepnitzka, geboren 12.09.1947, 1967 Abschluss HTL / Silikattechnik. Seit 1988 an der Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen, seit Anfang 2005 stellvertretender Leiter Aus- und Weiterbildung für die Ausbildungsgänge Lehrberufsausbildung „Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/-in (ABI-Ass)“, einheitliche Ausbildung aus dem Bereich BID für das Bibliothekspersonal der Universitäten für die Tätigkeitsbereiche mittlerer Qualifikation, Interuniversitärer Universitätslehrgang Library and Information Studies sowie Lehrlingsbeauftragter an der UB Wien.

Roland Schaffer, Major des höheren militärfachlichen Dienstes, 1994-2004 Doktorat der Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz, 2004 Absolvierung des Grundlehrganges „Library and Information Studies“ an der ÖNB. Seit 2004 stellvertretender Leiter der Österreichischen Militärbibliothek.

Hermann Hummer, Birgit Johler und Herbert Nikitsch

Die Bibliothek des Österreichischen Museums für Volkskunde (ÖMV). Ein Vorbericht

Themenblock: NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken – Anspruch und Wirklichkeit

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Der Vorbericht zu einer Provenienzforschung am Österreichischen Museum für Volkskunde (ÖMV) konzentriert sich auf die Bibliothek der NS-Forschungsstelle Mythenkunde, von der ein Teilbestand nach 1945 in die Bibliothek des ÖMV gekommen ist. Geschildert wird der derzeitige Stand der Aufnahme und Rekognoszierungsversuche dieses Buchbestandes und die Art und Weise, wie dieser Teil der „Mythenbibliothek“ ins ÖMV transferiert wurde. Abschließend werden offene Fragen (der Provenienz, des Verbleibs restlicher Buchbestände der „Mythenbibliothek“, der möglichen Erbberechtigten) gestellt und Wege weiterer Nachforschung aufgezeigt.

Kurzbiografien

Hermann Hummer, Ausbildung zum Bibliothekar bei den Städtischen Büchereien Wien, 9 Jahre beschäftigt bei den Büchereien Wien. Seit 1992 in der Bibliothek des Österreichischen Museums für Volkskunde, Bearbeiter der Österreichischen Volkskundlichen Bibliographie von 1989 bis 2002. Leitung der Bibliothek seit Oktober 2003.

Birgit Johler, Studium der Volkskunde/Europäischen Ethnologie und Romanistik, freie Wissenschaftlerin und Ausstellungenskuratorin (u.a. Jüdisches Museum Wien, Sigmund Freud Museum Wien); seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin am Österreichischen Museum für Volkskunde, Redaktion der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde; Lehrbeauftragte am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien; dzt. Forschungsarbeiten zur Geschichte der Psychoanalyse 1938-1945 und zur Geschichte des Österreichischen Museums für Volkskunde 1930-1950.

Herbert Nikitsch, Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien; Jg. 1953, Studium der Volkskunde und Germanistik in Wien; Publikationen vorwiegend zur Geschichte der österreichischen Volkskunde, zur Heimatschutzbewegung und zur Alltagsreligiosität.

Yvonne Jahns

Inhaltserschließung mit der SWD in der Deutschen Nationalbibliothek

Themenblock: Sacherschließungspraxis und Normdatenpflege kooperativ: in OBV, SNB und DNB-L

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Seit 1986 besteht die Schlagwortnormdatei (SWD). Seit ihren Anfängen wird sie von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) weiterentwickelt und zur verbalen Erschließung genutzt. Der Vortrag erläutert die aktuelle Indexierungspolitik der DNB und thematisiert die arbeitsteilige Erschließung an den Standorten Frankfurt/Main und Leipzig. Besonderes Augenmerk liegt auf der Darstellung der Organisation der Normdatenarbeit. Wer macht SWD-Redaktion? Wie kann diese effizient gestaltet werden? Wie gut ist die SWD entwickelt und wo sind Defizite? Was wird sich mit der Integration in die Gemeinsame Normdatei (GND) ändern?

Kurzbiografie

Ist seit 1993 an der Deutschen Nationalbibliothek am Standort Leipzig beschäftigt. Sie studierte Jura und arbeitet als Fachreferentin für juristische Literatur. Sie ist außerdem Referatsleiterin für die Sozialwissenschaften an der DNB und war in den vergangenen Jahren neben der Inhaltserschließung vor allem mit terminologischen Arbeiten betraut, so etwa im Rahmen der Übersetzung der Dewey Dezimalklassifikation (DDC) ins Deutsche oder bei der Erstellung von Crosskonkordanzen zwischen der Schlagwortnormdatei (SWD) und Fachthesauri. Seit 2005 ist sie im IFLA-Ausschuss für Indexierung und Klassifikation vertreten. Dort leitet sie derzeit die Arbeitsgruppe für Empfehlungen zur Inhaltserschließung in Nationalbibliographien.

Yvonne Jahns

Gleiches Recht für alle!

Themenblock: Sacherschließung „recht“ praktisch – Impulsreferate mit Beispieldemonstrationen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:30 - 12:30 Uhr

Abstract

Teil I: DDC-Notationsvergabe für juristische Titel: Die Notationsvergabe nach der Dewey Dezimalklassifikation (DDC) stellt für mitteleuropäische JuristInnen eine Herausforderung dar, spiegelt sie doch aufgrund ihrer angloamerikanischen Prägung viele juristische Themen nicht in gewohnter Weise wider. In den letzten Jahren fanden jedoch einige Änderungen Niederschlag, vor allem durch Bestrebungen der europäischen Anwendergruppe EDUG, mit denen die Klassifikation auch den Belangen der deutschsprachigen DDC-AnwenderInnen und BibliotheksbenutzerInnen besser gerecht wird. Die Präsentation beleuchtet diese Reformen und das Revisionsprocedere und zeigt außerdem anhand einiger Beispiele die Notationssynthese für juristische Themen mit den Klassen 340-349 der DDC Deutsch.

Teil II: SWD-Schlagwörter für juristische Themen: Die Schlagwortnormdatei (SWD) hält einen reichen Wortschatz zur Erschließung juristischer Literatur bereit. Die Regeln für die Schlagwortkatalogisierung (RSWK) gebieten es, die Besonderheiten der Rechtssprachen der jeweiligen Anwender aus dem deutschsprachigen Raum gesondert zu berücksichtigen. Die Präsentation zeigt dies an Beispielen auf. Zugleich sollen die Regeln für SWD-Neuansetzungen und die Begriffsrelationierung anhand einiger Schlagwörter illustriert werden. Dabei wird auch auf die Regeln zur Werktitelansetzung von Gesetzen und Verordnungen eingegangen. Unser Erschließungsvokabular soll aktuell und fachlich relevant sein. Ziel ist es, die fachliche Kooperation der Verbundpartner zu stärken.

Kurzbiografie

Seit 1993 an der Deutschen Nationalbibliothek am Standort Leipzig beschäftigt. Sie studierte Jura und arbeitet als Fachreferentin für juristische Literatur. Sie ist außerdem Referatsleiterin für die Sozialwissenschaften an der DNB und war in den vergangenen Jahren neben der Inhaltserschließung vor allem mit terminologischen Arbeiten betraut, so etwa im Rahmen der Übersetzung der Dewey Dezimalklassifikation (DDC) ins Deutsche oder bei der Erstellung von Crosskonkordanzen zwischen der Schlagwortnormdatei (SWD) und Fachthesauri. Seit 2005 ist sie im IFLA-Ausschuss für Indexierung und Klassifikation vertreten. Dort leitet sie derzeit die Arbeitsgruppe für Empfehlungen zur Inhaltserschließung in Nationalbibliographien.

Herwig Jobst

„AK Bibliothek digital“ – Konzept, Realisierung, laufender Betrieb

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books II

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Ende März 2011 starteten die Bibliotheken von sieben Länderarbeitskammern eine gemeinsame digitale Bibliothek: beginnend mit 7000 E-Book-Lizenzen und laufend wachsend, soll sie den LeserInnen auf breiter thematischer Basis den Einstieg in diese für viele noch neue Buchwelt ermöglichen. Der Vortrag schildert kurz Ausgangslage, Projektplanung und -umsetzung, Startphase und Übergang in den Normalbetrieb. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Fragen des Bestandsaufbaus und des Erwerbs: Wie sieht das Angebot aus? Zu welchen Bedingungen erfolgen Kauf und Nutzung? Wie kommen sieben durchaus unterschiedliche Bibliotheken zu einem gemeinsamen Profil? Wie teilen sie sich die Arbeit? Und: Was machen die LeserInnen? Welche Rückschlüsse erlauben erste Auswertungen der Nutzungsstatistiken?

Kurzbiografie

Geboren 1948, ab 1986 Leiter der Abteilung Dokumentation (sowidok) der Arbeiterkammer Wien, ab 2000 Leiter der Abteilung „Bibliothek, Wissen, Information“ der Arbeiterkammer Wien und der „AK Bibliothek Wien für Sozialwissenschaften“. Einschlägige Lehrtätigkeit in verschiedenen Ausbildungs- und Universitätslehrgängen für Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsfachleute, am Institut für Publizistik in Wien, und der Fachhochschule Eisenstadt.

Uwe Jungfer

KNOVEL – Mehr als nur E-Books!

Themenblock: E-Book Plattformen – ein Vergleich

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Für Fachkompetenz und Konkurrenzfähigkeit in einer sich schnell entwickelnden globalen Wirtschaft, brauchen Studierende Zugang zu relevanten und verlässlichen Daten und Informationen. Ob NutzerInnen eine chemische Formel nachschlagen, Eigenschaften von Substanzen vergleichen oder alternative Energiequellen recherchieren müssen – Knovel liefert die Informationen. Knovel arbeitet mit mehr als 300 Universitäten weltweit, darunter 12 der 15 führenden technischen Hochschulen der USA. Wir wissen, dass akademische Bibliotheken vor vielen Herausforderungen stehen, z.B. bei der Bestandsentwicklung. Die Mittel sind eingeschränkt, während die Anforderungen und Anfragen der NutzerInnen weiter steigen. Knovel hilft BibliothekarInnen dabei, die technische Fachliteratur zu zentralisieren und den Zugriff auf relevante ingenieurwissenschaftliche Literatur anerkannter Verlage und Fachgesellschaften zu erweitern. Annähernd 3.000 technische Referenzwerke von inzwischen 90 Verlagen, nach 26 technischen Fachgebieten sortiert, liefern die Grundlage für diese Datenbank. Knovel ist eine webbasierte Anwendung und integriert technische Informationen mit einer für Ingenieure optimierten Suchmaschine und interaktiven Werkzeugen zur Datenanalyse und -verarbeitung.

Kurzbiografie

Ist Geschäftsführer von SAM - Standards And More... GmbH & Co. KG. SAM ist ein technischer Informationsdienstleister der mit namhaften Fachgesellschaften (u.a. ASTM, DIN, IEEE) und anderen Partnern kooperiert. SAM liefert die Informationen, die Ingenieure in Forschung & Entwicklung und in der täglichen Projektarbeit benötigen. Von Normen und technischen Richtlinien (hier bietet SAM mit dem e-researchCenter eine eigene Softwarelösung), über technische Referenzwerke und Materialdaten, bis hin zu technisch-wissenschaftlichen Publikationen über neueste Technologien.

Max Kaiser

Austrian Books Online.

Das Google Books-Projekt an der Österreichischen Nationalbibliothek

Themenblock: Digitalisierung – Bestandsnachweis 2.0

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

In einer Public Private Partnership mit Google digitalisiert die Österreichische Nationalbibliothek ihren historischen Buchbestand vom 16. bis zum späten 19. Jahrhundert. Rund 600.000 urheberrechtsfreie Werke werden im Volltext kostenfrei über die Digitale Bibliothek der Österreichischen Nationalbibliothek, sowie über Google Bücher und andere Plattformen für Europeana zugänglich gemacht.

Der Vortrag erläutert in einem ersten Teil strategische Fragen wie Anbahnung der Partnerschaft, Public Private Partnership und wesentliche Eckpunkte der Kooperation.

Im zweiten Teil wird der mit dem Massendigitalisierungsprozess verbundene Logistikworkflow erläutert (logistische Herausforderungen, Aushebung, Barcodierung, Metadatenbearbeitungen etc.), sowie der „Weg der Digitalisate“ inklusive Datenübernahme und -ablage und Qualitätskontrolle nachgezeichnet. Weiters werden Pläne für den Access besprochen.

Es werden erste Lessons Learned vorgestellt und einzelne Punkte mit Bildmaterial exemplifiziert.

Kurzbiografie

Seit 2008 Leiter der Abteilung für Forschung und Entwicklung der Österreichischen Nationalbibliothek. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Massendigitalisierung, Digitale Bibliotheken und Digitale Archivierung. Seit 2010 leitet er „Austrian Books Online“, die PPP mit Google. Er ist beteiligt am Aufbau von Europeana, u.a. seit 2009 als Leiter des EU-Projekts EuropeanaConnect.

Beatrice Kapler und Martina Näkel

Patrons, Bundles und Pakete – Erwerbungsmodelle elektronischer Medien in Zeiten des Wandels

Themenblock: Info-Lunch De Gruyter

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Abstract

Der Wandel in Erwartungen und Anforderungen an wissenschaftliche Bibliotheken spiegelt sich nicht zuletzt in veränderten Erwerbungsformen wider. Im Fokus steht dabei die sinnvolle Umwandlung begrenzter Erwerbungsmitel in intensiv genutzte Onlineressourcen.

Wie De Gruyter auf die veränderten Anforderungen durch seine vielfältigen und flexiblen Angebote innovativ reagiert, stellen wir Ihnen in diesem Vortrag vor.

Kurzbiografien

Beatrice Kapler und Martina Näkel sind bei De Gruyter im Sales Management tätig.

Axel Kaschte

Die neue Bibliothek – und ihr neues Alma

Themenblock: Vernetzte Verwaltung von Print- und E-Ressourcen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

In Zeiten, in denen die digitale Revolution immer deutlicheren Einfluss auf fast alle Bereiche des Lebens und der Gesellschaft erlangt; befinden wir uns in einem Dilemma, in dem Information zwar immer mehr verfügbar, jedoch immer weniger nutzbar wird.

Doch ein Ausweg zeichnet sich bereits ab. Es ist ein Umschwung von „Ich denke ich weiß, was ich brauche und das suche ich“ zu „Die Struktur der Informationen hilft mir, neue Zusammenhänge zu erkennen, und erlaubt mir zu entdecken, was ich wirklich brauche“.

Um dieses „Entdecken“ zu erlauben, müssen die Informationen in neuen Strukturen aufbereitet werden. Dafür bedarf es völlig neuer Lösungen, welche die neuesten Technologien und den Netzwerkeffekt ausnutzen.

Die Aufgabe der Bibliotheken besteht darin, aus der Kenntnis aller Informationsquellen und der Kenntnis der Bedürfnisse ihrer NutzerInnen die Informationen für das „Entdecken“ aufbereiten und flexibel dort zur Verfügung stellen, wo sie gebraucht werden.

Diese Präsentation stellt die nächste Generation von Management-Services für Bibliotheken vor: Ex Libris Alma, seine wichtigsten Eigenschaften und ihre Bedeutung für die zukünftige Arbeitsweise der Bibliotheken.

Kurzbiografie

Promovierte 1989 an der Humboldt-Universität zu Berlin in theoretischer Physik. Seit 1993 arbeitete er für die Firma Dynix als Softwareentwickler und Spezialist für globale Lösungen, als Projektmanager bei Verbundkatalog-Projekten in Deutschland und Washington, als Entwicklungsleiter und internationaler Produktmanager. Seit 2009 ist er als Strategiedirektor für Europa bei Ex Libris vor allem für die Vorbereitung von Alma, der neuen Generation von Bibliotheksmanagementdiensten, für Europa verantwortlich.

Klaus Kempf

Allen das Gleiche oder jedem das Seine? Zielgruppenorientierte Servicepolitik als strategische Herausforderung. Der Ansatz der BSB

Themenblock: Kundenorientierung und Servicepolitik

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Bibliotheken jedweder Couleur laufen derzeit Gefahr sich im „Mehrfrentenkampf“ zwischen sich stetig individueller gestaltenden NutzerInnenerwartungen und -wünschen sowie dynamisch wachsenden technologischen Herausforderungen und chronischem Ressourcenmangel aufzureiben. Dem bibliothekarischen „Urwunsch“ folgend, allen und allem gerecht zu werden führt zu einem Dienstleistungseinerlei und Profillosigkeit, die am Ende keinen mehr, weder NutzerInnen noch BibliothekarInnen zufrieden stellt. Es ist notwendig, sich wieder auf das Produkteinmaleins zu besinnen, d.h. Zielgruppen zu definieren und aus dem Blickwinkel geratene Kernaufgabenstellungen wieder den gebührenden Platz einzuräumen sowie ein Service- und Dienstleistungsportefeuille auf- und auszubauen, das unter Einbeziehung der Ressourcenkomponente auch längerfristig leistbar ist. Die BSB hat hier in den letzten Jahren sowohl im konventionellen als auch im digitalen Dienstleistungsbereich einiges an Zielgruppenarbeit geleistet und ein entsprechendes Produkt-/Serviceportefeuille aufgebaut, dass mit kooperativen Komponenten versehen auch für andere Bibliotheken von Interesse sein könnte.

Kurzbiografie

Jahrgang 1955, Studium der Betriebswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften in Deutschland und Italien, Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar. Seit April 2000 Leiter der Hauptabteilung für Bestandsaufbau und Erschließung der Bayerischen Staatsbibliothek, seit Januar 2004 Leitung des Bereichs „Digitale Bibliothek“. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Digitalisierung; Digitaler Bestandsaufbau; Digitale Langzeitarchivierung; Bestandserhaltung; Strategische Aspekte des Bibliotheksmanagements, u.a. Innovationspolitik in Bibliotheken.

Adalbert Kirchgäßner

Was kosten elektronische Bücher? Erwerbungs- und Beschaffungskosten elektronischer Bücher bei unterschiedlichen Angebotsmodellen

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books I

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Immer mehr Monographien, Nachschlagewerke und weitere Einzelwerke werden heute in elektronischer Form angeboten. Die Angebote enthalten unterschiedliche Geschäftsmodelle: Sie variieren von Einzeltiteln über begrenzte Sammlungen mit oder ohne Einzeltitelauswahl bis zu kompletten Jahresproduktionen eines Verlages. Diese unterschiedlichen Angebotsformen führen dazu, dass die Arbeitsabläufe in der Bibliothek angebotsbezogen differenziert werden müssen. Einerseits ist die jeweils passende Angebotsform auszuwählen, andererseits sind die Beschaffungs- und Bearbeitungsabläufe auf die jeweilige Angebotsform anzupassen, um den Arbeitsaufwand zu begrenzen. Der Beitrag diskutiert, welcher Aufwand bei der Auswahl der passenden Angebotsform und der Beschaffung und Bearbeitung mit dem jeweils passenden Arbeitsablauf entsteht, um die Gesamtkosten der Beschaffung bei unterschiedlichen Geschäftsmodellen einander gegenüberzustellen.

Kurzbiografie

Absolvierte nach dem Studium der Betriebswirtschaft und Mathematik in Mannheim sein Bibliotheksreferendariat in Mannheim und Frankfurt. Seit 1983 ist er Erwerbungsleiter und Leiter der Bearbeitungsabteilung an der Bibliothek der Universität Konstanz. Er beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Fragen der Betriebsorganisation, der betrieblichen Steuerung und Finanzierungsproblemen des Literatur- und Informationsmarktes.

Adalbert Kirchgäßner

Lizenzverwaltung mit Filero

Themenblock: Vernetzte Verwaltung von Print- und E-Ressourcen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Das Konsortium Baden-Württemberg und die Bibliothek der Universität Konstanz haben jeweils eine Lizenzverwaltung mit Filero aufgebaut, die ergänzend zu den vorhandenen Bearbeitungssystemen die Anforderungen abdeckt, die von den eingesetzten Bibliotheksverwaltungssystemen nicht bedient werden. Die Anforderungen an diese Lizenzverwaltung werden diskutiert und die realisierten Lösungen vorgestellt.

Kurzbiografie

Absolvierte nach dem Studium der Betriebswirtschaft und Mathematik in Mannheim sein Bibliotheksreferendariat in Mannheim und Frankfurt. Seit 1983 ist er Erwerbungsleiter und Leiter der Bearbeitungsabteilung an der Bibliothek der Universität Konstanz. Er beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Fragen der Betriebsorganisation, der betrieblichen Steuerung und Finanzierungsproblemen des Literatur- und Informationsmarktes.

Andreas Kirstein

Die Reorganisation der ETH-Bibliothek – ein Jahr später: gehalten oder nur versprochen?

Themenblock: Neue Wege im Bibliotheksmanagement

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Die ETH-Bibliothek als grösste Bibliothek der Schweiz ist nicht nur zentrale Hochschulbibliothek für die ETH Zürich sondern auch nationales Zentrum für naturwissenschaftliche Information. Da ein besonderer Schwerpunkt im Bereich des elektronischen Informationsangebotes liegt und dieser einem ständigen Wandel unterworfen ist, ist die ETH-Bibliothek bestrebt, ihren Kunden stets innovative und modernste Lösungen und Dienstleistungen anzubieten. Um dies zu ermöglichen wurde auf der Grundlage einer neuen Strategie für die ETH-Bibliothek das Projekt Reorganisation 2010 initiiert. Im Zuge dessen sollte eine optimale Organisationsform entwickelt werden, die den Anforderungen einer fortschrittlichen Bibliothek mit hohen Qualitätsansprüchen gerecht wird.

Am 1.6.2010 wurde die neuen Strukturen verabschiedet und bis Ende 2011 die wesentlichen Reorganisationsschritte abgeschlossen. Diese beinhalten im Besonderen die Initialisierung eines Produkt- und Prozessmanagements sowie die Etablierung der neuen Aufbauorganisation und die Klärung zahlreicher neuer Schnittstellen.

In meinem Referat auf dem Bibliothekartag in Innsbruck soll eine erste Bilanz darüber gezogen werden, was sich bewährt hat, wo erwartete und unerwartete Schwierigkeiten aufgetaucht sind und was die ETH-Bibliothek als Organisation aus dem mehr als zweijährigen Prozess gelernt hat.

Kurzbiografie

Jahrgang 1963. Master of Business Process Engineering, Leiter Medien- und IT-Services sowie stellvertretender Direktor der ETH-Bibliothek mit Schwerpunkt Prozess- und Projektmanagement für die elektronische Bibliothek.

Beatrix Koll

Salzburger Kochbuchhandschriften online

Themenblock: Historische Kochbücher im World Wide Web

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:45 - 15:00 Uhr

Abstract

Die Universitätsbibliothek Salzburg besitzt unter ihren zahlreichen Schätzen auch Dokumente, die einen Blick in die Alltagskultur der Vergangenheit erlauben: handgeschriebene Kochrezepte sowie gedruckte Koch- und Haushaltsbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. In einem ersten Schritt wurden die vier handgeschriebenen Rezeptesammlungen digitalisiert und zur jeweiligen Handschrift ein Register erstellt. Zu vielen Rezepten sind bereits Transkription, Übersetzung und Anmerkungen vorhanden. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei die älteste Rezeptesammlung Salzburgs aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die 65 Rezepte in deutscher und lateinischer Sprache überliefert.

Diese Quellen sollen für Wissenschaft und Forschung, aber auch für eine breiter interessierte Öffentlichkeit aufbereitet werden und sind online zugänglich auf der Salzburger Kochbuchplattform „Lucullarium“: <http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/lucullarium.htm>

Kurzbiografie

1982 bis 1990 Studium der Klassischen Philologie Latein und Deutschen Philologie an der Universität Salzburg. Seit 1998 Vertragsbedienstete an der Universitätsbibliothek Salzburg (Titelaufnahme), seit August 2000 Leiterin der Abteilung für Sondersammlungen an der Universitätsbibliothek Salzburg.

Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf

Die Orientalistik – Ergebnisse der NS-Provenienzforschung an der UB Wien

Themenblock: Neue Erkenntnisse aus den Provenienzforschungsprojekten

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Das orientalische Institut der Universität Wien wurde 1887 gegründet. Zwischen 1933/34 und 1936-1945 leitete Dekan Viktor Christian, ab 1933 Mitglied der NSDAP und SS-Sturmbannführer (1934 wegen seiner politischen Betätigung entlassen, 1936 rehabilitiert), das Institut. Unter seiner Leitung sowie unter Mitarbeit von Kurt Schubert kamen verschiedene Bestände von jüdischen Privatpersonen und Institutionen (u.a. „Leihgabe Ahnenerbe“) an das Institut. Viele davon wurden nach 1945 restituiert, so etwa an die neu gegründete Israelitische Kultusgemeinde in Wien. Gerade deshalb war die NS-Provenienzforschung in der heutigen Fachbereichsbibliothek Afrikanistik und Orientalistik wichtig, um zu klären, ob sich noch geraubte Bücher unter den ca. 65.000 Bänden der Bibliothek befinden.

Kurzbiografien

Christina Köstner-Pemsel, Studium der Germanistik und Romanistik in Wien und Turin. 2003-2005 FWF-Projekt Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek in der NS-Zeit (Dissertation). Bibliothekarin und Provenienzforscherin an der Universitätsbibliothek Wien

Markus Stumpf, Leiter der Provenienzforschung an der UB Wien und Leiter der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte und Osteuropäische Geschichte der Universität Wien.

Karin Kranich

Walther Ryff – Gesundheit im Zusammenhang von Küche, Keller und Apotheke am Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit

Themenblock: Historische Kochbücher im World Wide Web

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Walther Ryff steht mit seinem Werken aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit. Zudem wird er immer wieder als „Bestsellerautor“ seiner Zeit bezeichnet, mitunter aber auch – nicht zuletzt von Zeitgenossen – als Plagiator beschimpft.

Ryff erscheint mir als besonders geeigneter „Zeitzeuge“ in Bezug auf Wissenstransfer und Wissenstransformation am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Dem zufolge sollen Ryffs Werke zur Gesunderhaltung des Körpers – besonders sein *Confect Buechlin* und *Hausz Apoteck* sowie sein *Spiegel unnd Regiment der Gesundtheyt* – im Zentrum stehen, wenn es darum geht, den Weiterwirkungen von mittelalterlichen Vorstellungen in der Neuzeit – vor allem anhand der Kochrezepttexte – nachzugehen.

Kurzbiografie

Studium der Geschichte und Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 1985 zuerst Studien-, dann Vertragsassistentin am Institut für Germanistik an der KFU Graz im Fachbereich „Germanistische Mediävistik“. Leitung des Vereins „KuliMa – Kulinarisches Mittelalter Graz“ (<http://kulima.uni-graz.at>). Forschungsschwerpunkte: Editions-wissenschaft, Paläographie, Kodikologie

Malgorzata Krasowska

Intelligent Information Solutions from Thomson Reuters for Research & Discovery and Research Administration. The next generation of Web of Knowledge; Introduction of Institutional Profiles in InCites and Research In View

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Thomson Reuters is introducing a number of new solutions to our Academic & Government customers which support our strategy of serving the research community:

The addition of the Book Citation Index with full cited references to the Web of Science further enhances multidisciplinary coverage of the world's most important literature. The BIOSIS Citation Index, exclusively on the ISI Web of Knowledge platform, combines the power of cited reference searching, citation navigation and all Web of Knowledge platform features with BIOSIS specialized content.

Since 1985 Research Administrators have based many of their assessment studies on citations. Our web based InCites™ resource in two short years has become the standard for assessment in 150 universities. InCites supplies all the data and tools an institution requires to easily produce targeted, customized reports... all in one place. Thomson Reuters now introduces Research In View™ — an institution-wide system that aggregates, standardizes, and links data from multiple sources and formats to provide a database and analytic interface for viewing, searching, and reporting on faculty service, teaching, research expertise, and accomplishments.

Kurzbiografie

Studied English, French and Russian literature at the Amherst College and the University of Michigan, United States, and pursued a doctorate in Comparative Literature. She joined Thomson Reuters in 2010, as the business development manager for East and Central Europe, Russia and Central Asia. She supports all sales efforts and educates users on the proper use and understanding of Thomson Reuters Web of Knowledge and other Thomson Reuters scientific solutions.

Brigitte Kromp und Wolfgang Mayer

Die Entwicklung eines Prototyps für die verteilte Archivierung von Printbeständen anhand der American Chemical Society als Gemeinschaftsprojekt der österreichischen Universitätsbibliotheken im Rahmen der ubifo

Themenblock: Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo)

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Der mit dem Universitätsgesetz 2002 verbundene Wegfall zentraler Budgetmittel führt zusammen mit der weltweiten Preisentwicklung bei wissenschaftlichen Zeitschriften dazu, dass zur Beibehaltung einer wettbewerbsfähigen Literaturversorgung der WissenschaftlerInnen gemeinsame Aktionen der Universitätsbibliotheken gefordert sind: Optimierung der Einkaufsmodelle durch gemeinsame Erwerbung elektronischer Medien im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich und zugleich Ökonomisierung von Platz- und Verwaltungsausgaben.

Der Beitrag beschreibt die Ausarbeitung eines von der ubifo initiierten „Nationalen Archivierungskonzeptes“, dessen zugrunde liegende Idee ist, dass Printversionen elektronisch verfügbarer Zeitschriften österreichweit nur mehr einmal aufgehoben werden, mehrfach vorhandene Bestände ausgeschieden werden können. Zwei Arbeitsgruppen wurden dazu eingesetzt: Die Arbeitsgruppe „Vertragsgestaltung“ zur Vorbereitung eines Vertrages, der den notwendigen rechtlichen Rahmen für die kooperative Zusammenarbeit festlegt. Die Arbeitsgruppe „Workflow“ zur Entwicklung eines standardisierten Ablaufs von Arbeitsschritten anhand des Zeitschriftenpaketes der American Chemical Society.

Kurzbiografien

Brigitte Kromp begann bereits während des Studiums der Physik und Mathematik an der Universität Wien mit ihrer Tätigkeit an der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik. Sie leitet seit 2008 die Österreichische Zentralbibliothek für Physik so wie seit 2005 die Clearingstelle Konsortien der Universitätsbibliothek Wien. Sie ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Verteilte Archivierung - Vertragsgestaltung“.

Wolfgang Mayer, Leiter der Abteilung E-Ressourcen Management der Universitätsbibliothek Wien, Unterrichtstätigkeit im Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ und im FH Studiengang „Tax Management“ zu Bestandsaufbau innerhalb der Digitalen Bibliothek, wissenschaftlicher Datenbanknutzung und Bibliometrie, Mitglied der Arbeitsgruppe „Verteilte Archivierung – Workflow“.

Josef Labner

GND – noch 23 Wochen bis zum Umstieg!

Themenblock: Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement II

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Der Vortrag bietet neben einem Statusbericht zur Implementierung der Gemeinsamen Normdatei (GND) im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) Einblicke in das derzeitige Testsystem, eine Kurzdarstellung der Übergangsregeln (hinterlegt mit praktischen Beispielen) und einen Ausblick auf die weitere Vorgangsweise. Mit einem produktiven Start der GND im OBV ist nach derzeitigem Stand mit Ostern 2012 zu rechnen.

Kurzbiografie

Ist seit 1990 als Systemanalytiker im Österreichischen Bibliothekenverbund tätig, vor allem in den Bereichen Normdateien, Datenformate und Systemparametrisierung. Er ist aktives Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Gremien (Zentrale Redaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes, EG RDA, VÖB-Kommission für Sacherschließung, EG Datenformate, EG Normdaten, AG GND, AG Kooperative Verbundanwendungen).

Patrice Landry

The use of the SWD in the Schweizerische Nationalbibliothek and in Swiss research libraries

Themenblock: Sacherschließungspraxis und Normdatenpflege kooperativ: in OBV, SNB und DNB-L

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

The Swiss National Library (NB) has been using the SWD as its indexing language for 15 years. During these years, the library has developed cooperative services such as the „SWD Clearingstelle Schweiz“ which process new SWD heading proposals and training and support service. The library has also been involved in a multilingual project (MACS) to ensure access to its collection by non SWD users. These services and project are currently the focus of major initiatives at the NB and in Swiss libraries. With more Swiss libraries adopting the SWD in 2011- 2012, the NB has undertaken a review of its SWD Clearingstelle Schweiz offer and is working with the Swiss German network IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) in defining a new cooperative model for the processing and validation of new SWD headings. – The library has also recently conducted a strategic review of its indexing policy and is now working on implementing / integrating the GND in 2012 at the NB. The library will review its access to SWD authorities and its subject indexing processes and policies. – The NB is collaborating with TEL and some European national libraries in analyzing the TEL multilingual subject search interface prototype and the use of linked data created over the last 5 years within the MACS project. The aim is to develop a sustainable European multilingual subject search solution.

Kurzbiografie

Is a French Canadian librarian working at the Swiss National Library since 1996. He is the Head of the Indexing Service. He has a Master in Library science from McGill University and a Master of Philosophy from University of Ottawa. – He has been very active in IFLA activities, firstly as a member of the Classification and Indexing Section 2003 to 2011, including Chair of the section from 2005-2009. From 2007 to 2009, he was also a member of the IFLA Professional Committee / Governing as the Chair of the former Division IV (bibliographic Control). From 2009 to 2011, he was the Chair of the Professional Committee and member of the Governing Board, Executive Committee. He is currently a member of the IFLA National Libraries section. – He is the current Chair of EDUG (European DDC Users' Group).

Mareike Lappat

Hoeb4U 2.0 – Wo die jungen Kunden sind

Themenblock: Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Die Jugendbibliothek Hoeb4U der Bücherhallen Hamburg ist nicht nur Juniorbetrieb sondern auch Experimentierlabor für neue Veranstaltungs-, Medien- und Kommunikationsformen. Dass sie sich mit einer eigenen Homepage, bei facebook und twitter präsentiert, ist somit keine Frage. Der Vortrag gibt Einblicke in die Aktivitäten und Nutzung dieser Web 2.0-Dienste durch die Hoeb4U. Darüber hinaus werden die Herausforderungen die Web 2.0-Aktivitäten an die tägliche Arbeitsorganisation stellen, erläutert: Wer erstellt welche Inhalte und wer betreut sie? Wo werden sie präsentiert und wie verknüpft? Wie schafft es eine Bibliothek genau dort zu sein, wo ihre Kunden sind?

Kurzbiografie

Jahrgang 1984, studierte an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg Bibliotheks- und Informationsmanagement (Dipl.) sowie Informationswissenschaften und Management (M.A.). Seit September 2010 verstärkt sie als Diplom-Bibliothekarin das Team der Jugendbibliothek Hoeb4U der Bücherhallen Hamburg. Hier ist sie neben Bestandsaufbau und -pflege auch am Co-Lektorat, der Veranstaltungsarbeit und den Web-Aktivitäten der Hoeb4U beteiligt.

Susanne Lehnard-Bruch

„Always-in-touch“ auch in Bibliotheken? Zur Nutzung mobiler Bibliotheksservices

Themenblock: Die mobile Bibliothek

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

Das Mobiltelefon ist mittlerweile ein Alltagsgegenstand. Breite UMTS-Abdeckung, geringere Tarifkosten und immer leistungsfähigere Mobiltelefone fördern die steigende Nutzung und Verbreitung – auch der mobilen Internetrecherche.

Bibliotheken als Teil der Informations- und Bildungslandschaft stehen vor der Entscheidung, ihre Internetdienstleistungen für die mobile Nutzung zu optimieren. Allerdings bindet dies zusätzliche Ressourcen. Bisher veröffentlichte Nutzungszahlen sind wenig ermutigend und provozieren die Frage: Rechtfertigt der Aufwand für den Aufbau einer mobilen bibliothekarischen Anwendung den tatsächlichen Nutzen zurzeit? Erhebungen zu Nutzererwartungen sind – vor allem für Bibliotheken im deutschsprachigen Raum – rar.

Der Vortrag stellt die Ergebnisse einer im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz durchgeführten Benutzerbefragung (qualitative Interviews) zu Nutzererfahrungen und -erwartungen vor und geht folgenden Fragen nach: Welche Angebote versprechen für die mobile Nutzung interessant zu sein? Welche Strategie soll eine Einrichtung beim Aufbau mobiler Services verfolgen?

Kurzbiografie

Ist Leiterin der Benutzungsdienste im Landesbibliothekszenrum / Rheinische Landesbibliothek. Sie absolvierte den Master-Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln und schrieb ihre Masterarbeit zu dem Thema „Mobile Nutzung bibliothekarischer Services: Anforderungen an eine Bibliothek mit heterogenen Zielgruppen“.

Verena Lenes

Mittendrin statt nur dabei! Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken

Themenblock: Web 2.0-Strategien für Öffentliche Bibliotheken

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Mutig, modern, kommunikativ – das sind nicht die ersten Eigenschaften, die uns einfallen, wenn von Bibliotheken die Rede ist. Es ist Zeit, dass sich das ändert! Es wird Zeit, dass Bibliotheken im Netz nicht nur präsent sind, sondern mitmachen! Facebook, Twitter und Co. machen's möglich – wenn man sich traut.

Kurzbiografie

Studium am FH-StG Informationsberufe (Eisenstadt), verantwortlich für die Digitale Bibliothek der Stadtbibliothek Linz im Wissensturm, Vortragende für Informationskompetenz und Web 2.0-Themen.

Ulrike Lengauer

E-Book-Aggregatoren für Wissenschaftliche Bibliotheken

Themenblock: E-Book Plattformen – ein Vergleich

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

Eine Analyse des Beschaffungsmarkts ist gerade im Bereich der E-Medien unerlässlich, da Bibliotheken hier besonders stark von den Nutzungsbedingungen der einzelnen Anbieter abhängig sind. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Lizenzierungs- und Angebotsformen, die kaum noch zu überblicken ist. Dieser Vortrag verfolgt das Ziel, interessierten Bibliotheken durch eine kurze Vorstellung von ausgewählten Aggregatoren eine Hilfestellung bei der Erstausswahl geeigneter Anbieter zu bieten. Er basiert auf der Diplomarbeit der Referentin, die im Jahr 2010 in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft angefertigt wurde. Auf Grundlage einer Befragung von InstitutsbibliothekarInnen und mehrerer Experteninterviews entstand eine aktuelle Checkliste für E-Book-Anbieter, anhand derer die Aggregatoren Ciando, Dawsonera, Ebook Library, Ebrary, MyiLibrary und NetLibrary analysiert wurden.

Kurzbiografie

Geboren 1987 in Dresden, 2006-2010 Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig, seit Februar 2011 Bibliothekarin an der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, im Team „Pflicht und Elektronisches Publizieren“, Autorin des 2011 veröffentlichten Buchs „E-Book-Beschaffung in Wissenschaftlichen Bibliotheken – Anbietervergleich zur Entscheidungshilfe“.

Karl Lenger

Historische Kochbücher – Museumsdidaktisch digital aufbereitet

Themenblock: Historische Kochbücher im World Wide Web

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:15 - 14:30 Uhr

Abstract

Bücher, Fernsehsendungen und Seminare rund ums Kochen sind in den letzten Jahren sehr beliebt geworden – Großmutter's größte Küchengeheimnisse werden nun gelüftet. Das älteste gedruckte österreichische Kochbuch erschien 1686 und steht am Beginn einer traditionsreichen steirischen Kochbuchära, die bis heute andauert. Im Digitalisierungszentrum der Sondersammlungen in Graz werden seit Jahren historische Kochbücher digitalisiert, um sie über eine Kochbuchplattform im Internet präsentieren zu können.

Die spezielle Präsentationsform, die ein virtuelles Blättern in den Büchern ermöglicht, haben sich viele Sonderausstellungen in der Steiermark zu Nutze gemacht, um dem Publikum vor Ort die Möglichkeit zu bieten, in den alten Kostbarkeiten zu schmökern. Das Grazer Digitalisierungszentrum bietet langjährige Erfahrung – von der Digitalisierung bis zur elaborierten Aufbereitung von historischen Buchgütern für Ausstellungen in musealen sowie in bibliothekarischen Bereichen.

Kurzbiografie

Seit 1997 Leiter des Digitalisierungszentrums an der Universitätsbibliothek Graz. Schwerpunkt Digitalisierung von konservatorisch empfindlichem Buchgut. Mediendesigner für Landesaustellungen und museale Präsentationen. Leiter des EU Projektes „EOD“ Graz. Lehrbeauftragter im Universitätslehrgang Library and Information Studies MSc. Mitglied der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte.

Rudolf Lindpointner

„MelvilClass“ – das professionelle elektronische Tool zur DDC Deutsch

Themenblock: Sacherschließung „recht“ praktisch – Impulsreferate mit Beispieldemonstrationen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:15 - 11:30 Uhr

Abstract

Es sollen die wesentlichen Features von MelvilClass als Arbeitsinstrument für die Vergabe von DDC-Notationen vorgestellt werden, wie z.B. die Übersicht über die Klassen und das Manövrieren in der Klassenstruktur, die Suchmöglichkeiten, die Anmerkungen, Hinweise und Verweisungen sowie die Erläuterungen in der Praxishilfe. Natürlich auch die Möglichkeit der Eingabe und Speicherung von persönlichen Kommentaren zu einzelnen Systemstellen sowie von selbst erstellten synthetischen Notationen. Auch die Verbindung zur SWD, die durch das Projekt CrissCross geschaffen wurde, wird thematisiert werden.

Kurzbiografie

1972-1980: Studium Philosophie / Geschichte, Universität Salzburg, 1977-1979: Studium an der Tsukuba Universität in Japan, 1981-1991: Tätigkeit u.a. im Buchhandel, seit 1991: Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz, seit 1999 stellvertr. Leiter der nunmehrigen Oberösterreichischen Landesbibliothek; Tätigkeitsbereiche: Leiter Bearbeitungsabteilung, Sacherschließung (verbal und DDC), Leiter Abteilung Altes Buch.

Ania López und Peter Mayr

„EVA hilft beim Bücherkauf!“ Effiziente Nutzung von Fernleihen für bedarfsorientierten Bestandsaufbau

Themenblock: Serviceleistungen von Bibliotheken

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Passive Fernleihen können – von NutzerInnen wahrgenommene – Mängel im lokalen Bestand einer Bibliothek aufzeigen. Diese Information kann von FachreferentInnen für den effizienten Bestandsaufbau an der jeweiligen Institution genutzt werden.

Im Rahmen des Studienganges MALIS an der FH Köln wurde mit dem „ErwerbungsVorschlag-Assistenten“ ein Verfahren konzipiert, welches den zuständigen FachreferentInnen einer Bibliothek ermöglicht, vorab zu entscheiden ob eine passive Fernleihe als solches ausgeführt wird, oder stattdessen das gewünschte Medium für die eigene Bibliothek angeschafft wird. Dabei werden die Fernleihbestellungen nach bestimmten Kriterien gefiltert und in aufgearbeiteter Form für die jeweils zuständigen FachreferentInnen bereitgestellt.

Ergebnis des Projektes ist ein Modul zur automatisierten Analyse von Fernleihen, eine FachreferentInnenoberfläche zum Bearbeiten der Erwerbungsanschläge, sowie eine Tracking-Schnittstelle für EndnutzerInnen.

Der Vortrag erläutert das Projekt und stellt den funktionierenden Prototypen des Modells vor.

Kurzbiografien

Ania López, Studium der Mathematik (Diplom 2004, Promotion 2008) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen. Tätigkeitsbereich ist das Fachreferat Mathematik und IT-bezogene Projekte (OPACEntwicklung, Bibliotheksportal, Zeitschriftenkatalog).

Peter Mayr, Erststudium am Studiengang Informationsberufe in Eisenstadt mit dem Abschluss Mag. (FH). Seit 2002 beschäftigt am Hochschulbibliothekszentrum NRW in Köln. Tätigkeitsbereiche sind kooperative Systeme (DigLink, DigiAuskunft) und technische Administration der Online-Fernleihe für Monographien.

Aaron Maierhofer

Neues bei Serials Solutions – Update zu Discovery Service SUMMON und Projekt Web-Scale Management Solution

Themenblock: Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

SUMMON wurde speziell dazu entwickelt das digitale Eingangsportal Ihrer Bibliothek zu sein und setzt dabei auf Open Source Technologien, offene APIs, eine google-ähnliche Suche und einen Unified Index für alle Daten. Wenn wir NutzerInnen wieder in die Bibliotheken zurückführen wollen, müssen wir deren Erwartungen an einer schnellen, bequemen und einfachen Suche erfüllen. Finden Sie heraus, warum über 270 Bibliotheken SUMMON™ Web-Scale Discovery Service zum Marktführer macht und wie wir dank unserer unerreichten Daten-Abdeckung den Wert unserer Lösung schon zur Markteinführung demonstrieren konnten und stetig ausbauen.

Neues Projekt: Web-Scale-Management-Solution. Von Grund auf neu gebaut, wird Serials Solutions Bibliotheken einen integrierten und umfassenden Service bieten um interne Workflows effizient zu optimieren. Mit dem Umschwung von Print auf eContent hat sich der Workflow in Bibliotheken gewaltig geändert. Die neue Serials Solutions Lösung wird auf diese grundlegende Umstellung aufgebaut sein, aber gleichzeitig. Somit entfällt in Zukunft die Notwendigkeit für ein integriertes Bibliothekssystem.

Kurzbiografie

Ist seit Ende 2010 für die deutschsprachigen Serials Solutions Kunden zuständig. Zuvor arbeitete Herr Maierhofer für viele Jahre bei der Schwesterfirma RefWorks und war ebenfalls für die deutschsprachigen Kunden verantwortlich. Als Auslands-Österreicher lebt Herr Maierhofer seit über 15 Jahren in Großbritannien und freut sich über jeden möglichen Heimataufenthalt.

Manfred Mayer

Eine neuartige Aufnahmeeinrichtung für die Wasserzeichendokumentation

Themenblock: Papierforschung in Österreich

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Für die Dokumentation von historischen Wasserzeichen sind verschiedene Methoden entwickelt worden: Durchzeichnungen und Abreibungen sind die frühesten und einfachsten, aber relativ ungenau. Die gewählte Methode sollte jedenfalls weder das Papier noch das Wasserzeichen beeinflussen. Dies in Betracht ziehend, hat die internationale Vereinigung der Papierhistoriker (IPH) einen Standard für die Bestimmungsmethoden von Wasserzeichen veröffentlicht (Version 2.0 1997). Dylux, Beta-Radiografie, Röntgenstrahlmethode, Durchlichtfotografie (VIS und IR) und andere wurden darin miteinander verglichen. Die Problematik der Wasserzeichendokumentation beginnt genau dann, wenn das Wasserzeichen von Schrift, Text oder Graphik überlagert und daher mit normalen Durchlichtmethoden nicht genau abbildbar ist. An der Universitätsbibliothek Graz wurde eine Aufnahmeeinrichtung zur Wasserzeichenfotografie entwickelt, wobei ein handschriftlicher Text größtenteils „eliminiert“ wird und das Wasserzeichen besonders klar und ohne störende Schrift digital abgebildet werden kann.

In diesem Beitrag werden die besonderen Eigenschaften und die Herausforderungen bei der Entwicklung dieses Gerätes beschrieben.

Kurzbiografie

Studium der Elektrotechnik (TU Graz), seit 1986 Leiter der Buchrestaurierung (UB-Graz), Lehrtätigkeit im In- und Ausland zu verschiedenen Bereichen der Buch- und Papierrestaurierung. Spezialgebiete: Handschriften- und Inkunabelrestaurierung, Kodikologie, Ausstellungstechnologie, Entwicklung von Spezialkonstruktionen für Restaurierung und Konservierung, Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften.

Katharina Mitsche

Beitrag zur strategischen Öffentlichkeitsarbeit der UB Graz anhand eines Vergleichs von Fremdbild und Selbstbild

Themenblock: Universitätslehrgang Library and Information Sciences: Präsentation von Masterthesen

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Mit dem Universitätsgesetz 2002 wurde die Autonomie der Universitäten beschlossen. Durch die daraus resultierende neue Verteilung der finanziellen Mittel ist eine klare Positionierung für die Universitätsbibliotheken unerlässlich geworden. Strategische Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Teil davon. Die wichtigste Zielgruppe der Universitätsbibliothek Graz ist – gleich nach dem Unterhaltsträger – das wissenschaftliche Personal (= MitarbeiterInnen der Fakultäten). Es ist zwar nicht der Geldgeber, doch kann es entscheidenden Einfluss auf diesen nehmen, indem es Mittel für die Literaturversorgung fordert. Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, welches Image die Universitätsbibliothek bei den MitarbeiterInnen der Fakultäten hat und, inwiefern sich das Selbstbild (Leitbild) der Bibliothek von dem Bild, das die MitarbeiterInnen der Fakultäten von ihr haben, unterscheidet.

Zur Erhebung der benötigten Daten wurden sowohl die MitarbeiterInnen der UB Graz als auch die MitarbeiterInnen der Fakultäten der Karl-Franzens-Universität an Hand zielgruppenspezifischer Fragebögen online befragt.

Nach dem Vergleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung werden Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Bibliothek und MitarbeiterInnen der Fakultäten entwickelt werden.

Kurzbiografie

2009-2010 Grundlehrgang LIS an der UB Graz, 2010-2011 Aufbaulehrgang LIS an der UB Graz, beschäftigt an der FB Theologie und der FB RESOWI in Graz, abgeschlossenes Studium der deutschen Philologie und Französisch, einjähriger Aufenthalt in Frankreich (Dijon), dreijähriger Aufenthalt in England (Huddersfield).

Frank Möbus

Von engen Netzwerken und großen Maschen. Provenienzprojekte in deutschen Bibliotheken: Chancen, Perspektiven, Probleme

Themenblock: NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken – Anspruch und Wirklichkeit

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Der kurze Überblick zu aktuellen (und abgeschlossenen) Provenienzprojekten in Deutschland liefert einen Einblick in Leistungen und Erfolge der letzten Jahre, in staatliche Förderungen und die wachsende institutionelle Akzeptanz wie Einsicht in die Notwendigkeit derartiger Forschungen. Gleichzeitig werden aber auch die strukturellen Probleme angesprochen, denen sich so gut wie alle Provenienzprojekte gleichermaßen zu stellen haben.

Kurzbiografie

Außerplanmäßiger Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Georg-August-Universität Göttingen, dort seit 2009 Leiter der Arbeitsstelle Provenienzforschung an Seminarbibliotheken. Studium der Germanistik, Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, Soziologie und Politikologie; Magister Artium (1985), Promotion (1994) und Habilitation (1999) in Göttingen; 2005 Berufung zum Distinguished Fellow am Institute of Advanced Study, Durham (GB). Mitbegründer des Joachim-Ringelhatz-Museums in Cuxhaven. Zahlreiche Buch- und Aufsatzpublikationen vor allem zur Literatur- und Kulturgeschichte des 17. bis 21. Jahrhunderts; Kurator einer Reihe von Ausstellungen in mehreren deutschen Städten.

Günter Mühlberger

Automatischer Abgleich von digitalisierten Karteikärtchen mit WorldCat

Themenblock: Digitalisierung - Bestandsnachweis 2.0

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Die Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung der ULB Tirol hat eine neuartige Software zum Abgleich von gescannten Karteikärtchen mit dem weltgrößten Katalog, dem WorldCat entwickelt.

Hundert tausende maschinengeschriebene Kärtchen können so weitgehend automatisiert durch vollständige MARC21 Sätze ersetzt werden. Der Vortrag wird die technischen Hintergründe erläutern und einen Ausblick auf kommende Projekte geben.

Kurzbiografie

Studium der Germanistik an der Universität Innsbruck. Seit 1998 Koordination und Mitarbeit in verschiedenen EU Forschungsprojekten im Bereich „Digitale Bibliothek“. Aktuell etwa IMPACT (Verbesserte Texterkennung und Massendigitalisierung) und PrestoPrime (Langzeitarchivierung von Multimedia Dokumenten). Seit 2002 Leiter der Abteilung fuer Digitalisierung und elektronische Archivierung. 2006 Initiierung des Bibliotheksnetzwerks EOD eBooks on Demand (Projektleiterin: Silvia Gstrein), bei dem mehr als 30 Bibliotheken aus 14 Ländern einen kooperativen Service zur Digitalisierung on Demand anbieten. Weitere Projekte umfassen etwa die Digitalisierung von 216.000 vornehmlich deutschen Dissertationen, die Entwicklung eines Abgleichverfahrens fuer Karteikärtchen mit Referenzkatalogen, oder die Entwicklung einer Document Understanding Platform zur automatisierten Informationsextraktion bei digitalisierten Dokumenten.

Roswitha Müller und Verena Schaffner

FRBR und RDA in Österreich – ein Werkstattbericht aus der AG RDA der VÖB und EG RDA des ÖBV in Beispielen

Themenblock: Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement I

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

In Österreich beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe der VÖB, die AG RDA, seit 2007 sowie seit 2010 auch eine Expertengruppe des Österreichischen Bibliothekenverbundes mit dem Themenkomplex FRBR/RDA und den Problemen und Herausforderungen, die sich daraus ergeben. Von Beginn an lag ein Schwerpunkt der Arbeit dieser Arbeitsgruppen darauf, die neuen Regelungen und Modelle an konkreten Beispielen zu testen und damit Erfahrungswerte dafür zu sammeln, wo in der praktischen Anwendung Schwierigkeiten auftreten können. Versuche an komplexeren Beispielen zeigen, dass das Modell FRBR ebenso wie die Regelungen der RDA für die Praxis nicht ausreichend präzise sind. Eine Reihe offener Fragen werden durch zusätzliche Entscheidungen der Communities der Formalerschließer (d.h. konkret der Redaktionen der Verbände) genauer geregelt werden müssen.

Kurzbiografien

Roswitha Müller, Studium der Mathematik, Musikwissenschaft und Sprachwissenschaft an der Universität Wien; anschließend Universitätslehrgang Library & Information Studies an der Universität Wien (mit einer Master Thesis zur Lehre der Formalerschließung). Seit 1996 in der Bibliothek der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als Systembibliothekarin und als Lokalredakteurin für Formal- und Sacherschließung tätig; intensive Schulungstätigkeit im Bereich der Formalerschließung hausintern und extern, daneben auch Betreuung der elektronischen Publikationen an der Bibliothek der ÖAW.

Verena Schaffner, Studium der Pädagogik und Anglistik an der Universität Wien; anschließend Universitätslehrgang Library & Information Studies an der Universität Wien (Master Thesis zum Thema „FRBR in MAB2 und Primo“ in Arbeit). Seit 2008 in der Abteilung Formalerschließung der Universitätsbibliothek Wien; dort seit 2010 Leiterin der Abteilung und Lokalredakteurin, Schulungstätigkeit im Bereich der Formalerschließung hausintern und extern. Mitglied der VÖB-AG RDA seit 2008, sowie der verbundweiten AG EG RDA seit 2010; Vertretung des Österreichischen Bibliothekenverbundes in der European RDA Interest Group (EURIG).

Gregor Neuböck und Rudolf Lindpointner

Digitalisierte Landeskundliche Bücher ins Netz bringen: Werkstattbericht einer Landesbibliothek

Themenblock: Sammlungen

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Neben der Katalogisierung des aktuellen und historischen Bestandes im Rahmen der (Retro)Erfassung der Metadaten ist die Digitalisierung von landeskundlichen Monographien und Periodika gerade für eine Landesbibliothek eine Herausforderung für ihr „Produktportfolio“. Immer mehr LeserInnen und ForscherInnen bevorzugen die gezielte Suche nach digitalisiertem „Content“ gegenüber der Arbeit mit den physischen Exemplaren. Landesbibliotheken haben die Chance, ihre „identitätsstiftenden“, analogen Sammlungen auch im Internet als eBooks anzubieten.

Die Oö. Landesbibliothek hat deshalb einen Weg gesucht, ausgewählte Bestände an urheberrechtsfreien Büchern selber zu digitalisieren und ins Internet zu stellen. Wichtig war neben einem einwandfreien Ergebnis auch das „learning by doing“ und die Kontrolle des Arbeitsprozesses von der Herstellung der „Images“, über die Erlangung einer besonderen „Erschließungstiefe“ mittels „Strukturdaten“ bis zur Veröffentlichung im Netz.

Kurzbiografien

Gregor Neuböck, Studium an der Pädagogischen Hochschule, Tätigkeit als Lehrer, Studium Medienpädagogik an der Universität Krems, Freiberufliche Tätigkeit im Bereich eLearning sowie bei der Konzeption und Erstellung von Websites, Schulungen und Seminare für Web 2.0, eLearning, Erstellung und Konzeption von Trickfilmen, Rezensionen von Lernsoftware für das Bildungsmedienzentrum Oberösterreich, seit 02/2009 an der Oö. Landesbibliothek als Informationsdidaktiker zuständig für Projektmanagement im Bereich Digitalisierung, eLearning, seit 10/2010 Leitung der Benutzungs- und Serviceabteilung mit den Unterabteilungen Ausleihe, Fernleihe, Recherche, Magazin.

Rudolf Lindpointner, Studium der Philosophie und Geschichte an der Universität Salzburg (1972-1980) und an der Tsukuba Universität in Japan (1977-1979). 1981-1991: Tätigkeit u.a. im Buchhandel, seit 1991: Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz, seit 1999 stellvertretender Leiter der nunmehrigen Oberösterreichischen Landesbibliothek. Tätigkeitsbereiche: Leiter Bearbeitungsabteilung, Sacherschließung (verbal und DDC), Leiter Abteilung Altes Buch.

Rita Ostermann

AK Bibliothek digital. Ein kurzer Erfahrungsbericht

Themenblock: Die abschließende Arbeit an AHS und BHS II

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Fast alle heute auf den Markt gebrachten Medieninhalte der Unterhaltungs- und Informationsliteratur liegen in digitaler Form vor und werden vermehrt in Büchereien angeboten.

Um allen ArbeitnehmerInnen Österreichs unabhängig vom Wohnort und den Öffnungszeiten der realen Bibliotheken Zugang zu Informations- und Unterhaltungsmedien zu bieten, hat die Arbeiterkammer die AK Bibliothek digital ins Leben gerufen, die via Internet die gewünschten Inhalte in Sekundenschnelle an den Zielort liefert.

Im Überblick werden das Konzept, die Besonderheiten, bisherigen Erfahrungen und etwaige Verbesserungsmöglichkeiten behandelt.

Kurzbiografie

Geboren am 6. Mai 1952 in Innsbruck. Lehramtsstudium für Mathematik und Physik. 1975 bis 1979 im Schuldienst. 1995 bis 2004 Mitarbeiterin bzw. Leiterin der Öffentlichen Bücherei und Schulbücherei Völs. Seit 2005 Leiterin der Bücherei der Arbeiterkammer Tirol.

Birgit Otzen und Petra Hölting

E-Books: noch lange keine Routine – ein Praxisbericht aus Bibliotheks- und Lieferantensicht

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books II

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

E-Books sind aus den wissenschaftlichen Bibliotheken nicht mehr wegzudenken und nehmen immer höheren Stellenwert beim Bestandsaufbau ein. Die BibliotheksnutzerInnen profitieren von der ständigen Verfügbarkeit dieses Mediums. Doch wie gehen Bibliothekare und Bibliothekslieferanten mit E-Books um?

Zwar gibt es erste exemplarische Geschäftsgänge, die den Erwerb und die Erschließung von E-Books unterstützen, aber immer wieder ergeben sich neue Fragestellungen, die noch nicht zum bibliothekarischen Alltag gehören. Kaufe ich Pakete oder Einzeltitel? Welche Aspekte muss eine saubere Vorakzession für E-Books berücksichtigen? Wie entscheide ich, ob ich einen Titel gedruckt oder als E-Book kaufe? Und wie lassen sich Aspekte einer nutzergesteuerten Erwerbung für beide Bereiche einsetzen? Der folgende Praxisbericht aus der Zusammenarbeit der Medienbearbeitung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und des Bibliothekslieferanten Missing Link hält sicher keine Patentlösungen bereit, liefert aber Anregungen zum täglichen Umgang mit E-Books – damit sie bald doch Routine werden.

Kurzbiografien

Birgit Otzen, Diplom-Bibliothekarin für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Seit 1982 an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. seit 1985 im Bereich Erwerbung. Seit 2002 Leiterin der Abteilung Monographien (Kauf). Seit 2002 Einführung von Approval Plans. 2005 Einführung des sog. „Integrierten Geschäftsgangs“. Seit 2006 Beschäftigung mit Erwerbung und Management von E-Books.

Petra Hölting, Diplom-Bibliothekarin für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. 1986-1997 Aufbau und Leitung der Bibliothek des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronik in Duisburg. Seit 1997 Tätigkeit bei international agierenden Bibliothekslieferanten, seit 2004 für Missing Link Bremen, insbesondere zuständig für die Entwicklung und Betreuung bibliothekarischer Dienstleistungen, z.B. Approval Plans, Warenkorbsysteme. Seit 2006 Beschäftigung mit dem Thema E-Books (werden mittlerweile auch in zahlreichen anderen Bibliotheken eingesetzt, seit 2006 Beschäftigung mit dem Thema E-Books.

Gabriele Patzer

wiso 2011 – die neuen Inhalte und Funktionen

Themenblock: Info-Lunch GBI-Genios

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Abstract

Viele wichtige neue Funktionen wurden bereits in diesem Jahr gelauncht: die Kombination der Medienarten, die Verknüpfung von Suchschritten, die neue Filterfunktion auf Basis eines einheitlichen Indexates u.v.m. Außerdem haben wir mit „wiso Technik“ ein ganz neues Modul eingeführt sowie mit der BEFO von WTI (ehem. FIZ Technik) das Modul „wiso Wirtschaftswissenschaften (Referenzen)“ qualitativ hochwertig ergänzt. Die Einbindung dieser neuen Quelle war in 2011 der Startschuss der Kooperation mit WTI-Frankfurt.

Lernen Sie in einem kurzweiligen Vortrag die Vorteile dieser Funktionen kennen, erhalten Sie einen Überblick über die neuen Inhalte und erfahren Sie, was Sie in den kommenden Monaten noch erwartet.

Kurzbiografie

Ist als Key Account Managerin bei GBI-Genios Ansprechpartnerin für Kunden und Interessierte der Produkte GENIOS und wiso im Raum Frankfurt und Österreich. Neben ihrer Tätigkeit als Key Account Managerin hält Frau Patzer regelmäßig Vorträge für Studenten sowie Hochschulangehörige, um die Inhalte und Recherchemöglichkeiten der unterschiedlichen Module von wiso zu vermitteln. Bereits in der Vergangenheit hat Frau Patzer Lehraufträge zum Thema „Information Research“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg übernommen. Inhalte der Veranstaltungen waren neben der Darstellung der wichtigsten Anbieter von Wirtschaftsinformationen die Durchführung von Wirtschaftsrecherchen aus der Praxis. Vor ihrer Tätigkeit bei GBI-Genios war Frau Patzer mehr als 10 Jahre für die Research-Abteilung eines international tätigen Marktforschungsinstituts in Hamburg tätig und neben der Recherche von Wirtschaftsinformationen namhafter Hosts maßgeblich an der Betreuung und Weiterentwicklung der Firmenbibliothek beteiligt.

Hermann Pechar

E-Books von ProQuest – unterschiedliche Kaufmodelle zugeschnitten auf Ihren Bedarf

Themenblock: E-Book Plattformen – ein Vergleich

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Mittlerweile sind E-Books aus ihrem Nischendasein herausgetreten und nehmen einen großen und wichtigen Bestandteil der Medieneinheiten innerhalb der Universitätsbibliotheken ein. Durch I-Pad, Kindle & Co. werden die E-Books populärer und die EndnutzerInnen müssen nicht mehr darauf hingewiesen werden, sondern fragen selbst nach. Für die Bibliotheken entstehen damit wichtige Fragen:

- Welche E-Books sollen angeschafft werden?
- Wie ist die Nutzungsmöglichkeit?
- Über welche Plattform werden die E-Books gelesen?
- Von wem werden welche Bücher angeschafft?
- Welches Rechtemanagement haben die einzelnen Verlage?
- Gibt es unterschiedliche Kaufmodelle?
- Welche E-Books werden gekauft, welche besser subskribiert?

In diesem Vortrag sollen einige dieser Fragen erörtert werden. ProQuest hat seit Anfang 2011 die Firma Ebrary übernommen und bietet nun eine grosse Palette von E-Books an. Zudem vermarktet ProQuest exklusiv für den akademischen Markt die Safari Business und Tech Books. In der Präsentation werden wir kurz das Portfolio der beiden Produktlinien und deren Kaufmodelle vorstellen.

Kurzbiografie

Ist als Regional Sales Manager für Deutschland, Österreich und die Schweiz bei ProQuest Deutschland tätig.

Jörg Pieper

“Don’t assume librarians know better than patrons what patrons want!” Demand Driven Acquisition mit der Ebook Library EBL – Schweitzer Fachinformationen

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books I

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Vor dem Hintergrund sinkender Budgets steigen die Anforderungen an die Erwerbungsabteilungen von Bibliotheken: Wie kann es gelingen, mit begrenzten Etats erforderliche Titel zu erwerben und wie können dabei auch Nutzer/LeserInnen der Bibliothek aktiv in den Erwerbungsprozess einbezogen werden? Dies verbunden mit dem Ziel eines bedarfsgesteuerten Erwerbs, um die Anschaffung nicht benötigter Titel zu vermeiden.

An Hand des Demand Driven Acquisition in der Ebook Library EBL sollen praktische Beispiele aufgezeigt werden, wie diese Form des Erwerbs, die sich in den USA und UK schon weitestgehend durchgesetzt hat, auch in Ihrer Bibliothek erfolgreich eingesetzt werden kann.

Kurzbiografie

Geboren 2.4.1962, ist seit 2002 Geschäftsführer der zu Schweitzer Fachinformationen gehörenden Buchhandlungen Kamloth + Schweitzer, Geist (beide Bremen) sowie Thye (Oldenburg). Seit 2008 verantwortet er darüber hinaus als Programmleiter das Bibliotheksgeschäft von Schweitzer Fachinformationen (schweitzer.Academic) insgesamt. Wichtige Entwicklungen seit dieser Zeit sind der Schweitzer Approval Plan, die Akquisition deutschen Contents auf die Ebook Plattform EBL sowie das Online-Verwaltungsportal eLooks.

Loredana Pinna und Wiebke Wessels

Mobile Bibliotheksanwendungen: Was denken Bibliotheken? Was denken NutzerInnen?

Themenblock: Die mobile Bibliothek
Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss
Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Durch die zunehmende Verbreitung von mobilen Endgeräten wird auch das mobile Internet immer intensiver genutzt. Damit steht Öffentlichen Bibliotheken ein neuer Distributions- und Kommunikationskanal offen, den sie durch die Bereitstellung von mobilen Bibliotheksanwendungen sinnvoll nutzen könnten.

In diesem Vortrag werden die zentralen Ergebnisse einer deutschlandweit durchgeführten Online-Umfrage unter Öffentlichen Bibliotheken zum Thema mobile Anwendungen sowie die im Rahmen eines Workshops gewonnenen Erkenntnisse präsentiert. Zudem wird ein auf Basis der Studienergebnisse erstellter Dummy einer mobilen Bibliotheks-Applikation kurz vorgestellt.

Ziel der im Rahmen einer Masterthesis durchgeführten Studien war es, sowohl aus Sicht Öffentlicher Bibliotheken als auch aus der Perspektive potentieller NutzerInnen, zu erforschen, ob und in welcher Form mobile Anwendungen für Öffentliche Bibliotheken in Deutschland heute und in Zukunft relevant und realisierbar sein könnten.

Kurzbiografien

Loredana Pinna, Absolventin des Masterstudienganges Informationswissenschaft und -management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Als Bibliothekarin bei den Bücherhallen Hamburg beschäftigt.

Wiebke Wessels, Absolventin des Masterstudienganges Informationswissenschaft und -management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Derzeit freiberuflich im Bereich Informationsmanagement tätig.

Veronika Plöbning

Change Management an Universitätsbibliotheken: Unterschiedliche Methoden der Durchführung und deren Erfolg

Themenblock: Universitätslehrgang Library and Information Studies: Präsentation von Masterthesen
Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss
Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Aufgrund der sich permanent ändernden Anforderungen an die Dienstleistungen einer wissenschaftlichen Bibliothek ergibt sich die Notwendigkeit, Arbeitsprozesse und Arbeitsabläufe im Rahmen des Change Managements anzupassen. Im Mittelpunkt dieser Masterthesis stand die Forschungsfrage, mit welchen Methoden, Methodenbausteinen oder Instrumenten Führungskräfte im Bibliothekswesen bei der Durchführung von Change Management-Prozessen unterstützt werden können. Dazu wurden Veränderungsprozesse an deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken vorgestellt, die auf ganz unterschiedliche Weise umgesetzt wurden. Dies waren die Universitätsbibliothek der Technischen Universität München (TUM), die Universitätsbibliothek Passau sowie einige Bibliotheken in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, die gemeinsam das Modell der Kollegialen Beratung entwickelten.

Im Mittelpunkt standen die Fragen: (1) Wie beurteilen die Führungskräfte der dargestellten Bibliotheken die Ergebnisse des (von ihnen) gewählten Vorgehens zur Durchführung von CM-Prozessen und (2) wie nachhaltig sind diese? Als Forschungsmethoden wurden Instrumente der Qualitativen Sozialforschung gewählt. Die Datenerhebung wurde mittels qualitativer, problemzentrierter Interviews mit den beteiligten Führungskräften durchgeführt. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. Die Master Thesis wurde mit einer Einschätzung und Bewertung der aus den Daten gewonnenen Erkenntnisse mit Blick auf die Forschungsfrage abgeschlossen.

Kurzbiografie

Leiterin der Abteilung Buchbearbeitung an der Hauptbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Mitglied der Zentralredaktion Sacherschließung des Österreichischen Bibliothekenverbundes (ZRSE), Sprecherin der RVK-Redaktion (Regensburger Verbundklassifikation) bei der ZRSE sowie Mitglied der AG RVK der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), Lehrtätigkeiten im Bereich Klassifikationen (RVK) im Rahmen des ULG LIS und der Fortbildungsabteilung Brainpool der Österreichischen Nationalbibliothek, 2007-2010 ULG LIS Aufbaulehrgang an der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek, 2000-2001 Grund- und Aufbaulehrgang für die Verwendungsgruppe A 1 BID an der Universitätsbibliothek Innsbruck.

Veronika Prändl-Zika

EuropeanaConnect. Benutzerfreundliche Technologien für den digitalen Zugriff auf Europeana

Themenblock: Digitalisierung – Europäische Projekte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 11:30 - 12:00 Uhr

Abstract

Das von der Österreichischen Nationalbibliothek koordinierte EU-Projekt EuropeanaConnect vereint 30 Projektpartner – darunter 5 renommierte Institutionen aus Österreich – und ist für die technische Implementierung von Kernkomponenten der Europeana verantwortlich. Der Vortrag wird die wichtigsten Meilensteine dieses Projektes beleuchten.

Europeana, das innovative Internet-Portal zum digitalen kulturellen Erbe Europas, wird bis Ende 2011 25 Millionen digitale Objekte (z.B. Bücher, Bilder, Musikfiles, Videos) von zahlreichen Kulturportalen in ganz Europa abrufbar machen.

EuropeanaConnect arbeitet an einer Reihe von Backend und Frontend Lösungen, die den operativen Betrieb der Europeana optimieren werden. Dazu gehören die Implementierung semantischer sowie mehrsprachiger Suchmöglichkeiten, der Aufbau von benutzerfreundlichen Oberflächen und die Umsetzung von innovativen Services wie z.B. der Zugriff von Mobiltelefonen. Daneben sollen wesentliche lizenzrechtliche Fragen geklärt werden. Außerdem wird das Projekt mehr als 290.000 Musikfiles aus europäischen Audioarchiven für Europeana sammeln und bereitstellen.

Kurzbiografie

Studierte Agrarwissenschaften an der Universität für Bodenkultur und arbeitete in zahlreichen EU Projekten. Seit 2009 ist sie als Projektmanagerin des eContentplus Projektes EuropeanaConnect an der Österreichischen Nationalbibliothek in der Abteilung Forschung und Entwicklung tätig und arbeitet in den FP7 Projekten APARSEN und SCAPE, die sich mit Langzeitarchivierung digitaler Daten beschäftigen.

Sonja Pretis

Was gibt es Neues bei Emerald?

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Emerald ist ein Verlag, der seit über 40 Jahren hochqualifizierte Fachzeitschriften, vorwiegend im Bereich von Management und Wirtschaft anbietet und sich in diesen Bereichen einen ausgezeichneten Ruf erworben hat. Wir haben unser Portfolio jedoch in den letzten Jahren erheblich erweitert, beginnend mit den sehr erfolgreichen „e-Book Series Collections“, unter denen die Buchreihe mit dem Titel *Advances in Austrian Economics* ist, hat sich Emerald in den Bereich der Sozialwissenschaften vorgewagt. Jedes Jahr vergrößern wir unser Repertoire und dieses Jahr haben wir nun drei sehr unterschiedliche und spannende Neuerungen hinzugefügt. Mit dem Ankauf von Fachzeitschriften im Gesundheits- und Sozialwesen habe wir unsere Bedeutung als Verlag im sozialwissenschaftlichen Bereich noch vertieft, eine Sammlung von Fallstudien, die ein besonderes Augenmerk auf die Schwellenländern legt, hat Emerald auf steigende Nachfragen aus den Wirtschaftswissenschaften reagiert und unserer einzigartigen von FachwissenschaftlerInnen zusammengestellter Leselisten Service, genannt *Emerald ListAssist*, steht allen Emerald AbonnentInnen kostenlos zur Verfügung.

Kurzbiografie

Ich bin Kärntnerin, lebe aber schon seit 1989 in England. Ich arbeite seit 2008 im europäischen Verkaufsteam von Emerald. Hier bin ich für Zentral- und Nordeuropa zuständig, mit besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen Länder. Ich bin verantwortlich für das Marketing von allen Produkten des Emerald Portfolios in diesen Ländern und bin außerdem die erste Ansprechperson für alles, was Österreich betrifft.

Horst Prillinger

Mobile Services der UB Wien: wie und warum wir Webseiten geschrumpft und Quadratcodes geklebt haben

Themenblock: Die mobile Bibliothek

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Projektionen über die Internetnutzung in den kommenden Jahren zeigen, dass mobile Endgeräte (Smartphones, Tablets) schon 2014 den herkömmlichen Desktop-Computer als Mittel für den Zugang zum Internet verdrängt haben werden. Früher oder später wird es daher für jeden Informationsanbieter unumgänglich sein, sein Informationsangebot im Internet so zu gestalten, dass dieses auch auf diesen Geräten mit ihren deutlich kleineren Bildschirmen problemlos lesbar und benutzbar ist.

Die UB Wien bietet seit Mai 2011 einen entsprechenden Internetauftritt an. Der Vortrag befasst sich mit den Designüberlegungen und der technischen Umsetzung und stellt den entwickelten Webauftritt kurz vor.

In diesem Zusammenhang war es nun auch möglich, mittels an ausgewählten Orten angebrachten QR-Codes Usern interaktiven Zugang zu örtlichen Informationen zu ermöglichen und die entsprechenden Daten direkt auf den Mobilgeräten anzuzeigen. Der Vortrag wird auch die entsprechenden Implementierungen vorstellen.

Kurzbiografie

Geboren 1967, Studium der Anglistik und Kommunikationswissenschaft in Wien, Aberdeen und Edinburgh, Promotion zum Doktor der Philosophie 1998, Master of Science in Library and Information Studies 2008. Arbeitet als Universitätslektor am Institut für Anglistik der Universität Wien und ist Fachreferent und Leiter des Teams Webredaktion an der Universitätsbibliothek Wien.

Eva Ramminger

„Augen zu und durch“ ... oder doch anders? Personalentwicklung in Zeiten der Krise

Themenblock: Personalführung – Führungspersonal

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Der Kulturbruch, der mit der Entlassung der österreichischen Universitäten in die finanzielle Autonomie ausgelöst wurde, zeigt sich heute als umfangreicher und bei weitem noch nicht abgeschlossener Entwicklungsprozess. Dazu gesellt sich die gegenwärtige Krisenstimmung in der Hochschulpolitik, die eine „Quadratur des Kreises“ zwischen divergierenden Erwartungshaltungen und finanziellen Realitäten versucht. Die Bibliotheken sind zunehmend gefordert, „unternehmerisch“ zu denken, innovativ zu sein und letztlich immer mehr mit immer weniger Mitteln zu leisten – mit allen Vor- und Nachteilen, die damit einhergehen.

Diese Rahmenbedingungen erfordern teilweise radikal veränderte Sichtweisen und damit auch neue Kenntnisse, insbesondere wenn es darum geht, neue Managementansätze mit Leben zu erfüllen. Die Ausbildung und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rückt in den Mittelpunkt des Interesses, mit dem Ziel, die genannten Erfordernisse zu erfüllen, aber letztlich auch, um die Bibliotheken weiterhin als einen attraktiven Arbeitsplatz zu positionieren.

Ausgangspunkt des Vortrages bildet ein gegenwärtig laufendes Projekt an der Universitätsbibliothek der TU Wien, das den Aufbau neuartiger Angebote im Bereich der Personalentwicklung für die BibliotheksmitarbeiterInnen anstrebt. Es wird sowohl über den theoretischen Hintergrund als auch über erste Umsetzungsschritte berichtet.

Kurzbiografie

Jahrgang 1966, leitet seit 2010 die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien.

Falk Reckling

Open Access und die „Hilfsorganisationen der Wissenschaft“

Themenblock: Open Access

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 11:00 - 12:00 Uhr

Abstract

Als Unterzeichner der Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities hat sich der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) verpflichtet, den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten im Internet nachhaltig zu unterstützen und zu propagieren. Der erste Teil des Vortrags wird darlegen, welche Maßnahmen der FWF als zentrale Förderorganisation der Grundlagenforschung in Österreich zur Unterstützung von Open Access in den letzten Jahren gesetzt hat und welche Maßnahmen in Planung sind, wobei besonders auf die Förderung von Buchpublikationen und Open-Access-Zeitschriften in den Geistes- und Sozialwissenschaften eingegangen wird.

Die Open Access Bewegung ist aus der Scientific Community heraus initiiert worden und wird heute in vielen Ländern von den „Hilfsorganisationen der Wissenschaft“ wie Fördergebern, Forschungsstätten, Bibliotheken, Fachgesellschaften und Non-For-Profit Verlagen getragen. Im zweiten Teil des Vortrags werden Vorschläge zur Diskussion gestellt, wie die „Hilfsorganisationen der Wissenschaft“ – darunter auch die Bibliotheken - in Österreich den erfolgreichsten internationalen Praktiken noch aktiver folgen könnten.

Kurzbiografie

Geboren 1970 in Berlin, studierte Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an Universitäten Berlin, Potsdam und Warwick und promovierte am European University Institute in Florenz und an der Universität Potsdam. Seit 2001 arbeitet er für den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) in Wien. Derzeit ist Reckling dort Leiter der Abteilung für „Geistes- und Sozialwissenschaften“ und der Abteilung für „Strategie - Analyse“. Im Rahmen der letzteren Funktion ist er verantwortlich für die Open Access Policy des FWF.

Gerhard Reichmann

Plagiate im universitären Bereich – Rechtliche Grundlagen, Verhinderungsstrategien, Problembewusstsein

Themenblock: Informationswissenschaft

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Im Rahmen dieses Beitrages werden verschiedene Aspekte der Plagiatsproblematik im universitären Bereich analysiert: Zunächst wird ein Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben. Dabei wird einerseits auf die relevanten urheberrechtlichen Regelungen und andererseits auf die einschlägigen universitätsrechtlichen Bestimmungen eingegangen. Im Anschluss folgt eine Vorstellung unterschiedlicher Strategien, die von Universitäten verfolgt werden, um Plagiate zu verhindern. Als potentielle Plagiatoren kommen dabei sowohl wissenschaftliche MitarbeiterInnen als auch Studierende in Betracht. Anschließend wird eine empirische Studie zum Problem- bzw. Unrechtsbewusstsein seitens der AutorInnen wissenschaftlicher Arbeiten vorgestellt, die auf Studierende beschränkt ist. Im Zuge dieser Studie wurden ca. 300 Studierende zweier Fakultäten (SOWI und REWI) der Universität Graz befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Studierenden die Rechtswidrigkeit des Plagierens durchaus bewusst ist. Dennoch gaben überraschend viele Befragte offen zu, bereits plagiirt zu haben.

Kurzbiografie

Am Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik der Karl-Franzens-Universität Graz, Forschungsschwerpunkte: Universitätsmanagement, Bibliotheksmanagement (Leistungsmessung und Benutzerforschung), Informatikrecht (Datenschutz- und Urheberrecht), Gesundheitsökonomie.

Manuela Rohmoser und Karin Lach

DoktorandInnen als besondere Zielgruppe für die Teaching Library

Themenblock: Informationskompetenz II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

DoktorandInnen stellen eine besondere Zielgruppe für die Teaching Library dar. Es wird über die Aktivitäten der Universitätsbibliothek Wien in diesem Zusammenhang berichtet:

- Beitrag der Universitätsbibliothek Wien zu den Workshopangeboten des DoktorandInnenzentrums der Universität Wien: Entstehung und Erfahrungsbericht
- Bericht der Ergebnisse des Projekts Information Behaviour of PhD Students der Universitätsbibliotheken Kopenhagen, Oslo und Wien und Rückschlüsse auf Angebote von wissenschaftlichen Bibliotheken an Dissertierende

Im Projekt Information Behaviour of PhD Students ging es darum, Aufschlüsse über das Informationsverhalten von DoktorandInnen zu gewinnen. In einer Onlineumfrage und in Interviews wurde der Umgang mit wissenschaftlicher Information in verschiedenen Fachrichtungen erfragt, um Hinweise auf mögliche Verbesserungen des bibliothekarischen Serviceangebots zu erhalten.

Kurzbiografien

Karin Lach, beschäftigt an der Universitätsbibliothek Wien. Leiterin der Fachbereichsbibliothek Anglistik und Amerikanistik. Tätig in der Informationskompetenzvermittlung mit besonderer Beschäftigung mit DoktorandInnen als Zielgruppe.

Manuela Rohmoser, arbeitet an der Universitätsbibliothek Wien. Leiterin des Zentrums für elektronische Recherchen und verantwortlich für die Teaching Library. In der Informationskompetenzvermittlung aktiv mit besonderer Beschäftigung mit DoktorandInnen als Zielgruppe.

Andreas Sabisch

E-Medien an der FU Berlin mit SFX und Verde – ein ganzheitlicher Ansatz

Themenblock: Vernetzte Verwaltung von Print- und E-Ressourcen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

An der FU Berlin ist es nun geschafft. Elektronische Zeitschriften werden im ERM-System VERDE/SFX gepflegt. Durch Datenexport zur EZB, zur ZDB, zum Verbundkatalog, zum AlephKatalog, zu Primo, Primo Central, Google Scholar und bX werden diese Informationen den Nutzern nun mit geringem Zusatzaufwand zielgenau bereitgestellt.

Kurzbiografie

Studium der Chemie und Nebenfach Informatik in Ffm und FU Berlin 1980-1986, Promotion 1994 zum Thema Verbindung von eindimensionalen Röntgendaten an lamellaren Schichten mit modelling-Experimenten am Beispiel von bakteriellen Lipopolysacchariden, Tätigkeit in der BAM, Referat Qualitätssicherung in der chemischen Analytik. Von 1994-1997 Projektleitung ‚Digitale Naturwissenschaftliche Bibliothek‘ am FB Informatik der FU Berlin von 1998-2000 (Digitale Dissertationen der FU Berlin DARWIN). Seit 2000 stellvertretender Leiter der EDV-Abteilung der Universitätsbibliothek der FU Berlin, Schwerpunkt Digitale Ressourcen. Seit 2006 Sprecher der Product Working Group VERDE in der IGELU (International Group of Ex Libris Product Users).

Margit Sandner

Normdateiarbeit und Sacherschließungspraxis im Österreichischen Bibliothekenverbund an der Schwelle zur GND

Themenblock: Sacherschließungspraxis und Normdatenpflege kooperativ: in OBV, SNB und DNB-L

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Ausgehend von den strukturellen Voraussetzungen für eine kooperative verbale und klassifikatorische Inhaltsschließung im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) unter den vom Bibliothekssystem Aleph vorgegebenen datentechnischen Rahmenbedingungen wird die verbundinterne Zusammenarbeit im Bereich der inhaltlichen Erschließung skizziert. Der Redaktionsverlauf für Neuansetzungen in der Schlagwortnormdatei (SWD) wird genauer erklärt.

Ein kurzer Rückblick auf den Einstieg aller SacherschließenderInnen (SEs) in das Online-Redaktionsverfahren für Normdaten (PND- und SWD-ONR) verdeutlicht den notwendig gewordenen Paradigmenwechsel. Schließlich werden die zahlreichen im Zuge des ONRs selbst entwickelten und seither bereits mehrmals aktualisierten funktionellen Hilfen erläutert. Ein Großteil davon wird die SEs auch in der Gemeinsamen Normdatei (GND) unterstützen- sowohl im OBV als auch in den anderen Aleph-Anwender-Verbänden. Der intensive Pflegeaufwand für solche Hilfsfunktionen erscheint angesichts ihrer Nachhaltigkeit in der täglichen Praxis sämtlicher SEs durchaus gerechtfertigt und trägt ganz wesentlich zur erforderlichen Qualität der Normdaten bei.

Kurzbiografie

Promovierte 1982 an der Universität Wien in Zeitgeschichte und Romanistik. Sie arbeitet seit 1985 in der UB Wien, ist seit vielen Jahren in der bibliothekarischen Sacherschließung tätig, leitet die einschlägige VÖB-Kommission, vertritt Österreich in den SE-Gremien des deutschen Sprachraums, und ist derzeit Zentrale Redakteurin für die SWD im Österreichischen Bibliothekenverbund und Mitglied der Zentralen Redaktion.

Margit Sandner

„NSW online“ – kurze Einführung in das elektronische Tool zur Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Normdateien

Themenblock: Sacherschließung „recht“ praktisch - Impulsreferate mit Beispieldemonstrationen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:00 - 11:15 Uhr

Abstract

Eingangs wird kurz über die Entstehung des NSW-Tools berichtet und seine noch immer spannende (Weiter-)Entwicklung skizziert, sowie auf die nachhaltige praktische Bedeutung in der täglichen Normdateiarbeit, v. a. im SWD-Online-Redaktionsverfahren eingegangen. Dann werden sowohl die für alle offene Recherche und einige Suchstrategien als auch sämtliche mit einem Account über das Frontend nutzbaren Funktionalitäten gezeigt. Einige davon stehen derzeit ausschließlich den Bibliotheken des Pilotanwenderverbundes (OBV) zur Verfügung, die diese privilegierte Stellung gut nutzen sollten. – Zur Abrundung wird schließlich auch ein kurzer Blick in das Administrationsinterface im Backend geboten, wo die nötigen Aktualisierungen und alle redaktionellen Maßnahmen durchgeführt werden können.

Kurzbiografie

Promovierte 1982 an der Universität Wien in Zeitgeschichte und Romanistik. Sie arbeitet seit 1985 in der UB Wien, ist seit vielen Jahren in der bibliothekarischen Sacherschließung tätig, leitet die einschlägige VÖB-Kommission, vertritt Österreich in den SE-Gremien des deutschen Sprachraums, und ist derzeit Zentrale Redakteurin für die SWD im Österreichischen Bibliothekenverbund und Mitglied der Zentralen Redaktion.

Robert Schiller

Das Universitätsgesetz 2002 und seine organisationsrechtlichen Auswirkungen auf die Universitätsbibliotheken Österreichs

Themenblock: Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo)

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Obwohl das Universitätsgesetz 2002 den Begriff der Universitätsbibliothek beinahe gar nicht enthält, können die Universitätsbibliotheken im Rahmen dieses Gesetzes in die organisationsrechtlichen Strukturen und die Geschäftsabläufe an den einzelnen Universitäten eingebunden werden.

In dem Vortrag wird gezeigt, wie unterschiedlich die Universitätsbibliotheken mit ihren Aufgaben in Organisationspläne, Satzungen, Ziel- und Leistungsvereinbarungen und qualitätssichernde Maßnahmen integriert sind.

Kurzbiografie

Geboren 1964 in Graz, Studium der Biologie, Musikwissenschaft und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität in Graz, Unterricht am Landeskonservatorium Steiermark in den Fächern Gitarre und Barocklaute. Seit 1991 beschäftigt an der Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, seit 2002 Bibliotheksdirektor, seit 2010 Direktor der Organisationseinheit Universitätsbibliothek, -archiv und Musikinstrumentensammlung (UBam) ebendort.

Bernd Schmid-Ruhe

Informationskompetenz und Bau

Themenblock: Informationskompetenz II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Die Vermittlung von Informationskompetenz hat in den letzten Jahren vor allem im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken einen erheblichen Aufschwung erfahren. Während die meisten wissenschaftlichen Bibliotheken mittlerweile hier sehr gut aufgestellt sind, ist die Situation bei den öffentlichen Bibliotheken eine andere. Der Trend zur Professionalisierung in den WBs – nicht zuletzt durch die konsequente Einbettung in die Curricula – konnte in den öffentlichen Bibliotheken nicht entsprechend umgesetzt werden.

Hier sind neben den organisatorischen Maßnahmen oder dem erfolgreichen Netzwerken Fragen nach der räumlichen Verortung eines IK-Angebots innerhalb der Bibliothek von großer Bedeutung. Für den Erfolg ist ausschlaggebend, inwieweit die baulichen Gegebenheiten der IK-Vermittlung entgegen kommen. Neben Fragen der räumlichen Anordnung von Informations- und Auskunftsschaltern spielen hier auch Fragen der Beweglichkeit von Mobiliar, Auskunftspersonal und vor allem die räumliche Aufteilung in unterschiedliche Lautstärkezonen eine große Rolle.

Dieser Beitrag will die unterschiedlichen Bedingungen für die Vermittlung von Informationskompetenz in öffentlichen Bibliotheken beleuchten und legt einen Schwerpunkt auf diese baulichen Fragen.

Kurzbiografie

Hat Deutsche Literatur und Geschichte studiert und im Bereich der Medienwissenschaft promoviert. Er hat an der UB Konstanz das Projekt „Informationskompetenz für Fortgeschrittene“ koordiniert und mit Kooperationspartnern aus China, den USA und Großbritannien Konzepte für die Kompetenzvermittlung für bestimmte Zielgruppen erarbeitet. Danach hat er an der Universität Konstanz das Informationszentrum „Kommunikation – Information – Medien“ (KIM), also den operativen Verbund von Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung, koordiniert. Seit März 2010 ist Dr. Schmid-Ruhe Leiter der Mannheimer Stadtbibliothek.

Kordula Schnegg

Universitätsbibliotheken: Orte der Wissensbewahrung oder -verwaltung? Kritische Überlegungen aus einer Geschlechterperspektive

Themenblock: BibliothekarInnen – ein Vexierbild

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

Seit der Antike bewahren Bibliotheken Teile des Wissens der eigenen und vergangenen Zeit. Das Sammeln von Büchern, ihre Systematisierung an einem Ort, die Sorge um jedes einzelne Exemplar oder auch die Vervielfältigung der Manuskripte waren lange Zeit eng mit der Tätigkeit der „Gelehrten“ verknüpft. Seit dem 20. Jahrhundert scheint sich jedoch das Band zwischen Wissensbewahrung und wissenschaftlicher Tätigkeit zu lockern. Aus der Perspektive der Forschenden vollzieht sich nun etwas Seltsames: die Bibliotheken werden immer deutlicher dem Bereich der Verwaltung zugeordnet.

Diese zunehmende Ausgliederung der Bibliotheken aus dem wissenschaftlichen Bereich ist der Ausgangspunkt für meine Überlegungen, in denen ich der Frage nachgehen will, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen der Trennung von Wissensbewahrung und wissenschaftlicher Tätigkeit einerseits und den scheinbar ungleichen Karrieremöglichkeiten für Bibliothekarinnen und BibliothekarInnen andererseits. Könnte der Sachverhalt, dass die Zahl der angestellten Bibliothekarinnen tendenziell steigt, damit erklärt werden, dass Frauen als „allgemeines Verwaltungspersonal“ eher denkbar sind denn als „Gelehrte“? Und ist dies auch der Grund für die „fehlenden“ Frauen am Top der Karriereleiter im Bibliothekswesen?

Kurzbiografie

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik der Universität Innsbruck. Forschungsschwerpunkte: u.a. Geschlechtergeschichte in den Altertumswissenschaften, Theorien der Geschichtswissenschaften. Mitglied der Forschungsplattformen „Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen“ und „Politik Religion Kunst. Plattform für Konflikt- und Kommunikationsforschung“.

Peter Schnitzlein

Heute schon gezwitschert? Social Media-Einsatz an der Bayerischen Staatsbibliothek

Themenblock: G+, Facebook, Twitter & Co

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Abstract

Mitte 2009 hat sich die Bayerische Staatsbibliothek erstmals intensiv und koordiniert der Thematik „Social Media“ angenommen und in einem ersten Schritt die Präsenz der Bibliothek in sozialen Netzwerken, Blogs und Internetportalen recherchiert. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurden in einer konzertierten Aktion diejenigen Social Media-Kanäle festgelegt, die von der Bibliothek zukünftig bespielt werden sollen – bei verteilten Aufgaben und Zuständigkeiten. Nach ungefähr zwei Jahren aktiver Präsenz bei Twitter, Youtube, Facebook & Co. kann eine durchweg positive Bilanz gezogen werden. Der Vortrag stellt Ausgangspunkte, Organisation, Vorgehensweise, Ziele und bisherige Ergebnisse der Social Media-Aktivitäten der Bayerischen Staatsbibliothek vor.

Kurzbiografie

Pressesprecher und Leiter des Stabsreferats Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsbibliothek (seit 2007); geboren 1968 in Augsburg; 1990 bis 1993 Studium an der Bayerischen Beamtenfachhochschule, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen; seit 1994 in der Verwaltung der Bayerischen Staatsbibliothek tätig; seit 1997 am Aufbau des Referats Öffentlichkeitsarbeit beteiligt.

Adelheid Schreilechner

Die abschließende Arbeit an AHS (Vorwissenschaftliche Arbeit) und BMHS (Diplomarbeit)

Themenblock: Die abschließende Arbeit an AHS und BHS I

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

In Zukunft müssen alle SchülerInnen im Rahmen der neuen Reifeprüfung eine sogenannte abschließende Arbeit verfassen: die Vorwissenschaftliche Arbeit im AHS- und die Diplomarbeit im BMHS-Bereich. In dieser Abschlussarbeit sollen die SchülerInnen nachweisen, dass sie in der Lage sind, entsprechende Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden, relevante Fragestellungen zu entwickeln, Informationen zu recherchieren sowie kritisch zu beurteilen und zu nutzen, eigenständig und exakt zu denken und zu arbeiten, eigene Schlussfolgerungen zu ziehen, stringent und nachvollziehbar zu argumentieren, sich differenziert auszudrücken, korrekt zu zitieren, Texte nach inhaltlichen und formalen Kriterien zu überarbeiten und die Ergebnisse der Arbeit zu präsentieren.

Die Einführung solcher Abschlussarbeiten wird auch eine Herausforderung hinsichtlich der Kooperation zwischen Schulen und wissenschaftlichen Bibliotheken darstellen. Die Referentin, Mitglied der Arbeitsgruppe des Ministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zur Erstellung einer Handreichung zur Vorwissenschaftlichen Arbeit, wird daher einen kurzen Überblick über die wesentlichen Parameter dieser abschließenden Arbeiten geben.

Kurzbiografie

Lehrerin für Deutsch und Geschichte an der BAKIP Bischofshofen, ARGE-Leiterin und Fachdidaktikerin für Geschichte, Lehrerfortbildnerin an der PH Salzburg am AHS-Institut, Autorin einer Handreichung zur Erstellung einer Fachbereichsarbeit (PH Salzburg, 2008), Mitglied in der ministeriellen Arbeitsgruppe zur Erstellung der Handreichung zur Vorwissenschaftlichen Arbeit.

Falko Schumacher und Mathias Krummheuer

Informationsmanagement mit EndNote – ein situationsorientiertes Handbuch

Themenblock: Kundenorientierung und Servicepolitik

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

In diesem Handbuch wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens mit Unterstützung von EndNote beschrieben.

Ausgehend von alltäglichen Situationen und Problemen eines Studierenden oder Wissenschaftlers wird gezeigt, wie EndNote am besten verwendet werden kann. Nebenbei werden hier auch Fähigkeiten erlernt und vertieft, die für das wissenschaftliche Arbeiten unerlässlich sind.

So wird erläutert, was Dokumenttypen sind, wie sie sich unterscheiden und welcher Zusammenhang zwischen Dokumenttypen und späterem Zitieren besteht. Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken und deren Unterschiede werden vorgestellt, Recherchetechniken erläutert und vieles mehr.

Ein wesentliches Merkmal des hier realisierten Konzepts ist die Integration von ergänzenden Screen Videos und Hyperlinks, die dem Handbuch zusätzliche Nutzungsoptionen eröffnen.

Neben der Vorstellung des Handbuchs geht der Vortrag auf die Neuerungen der aktuellen Version X5 von EndNote ein.

Kurzbiografien

Falko Schumacher, Leiter Vertrieb Adept Scientific GmbH.

Mathias Krummheuer, Leiter Support & Training, Adept Scientific GmbH, langjährige Erfahrung im Bereich Vertrieb, Support, Training und Consulting der Literaturverwaltungsprogramme EndNote, Reference Manager.

Wolfram Seidler und Maria Seissl

Von der Strategieentwicklung zur Stabsstelle ubw:innovation. Innovationsmanagement an der Universitätsbibliothek Wien

Themenblock: Neue Wege im Bibliotheksmanagement

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:00 - 14:30 Uhr

Abstract

Als die UB Wien im Jahr 2009 mit einem Strategieentwicklungsprozess begann, war es erklärtes Ziel, die Institution fit zu machen für die sich rasant wandelnden Anforderungen der kommenden Jahre. Stark partizipatorisch angelegt sollte der Prozess das innovative und kreative Potential aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktivieren und für die Organisation nutzbar machen. Die neu eingerichtete Stabsstelle ubw:innovation soll dabei eingelangte Ideen erfassen, analysieren und koordinieren und eine passende Umsetzung erarbeiten bzw. bei der Erarbeitung unterstützen.

Im Vortrag wird kurz über den Strategieentwicklungsprozess berichtet, danach werden Erfahrungen aus einem Jahr ubw:innovation aufgezeigt.

Kurzbiografien

Wolfram Seidler, geboren 1957. Studium der Germanistik, Finno-Ugristik und Philosophie an den Universitäten Wien und Budapest, Dr. phil. 1993. Von 1984 bis 1992 in der Forschung, ab 1992 an der UB Wien tätig, von 1996-2010 Leiter der Fachbereichsbibliothek Germanistik, Niederlandistik und Skandinavistik, seit 2010 ubw:innovation.

Maria Seissl, geboren 1959, Studium der Anglistik und Amerikanistik an der Universität Innsbruck, Mag. phil. 1991. 1985-1988 Lektorin für Deutsche Sprache am Department of German der University of Leeds. Seit 1991 im Bibliothekswesen tätig: zuerst an der Universitätsbibliothek Innsbruck, anschließend als Vizedirektorin der Universitätsbibliothek Wien und seit 2004 als Leiterin des Bibliotheks- und Archivwesens der Universität Wien. Seit 2002 Vizepräsidentin der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Diemut Stadelmann

Service für Schulen an der Vorarlberger Landesbibliothek

Themenblock: Die abschließende Arbeit an AHS und BHS I

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Abstract

Die Tatsache, dass im Rahmen der neuen AHS-Reifeprüfung zukünftig „Vorwissenschaftliche Arbeiten“ erstellt werden müssen, ist für die Landesbibliothek eine großartige Chance Jugendlichen die Bibliothek als Lernort nahezubringen, die bereits bestehenden Partnerschaften mit den Schulen des Landes zu vertiefen und sich in der Bildungslandschaft Vorarlberg neu zu positionieren und zu vernetzen.

Das Vermitteln von Kompetenzen, wie Recherche, mit Quellen arbeiten, mit Sekundärliteratur umgehen oder Zitierregeln anwenden, ist schon seit Jahren Inhalt der vom Landesschulrat organisierten und von der Vorarlberger Landesbibliothek (VLB) durchgeführten Kurse zum „Wissenschaftlichen Arbeiten“. Diese sind verpflichtend für Schüler und Schülerinnen, die sich für eine Fachbereichsarbeit entschieden haben. Ebenso bieten wir seit Jahren interessierten Klassen Schulungen zur Recherche an.

Eine neue Herausforderung jedoch ist - inhaltlich wie logistisch - das Betreuen der großen Anzahl an Schülern und Schülerinnen, die zukünftig eine „Vorwissenschaftliche Arbeit“ erstellen müssen. Bereits entwickelte Konzepte sowie geplante Aktivitäten, die den Schülern und Schülerinnen dabei helfen sollen, in der „Vorwissenschaftlichen Arbeit“ systematisch, produktiv, korrekt und qualitätsbewusst vorzugehen, werden vorgestellt.

Kurzbiografie

Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, seit 1998 an der Vorarlberger Landesbibliothek Abteilung EDV und Katalog, sowie im Benutzerdienst, Schwerpunkt: Schulungen.

Andy Stauder

Massendigitalisierung und Archivierung von AV-Materialien in Bibliotheken und Universitäten. Ein Werkstattbericht

Themenblock: Digitalisierung – Praxisberichte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

AV Materialien sind weit verbreitet an Bibliotheken und Universitäten. So existieren an der Universität Innsbruck rd. 100.000 Stunden Material in Form von Audiokassetten und VHS Bändern. Die Haltbarkeit dieser Medien ist stark begrenzt und daher sind praktisch alle diese Materialien vom akuten Verfall bedroht. In viele der AV Sammlungen sind jedoch tausende von Arbeitsstunden geflossen und sie stellen einen erheblichen kulturellen und wissenschaftlichen Wert dar.

Im Rahmen des Projekts PrestoPRIME wurden an der Abt. f. Digitalisierung und elektronische Archivierung neuartige Geräte und Verfahren zur Massendigitalisierung entwickelt, die bereits in größeren Pilotprojekten getestet werden konnten. Am Übergang von der Projektphase zum ständigen Betrieb der digitalen Sammlung war zu bedenken; dass das zu entwickelnde Modell nicht nur die Massendigitalisierung von typischen Sammlungen öffentlicher Einrichtungen wie Museen und Universitäten, sondern zugleich ihre Benützung und Erweiterung durch die Eigentümer/Betreiber ermöglichen sollte.

Kurzbiografie

Geboren 1985 in Südtirol, 2010 Abschlüsse an der Universität Innsbruck in Translationswissenschaft mit Medienspezialisierung, allgemeiner und angewandter Sprachwissenschaft, Philosophie, 2011 Inskription in das Doktoratstudium „Sprach- und Medienwissenschaft“ an der Universität Innsbruck, Forschungsgebiet: maschinengestützte Qualitätssicherung audiovisueller Übersetzungen, andere Studienbereiche (ohne Abschluss): Slawistik, Informatik, 2007-2009 Praktikum als Sprachberater bei der Alpenkonvention, freiberufliche Tätigkeit als IT-Manager und -berater, für das ständige Sekretariat der Alpenkonvention und das französische Kulturinstitut Innsbruck, wiss. Mitarbeiter beim Multimedia-Übersetzungsprojekt MultiTransInn an der Universität Innsbruck, verschiedene Übersetzungsprojekte, seit 2009 wiss. Mitarbeiter in der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung der Universität Innsbruck (Univ.- u. Landesbibliothek), im Rahmen des EU-Projekts PrestoPRIME.

Helge Steenweg

Publikationsmanagement an Hochschulen – Wie erreiche ich mehr durch weniger? Mehrwertbildung am Beispiel der Open-Source-Software PUMA

Themenblock: Serviceleistungen von Bibliotheken

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Auch wenn der Open-Access-Gedanke von vielen WissenschaftlerInnen als unterstützenswert betrachtet wird, scheitert die konkrete Einstellung von Inhalten in Institutional Repositories (IR) oft daran, dass – aus Sicht der AutorInnen – dem Aufwand der Dateneingabe kein unmittelbarer Nutzen gegenübersteht. An dieser Stelle setzt die Open-Source-Software PUMA an, die aus einem DFG-geförderten Projekt (2009-2011) entstand. Im PUMA-Projekt wurde versucht, mit deutlichen Mehrwerten dem/der WissenschaftlerIn schon zu Beginn des Publikationsprozesses ein Arbeitsinstrument an die Hand zu geben, das er/sie für sich und seine/ihre tägliche Arbeit als nützlich und vorteilhaft ansieht. PUMA begleitet ihn/sie sowohl bei der Sammlung von Literatur-Metadaten und Nutzung dieser Daten in Forschung und Lehre als auch automatisiert bei der Abgabe der fertigen Publikation (in IRs mittels SWORD-Schnittstelle) bzw. bei der Erstellung von eigenen Schriftenverzeichnissen (Curriculum Vitae). Die bisher gesammelten Erfahrungen im Produktionssystem Kassel (seit Juli 2010) zeigen zudem, dass sich über dieses System nicht nur WissenschaftlerInnen angesprochen fühlen, sondern darüber hinaus auch die Studierenden lebhaftes Interesse an diesem System zeigen, das sie vorrangig als universal zugänglichen Ersatz für mitunter teure Bibliographieprogramme nutzen. Die Software wird bereits an einigen anderen Hochschulstandorten nachgenutzt.

Vgl.: puma.uni-kassel.de bzw. ABI-Technik Vol. 30, Nr. 2, 2010, S. 130-138.

Kurzbiografie

Nach Studium und Promotion (Geschichte, Germanistik) wiss. Mitarbeiter im Rechenzentrum der Universität Göttingen und der Max-Planck-Gesellschaft (GWDG) (stellv. Abteilungsleiter Nichtnumerik), anschliessend Wechsel zur UB Kassel (stellv. Bibliotheksdirektor, Leiter Informationsmanagement, Leiter Haushalt und Beschaffung, Baureferat).

Georg Stern-Erlebach

Primo und Primo Central an der ULB Tirol

Themenblock: Entdecken, Aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich I

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol implementierte die auf Suchmaschinentechologie basierende Software der Firma ExLibris „PRIMO“ für eine effiziente integrierte Recherche in den Beständen der Bibliothek inklusive der lizenzierten Volltexten (teilw. mit deren Inhalten) und Datenbanken. Ziele, Vorgangsweise, Erfahrungen bzgl. der Nutzung und eine live Demonstration werden präsentiert.

Kurzbiografie

Eintritt in den Bibliotheksdienst an der Universitätsbibliothek Innsbruck 1.1.1987. War in der Arbeitsgruppe zur Auswahl des Nachfolgesystems von BIBOS tätig, und in der Folge mit der Inbetriebnahme von ALEPH 1999 Systembibliothekar. Mitarbeit in verschiedenen Gremien des Österreichischen Bibliothekenverbundes.

Jürgen Stickelberger

Swets Info-Lunch: Der Swets eDeal Service – Das volle Potential ausschöpfen

Themenblock: Info-Lunch Swets

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Abstract

- Wir generieren Ihre Bibliotheks- und Konsortialübersicht der jeweiligen Verlagsbezüge.
- Ihre Daten, kombiniert mit der Leistungsfähigkeit unserer Systeme und Servicekompetenz, bieten alle Aspekte, die Sie für Ihre eDeals benötigen.
- Nehmen Sie an unserer Diskussionsrunde teil. Wir berichten von Erfahrungen einiger Referenzprojekte mit verschiedenen Verlagen.

Kurzbiografie

Arbeitet seit knapp 10 Jahren bei Swets und ist derzeit als Sales Manager für Österreich und in der Konsortialbetreuung tätig.

Kerstin Stieg

Going E-Only in Österreich – Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Themenblock: Zeitschriften – Umstieg auf e-only?

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Immer mehr Bibliotheken und Informationseinrichtungen in Österreich stellen bei der Lizenzierung von Inhalten für Ihre BenutzerInnen auf das Modell E-Only um. Trotz der immer größeren Verfügbarkeit von elektronischen Inhalten vollzieht sich der Wechsel zu E-Only in Österreich jedoch nur sehr langsam und schrittweise. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Hintergründen beim Umstieg auf E-Only, die einen solchen verhindern oder verzögern bzw. fördern können. Angesprochen werden unter anderem die derzeit gängigen Preismodelle der Verlage, die nur in begrenztem Ausmaß direkte Kostenersparnis beim Umstieg auf E-Only mit sich bringen, Zugriffs- und Archivrechte bei E-Only, die langfristige Sicherstellung dieser Inhalte sowie die Verwaltung und Betreuung von rein elektronischen Beständen. Zudem wird ein Überblick über den derzeitigen Status Quo der E-Only-Bestände einiger Zeitschriftenkonsortien der Kooperation E-Medien gegeben. Abschließend erfolgen Empfehlungen zur Umsetzung monetärer, strategischer und organisatorischer Maßnahmen sowohl für Informationseinrichtungen als auch Informationsanbieter.

Kurzbiografie

Geboren 1974 in Rottenmann. Studium am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Wien. Universitätslehrgang Master of Science in Library and Information Studies. Mitarbeiterin der Zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich. Mitglied des Redaktionsteams der VÖB-Mitteilungen.

Katrin Stump

You never get a second chance to make a first impression! Wie starte ich optimal in den neuen Job mit Personalverantwortung?

Themenblock: Personalführung – Führungspersonal

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Abstract

Ob man das erste Mal Personalverantwortung übernimmt oder in leitender Funktion in eine andere Bibliothek wechselt - mit einem optimalen Start und positivem Verlauf der ersten Monate lassen sich entscheidende Weichen für eine erfolgreiche Tätigkeit stellen. Der Vortrag beschäftigt sich mit Fragen, die sich vor allem junge Führungskräfte oft stellen: Wie kann man sich im Vorfeld auf die neue Aufgabe vorbereiten? Welche Schritte sollten in den ersten Wochen und Monaten nach Dienstantritt folgen? Welche Fehler und Risiken gilt es am Anfang unbedingt zu vermeiden? Daneben beleuchtet der Vortrag auch die Herausforderungen, denen insbesondere junge Führungskräfte gegenüberstehen, wenn sie Personalverantwortung für deutlich ältere MitarbeiterInnen übernehmen und Generationenkonflikte drohen oder wenn sie umfassende Veränderungsprozesse anstoßen wollen.

Kurzbiografie

Studium der Klassischen Archäologie und Alten Geschichte in Bamberg und Jena, 2001-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Archäologischen Institutes Rom, 2003-2005 Bibliotheksreferendariat an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der BSB München, 2006 UB der TU Berlin, 2006-2009 UB Graz - Leiterin der Fakultätsbibliothek Theologie, seit 2009 Direktorin der UB der TU Bergakademie Freiberg.

Ludger Syré

Von der Fotostelle zur Digitalisierungswerkstatt – das Digitalisierungskonzept der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Themenblock: Digitalisierung – Praxisberichte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Abstract

Aufbau und Betrieb von Digitalisierungszentren sind nicht länger Privileg großer Staats- und Universitätsbibliotheken. Gerade die Landes- und Regionalbibliotheken verfügen aufgrund ihres Alters, ihrer Geschichte und ihrer Bestandsentwicklung über umfangreiche und wertvolle Sonderbestände, die – mit Blick auf das Angebot der Europäischen Digitalen Bibliothek (Europeana) – einen zentralen Beitrag zur digitalen Präsentation des europäischen kulturellen Erbes leisten können.

Der Vortrag schildert Aufbau, Ausstattung (Hardware, Software, Personal), Geschäftsgang und Ziele der im Jahre 2010 an der Landesbibliothek eingerichteten Digitalisierungswerkstatt; er präsentiert das Internetangebot der Digitalen Sammlungen, beschreibt die hinter der Projektauswahl stehende Digitalisierungsstrategie und setzt diese in den Kontext landesweiter Bemühungen um die Bereitstellung von eContent durch Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und Museen.

Kurzbiografie

Leiter der Technischen Abteilung und Digitalisierung an der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, außerdem Fachreferent für Geschichte und baden-württembergische Landeskunde, Lehrbeauftragter an den Universitäten Karlsruhe und Mannheim sowie Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher zum Bibliothekswesen.

Rene Thalmair

Welche Vorteile haben untereinander vernetzte und von Informationsexperten geleitete Landesamtsbibliotheken für eine Landesverwaltung?

Themenblock: Universitätslehrgang Library and Information Sciences: Präsentation von Masterthesen

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Landesamtsbibliotheken sind in Österreich untereinander nicht (institutionell) vernetzt. Es wird keine Plattform genutzt, um sich kollegial auszutauschen. Von den Erfahrungen könnten die jeweils anderen Amtsbibliotheken profitieren. In Österreich gibt es lediglich in vier Bundesländern eigenständige Amtsbibliotheken. Dies sind Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Warum gibt es in fünf der neun österreichischen Bundesländer keine (eigenständige) Landesamtsbibliothek? Lassen sich Gründe nennen, warum eine Amtsbibliothek auf Länderebene für eine Landesverwaltung von Vorteil ist und warum eine solche Einrichtung von (mindestens) einem/r wissenschaftlichen BibliothekarIn betreut werden sollte? Welche Vorteile haben untereinander vernetzte und von InformationsexpertInnen geleitete Landesamtsbibliotheken für eine Landesverwaltung? Meine Masterarbeit gibt Antworten, nennt Argumente und entwickelt Vorschläge zur Umsetzung einer Vernetzung österreichischer Amtsbibliotheken

Kurzbiografie

Jg. 1979, absolviert derzeit den Universitätslehrgang Library and Information Studies (MSc) in Innsbruck, seit 2008 an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und an der Amtsbibliothek/Amt der Tiroler Landesregierung tätig, Studium der Philosophie an der Kath.-theol. Fakultät der Univ. Innsbruck, absolviert derzeit den Masterlehrgang Europäische Politik und Gesellschaft.

Sven Thebert

Die Digitalisierung der Tierdarstellungen des Giorgio Liberale an der ÖNB

Themenblock: Digitalisierung – Praxisberichte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Die Österreichische Nationalbibliothek plant für den Zeitraum November 2011 bis Januar 2012 die Ausstellung „Von Fischen, Vögeln und Reptilien. Meisterwerke aus den kaiserlichen Sammlungen“. Wichtiges Ausgangsmaterial ist ein Tieralbum aus der Sammlung Ferdinands II von Tirol, datiert auf das Ende des 16. Jahrhunderts, welches unter der Signatur Ser.n. 2669 in der Sammlung für Handschriften und alten Drucken an der ÖNB zu finden ist. Die 100 Pergamentblätter – meist auf beiden Seiten bemalt – zeigen eine Bilddokumentation vorwiegend der Meeresfauna sowie einige Hunde aus dem Besitz Erzherzog Ferdinands.

Diese Tierdarstellungen von Giorgio Liberale wurden in einem groß angelegten Projekt von 2005 bis 2007 aufwendig restauriert und heuer in der Abteilung für Digitale Services der ÖNB digitalisiert. Dieser Vortrag beschreibt konkret die praktische Digitalisierung der Tierbilder, die Arbeit am Großformatscanner, den Umgang mit den Objekten bzw. die speziellen Vorkehrungen, um ein solches Projekt in höchstmöglicher Qualität durchführen zu können.

Kurzbiografie

Ist gelernter Radiologietechnologe, war als freier Tonmeister tätig und studierte Digitale Medien/ Medieninformatik an der Universität Bremen. Er ist seit Mai 2009 in der Abteilung für Digitale Services an der Österreichischen Nationalbibliothek tätig und beschäftigt sich seitdem intensiv mit modernen Scantechnologien.

Beate Tröger

Bitte alle einsteigen! Personalentwicklung in der Praxis

Themenblock: Neue Wege im Bibliotheksmanagement

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Es ist eine Binsenweisheit: Dynamik und Veränderungen prägen mehr denn je den bibliothekarischen Berufsalltag. Welcher Mitarbeiter wendet heute noch das Verfahren – ja, oft sogar: das Wissen – an, das ihm in der Ausbildung vor 10 oder gar 20 Jahren beigebracht wurde? Bei dieser Veränderung niemanden zu verlieren, hierbei wirklich alle mitzunehmen im Sinne der bestmöglichen Arbeitsergebnisse der Bibliothek ebenso wie der größtmöglichen Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter ist eine der großen Herausforderungen des modernen Bibliotheksmanagements und seiner Personalentwicklung: Die Motivation der Mitarbeiter, ihre Kenntnisse, ihre Partizipation an den großen strategischen Prozessen und deren Realisierung entscheiden über Gelingen oder Misslingen, über Innovation oder Verharren jeder Bibliothek.

Am praktischen Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Münster beschreibt der Vortrag einige zentrale Aspekte des entsprechend notwendigen Personalmanagements.

Kurzbiografie

Vorsitzende des „Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme“ (AWBI; früher: „Bibliotheksausschuss“) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Vorsitzende der „Deutschen Initiative für Netzwerkinformation“ (DINI), des Zusammenschlusses der Bibliotheken, der Rechen- und der Medienzentren der deutschen Hochschulen, seit 2004: Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster. Promotion über die Autobiographie Pestalozzis; Studium: Erziehungswissenschaften, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte.

Ulrike Unterthurner

Bibliotheksmarketing – ganz intim

Themenblock: Bibliotheksmarketing

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Basis von Marketing ist Beziehung – Beziehung, die die Bibliothekarin/der Bibliothekar zu den Kundinnen und Kunden gestaltet.

Beim Bibliotheksbesuch gibt der Kunde viel Persönliches von sich preis:

Wir erfahren, welche Bücher er liest, welche Musik er mag, welche Themen ihn beschäftigen. Wenn für den Kunden erlebbar wird, dass wir mit seinen Anliegen angemessen umgehen, wird sein Grundbedürfnis nach Sicherheit befriedigt – und dann entsteht Beziehung zur Bibliothek.

Wir gehen den Fragen nach, was Bibliotheksmarketing mit Beziehungsgestaltung zu tun hat, welchen menschlichen Grundbedürfnissen wir begegnen und wie wir damit umgehen können.

Kurzbiografie

Direktorin der Stadtbücherei Dornbirn, Vorsitzende des Bibliotheksverbandes Vorarlberg, Trainerin in der Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche und hauptamtliche BibliothekarInnen Öffentlicher Büchereien (Schwerpunkte Bibliotheksmanagement, Kommunikation, Marketing).

Danilo Vetter

„Die geschätzte Kollegin vom festgezurrtten Haupthaar“. Geschlecht – (k)eine Frage in Bibliotheken? Vier Momentaufnahmen

Themenblock: Weibliche Arbeitswelten am Beispiel der Bibliothekarinnen

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 9:00 - 10:00 Uhr

Abstract

In dem Dokumentarfilm werden mögliche Fragestellungen der Geschlechterforschung an die Informations- und Bibliothekswissenschaft aufgezeigt und die Bibliothek als einen Ort gekennzeichnet, an dem auf vielfältige Weise Geschlecht ver- bzw. behandelt und konstruiert wird.

Der Film gibt vier Expertinnen Raum aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Frage nachzugehen, welche Rollen Geschlecht in Bibliotheken spielen kann bzw. welche Bedeutung Geschlecht für die Berufsgruppe der Bibliothekar_innen hat.

Helga Lüdtker zeigt aus einer historischen Perspektive die Entwicklung des bibliothekarischen Berufs zu einem Frauenberuf und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Ort Bibliothek und den bibliothekarischen Beruf auf.

Margit Hauser stellt dar, warum die Einrichtung feministischer Bibliotheken und Archive in den 70er Jahren notwendig war und welche Rolle diese Einrichtungen in unserer Zeit spielen.

Monika Bargmann setzt sich mit Vergeschlechtlichungen von Bibliothekar_innen und Stereotypen von Bibliothekar_innen in Filmen und Büchern auseinander.

Elisabeth Wiesbaum berichtet von praktischen Erfahrungen, die bei der Implementierung und Umsetzung von Gender Mainstreaming in einer Öffentlichen Bibliothek gewonnen werden konnten.

Kurzbiografie

Studierte im Magisterstudiengang Gender Studies und Bibliothekswissenschaften in Berlin. Er arbeitet an verschiedenen Web2.0 Angeboten wie dem Gender@Wiki, dem Genderblog oder dem Filmprojekt disgenderbility mit. Neben dem Studium ist Danilo beim sozialen Buchladen Berliner Büchertisch beschäftigt. Die aktuellen Arbeits- und Studienschwerpunkte sind Queer Theory, Tierrechte und Disability Studies.

Daniel Weger

Gefällt mir? Follow? +1? – Soziale Netzwerke und Bibliotheken

Themenblock: G+, Facebook, Twitter & Co

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Abstract

Social Networks haben sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Onlinewelt entwickelt und gehören gerade bei der jungen Generation inzwischen zum Alltag (96% der (dt.) 14-29-Jährigen sind in einem sozialen Netzwerk registriert).

Dies eröffnet auch den Bibliotheken neue Wege, mit ihren NutzerInnen zu interagieren, sie in einer neuen Art miteinzubinden und ihnen die Angebote der Bibliothek auf modernen Kommunikationskanälen näher zu bringen.

Aber welche Möglichkeiten hat man als Bibliothek in einer oft Trends unterworfenen, sich schnell wandelnden digitalen Umgebung? Wie kommuniziert man zielgruppengerecht und welche Ressourcen braucht man zur Betreuung der Seiten und zur Pflege einer Community? Bedarf es einer breit angelegten Social-Media-Strategie und kompetenten Fachpersonals, oder genügt es, eine Facebookseite anzulegen und dort auf Veranstaltungen und Medientipps hinzuweisen?

Das Referat soll anhand von konkreten Beispielen einen Einblick geben in bestehende Auftritte von Bibliotheken und von den bisherigen Erfahrungen berichten.

Kurzbiografie

Geboren 1975 in Bruneck / Südtirol, Studium in Innsbruck und Siena, Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Südtiroler Oberschulen, Bibliothekar in verschiedenen Südtiroler Bibliotheken, seit 2004 beim Bibliotheksverband Südtirol; seit 2007 dessen Geschäftsführer.

J. Gorraiz, C. Gumpenberger, R. Kiewewetter und A. Wernisch

Eigenfactor und Kostenwirksamkeit bei Zeitschriften – eine Fallstudie der Universitätsbibliothek Wien

Themenblock: Informationswissenschaft

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Abstract

Kosteneffizienz in der Literaturversorgung wissenschaftlicher Bibliotheken ist in Zeiten steigender Zeitschriftensubskriptionspreise und schrumpfender Budgets gefragter denn je. Bibliometrische Verfahren und Anwendungen erweisen sich deshalb nicht zuletzt auch in der zunehmend komplexen Welt der bibliothekarischen Erwerbungs politik als hilfreich. Der Eigenfactor™ Score ist ein Maß für die Bedeutung einer Zeitschrift und drückt den geschätzten prozentuellen Zeitaufwand aus, den BibliotheksnutzerInnen bzw. WissenschaftlerInnen – rein hypothetisch – für die Suche nach Artikeln in dieser Zeitschrift aufwenden. Der Eigenfactor beruht auf der Netzwerktheorie und reiht – analog zu Google's PageRank-Algorithmus – die Zeitschriften nach ihrem Einfluss im analysierten Zitationsnetzwerk. Eigenfactor.org bietet als zusätzliches Service auch die Berechnung der Kostenwirksamkeit von Zeitschriften an (<http://www.eigenfactor.org/pricesearch.php>). In diesem Vortrag sollen mehrere Zeitschriftenteilmengen der UB Wien miteinander in Beziehung gesetzt werden, um Fragestellungen zu erörtern.

Kurzbiografien

Juan Gorraiz Mitarbeiter der ZB Physik und Leiter der Benützungsabteilung. Unterrichtet im ULG „Library and Information Studies“. Leiter des Teams Bibliometrie der UBW, Steering Committee Member und Vortragender der European Summer School for Scientometrics (ess), Gutachter des Journals Scientometrics.

Christian Gumpenberger Informationsspezialist im universitären Bereich, in der Industrie sowie im eigenen Consulting-Unternehmen. Im Team Bibliometrie der UBW und ist mit der Administration der European Summer School for Scientometrics (ess) betraut. Seit 2010 Koordinator des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo).

Roland Kiewewetter absolvierte die Ausbildung zum gehobenen Bibliotheksdienst an der ÖNB und vertiefte sein Wissen in diversen Datenbankkursen. 1976-1983 war er an der Bibliothek der Gesellschaft der Ärzte tätig, seit 1984 leitet er an der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik die Zeitschriftenabteilung.

Ambros Wernisch hat den ULG Library and Information Studies 2007/08 absolviert und ist Mitarbeiter der UBW. Seit 2006 arbeitet er an der Österreichischen Zentralbibliothek für Physik und ist außerdem seit 2008 unterstützender Mitarbeiter des Teams Bibliometrie.

Heidrun Wiesenmüller

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit – das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA)

Themenblock: Von der Formalerschließung zum Metadatenmanagement I

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:00 - 15:00 Uhr

Abstract

Im Juni 2010 erschien die erste Ausgabe des neuen angloamerikanischen Katalogisierungsregelwerks ‚Resource Description and Access‘ (RDA), das die ‚Anglo-American Cataloguing Rules‘ (AACR2) ablösen soll. Im Oktober 2011 könnte die Entscheidung fallen, RDA auch im deutschsprachigen Raum einzuführen. Angesichts seines komplexen Stils und der völlig neuartigen Gliederung, die auf dem theorethischen Modell FRBR beruht, erschließt sich RDA nicht ohne weiteres. Im Vortrag werden wichtige Grundprinzipien vorgestellt, ausgewählte Regeln erläutert und einige Überlegungen zur möglichen Umsetzung in Deutschland und Österreich angestellt. Kritisch hinterfragt wird auch der Anspruch von RDA, ein zeitgemäßes und internationales Regelwerk zu sein. Es zeigt sich, dass RDA in sehr hohem Maße Rücksicht auf die Erschließungspraxis und Datentechnik in der angloamerikanischen Welt nimmt. Diese steht einem mutigen Schritt in die Moderne, wie man ihn sich von einem Regelwerk des 21. Jahrhunderts erhofft hätte, vielfach entgegen.

Kurzbiografie

Lehrt seit 2006 Formal- und Sacherschließung im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien Stuttgart. Davor war sie als Fachreferentin an der Württembergischen Landesbibliothek tätig. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der Expertengruppe Sacherschließung des Standardisierungsausschusses bei der DNB und Mitglied in verschiedenen Fachgremien des SWB.

Gerlinde Wieser

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol als Partnerin der Tiroler Schulen und SchülerInnen bei Literaturbeschaffung und Informationsversorgung

Themenblock: Die abschließende Arbeit an AHS und BHS I

Raum: Saal New Orleans, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Abstract

Für die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol stellen SchülerInnen aller Schulstufen und Schultypen seit jeher eine spezielle Zielgruppe dar. Das Angebot der Bibliothek reicht hier von allgemeinen Führungen („Wir lernen die Bibliothek kennen“) bis zu speziellen, themenorientierten Einführungen in die Literatursuche für Facharbeiten.

Die Problematik der Abfassung von „abschließenden Arbeiten“ wurde bereits im Rahmen einer Veranstaltung gemeinsam mit VertreterInnen der Tiroler SchulbibliothekarInnen erörtert. Hierbei ging es nicht nur um inhaltliche Aspekte, sondern auch um organisatorische Fragen, wie z.B. das Problem, wie Schulen aus den Tiroler Bezirken an einem derartigen Service teilhaben können.

Kurzbiografie

1980 Eintritt in die Universitätsbibliothek Innsbruck, seit 1984 in der Benützungsabteilung der Hauptbibliothek tätig, 2003 Übernahme der Leitung der Informationsabteilung, Lehrlingsausbilderin.

Helmut Windinger

Marketing ohne Markt – ergibt das einen Sinn?

Themenblock: Bibliotheksmarketing

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Dass Bibliotheken auch Marketing brauchen, ist mittlerweile weitgehend unbestritten. Freilich hat das auch damit zu tun, dass der betriebswirtschaftliche Begriff Marketing dabei im Selbstverständnis von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren oft auf Werbung und Öffentlichkeitsarbeit reduziert wird. Der Beitrag soll sich unter Bezugnahme auf die Stadt:Bibliothek Salzburg der Frage widmen, ob es auch jenseits dieses engen Verständnisses von Marketing etwas für Bibliotheken zu holen gibt.

Kurzbiografie

Studium der Kunstgeschichte und Politikwissenschaft; Lehrgang im Public Management, Dienstprüfung für den Höheren Redaktionsdienst, Bibliothekarsprüfung. Zunächst Mitarbeiter im ÖVP-Gemeinderatsklub Salzburg. Nach dem Wechsel in die Stadtbibliothek 2004 stellvertretender Leiter, ab April 2007 Leiter der Stadtbibliothek.

James Wright

„Good, fast, cheap“ – Kann man wirklich nur 2 davon wählen? AquaBrowser in der Kantonsbibliothek Aargau

Themenblock: Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Abstract

Jede Bibliothek will eine moderne, „Discovery“-Lösung haben, basierend auf Suchmaschinentechnologien inkl. Web 2.0 Funktionen. Kann man mit knappen Finanzen und wenig Aufwand innerhalb eines kurzen Zeitraumes etwas erreichen? Es kommt darauf an ...

AquaBrowser wurde in der Aargauer Kantonsbibliothek in 9 Monaten evaluiert, gewählt, konfiguriert und eingeführt. Jetzt, 9 Monate später, findet der erste Rückblick statt.

Kurzbiografie

Studierte Geschichte und Englisch in Sydney und hat ein Nachdiplom in Bibliothekswesen. Er hat in Bibliotheken sowie bei Software-Firmen in Australien und in der Schweiz gearbeitet. Er war stv. IT-Leiter der Pestalozzi Bibliothek (Stadtbibliothek) in Zürich, 2002-2009, und seit Herbst 2009, Verbundkoordinator des Aargauer Bibliotheksnetz (22 Bibliotheken) und verantwortlich für die IT in der Aargauer Kantonsbibliothek.

Alexander Zartl

Die Zentralbibliothek für Physik als nationales INIS Zentrum

Themenblock: Spezielle Suchfunktionen – spezielle Inhalte

Raum: Saal Freiburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:30 - 10:00 Uhr

Abstract

Im Spannungsfeld zwischen neuen Informationsansprüchen und strukturellen Veränderungen ergibt sich für Bibliotheken die Notwendigkeit neue Wege zu finden. Diese Wege sollen eine Synthese zwischen neuen Dienstleistungen einerseits und Nachhaltigkeit der Qualität andererseits darstellen. Die Österreichische Zentralbibliothek für Physik hat sich deshalb entschlossen, dem Ministerium ein neues Service anzubieten: Die ZBPH ist seit diesem Jahr nationales INIS Zentrum für Österreich.

INIS, das International Nuclear Information System, ist eine fachübergreifende Datenbank für wissenschaftliche Literatur der Nuklearwissenschaften, die von der IAEA (International Atomic Energy Agency) in Kooperation mit ihren Mitgliedsländern betrieben wird. Dieses Initiative erlaubt nicht nur die Akquisition von Drittmitteln, sondern auch die Schärfung des Profils der Bibliothek. Umgekehrt profitiert das Ministerium und damit INIS von der Kompetenz und dem Knowhow der Bibliothek. Die Aufgaben, die sich für die Bibliothek ergeben, umfassen die bibliographisch Erfassung sowie die inhaltliche Analyse und Indexierung der wissenschaftlichen Literatur.

Wir möchten den Bericht bei dieser Tagung dazu nutzen interessierte Bibliotheken zu informieren, aber auch um eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zu schaffen. Vor allem bei der Erfassung neuer Inhalte suchen wir Bibliotheken, die uns weitere Informationen zu relevanter Literatur vermitteln können.

Kurzbiografie

Hat an der Universität Wien Physik und Mathematik studiert. Seit 1995 ist er im Bibliothekswesen tätig mit den Schwerpunkten Multimedia, Neue Medien, Internet.

Gerd Zechmeister und Sven Schlarb

Automatische Texterkennung historischer Bestände: Herausforderungen und Möglichkeiten am Beispiel des Projekts IMPACT

Themenblock: Digitalisierung – Europäische Projekte

Raum: Saal Strassburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 12:00 - 12:30 Uhr

Abstract

Die Bereitstellung digitaler Volltexte ermöglicht es BibliotheksbenutzerInnen den gesamten Dokumenttext zu durchsuchen. Eine wesentliche Rolle in der Produktion spielt dabei die automatisierte Texterkennung mit OCR-Software (engl. Optical Character Recognition). Während für gedruckte Werke des 20. Jahrhunderts sehr gute Ergebnisse erzielt werden, sind diese bei älteren Beständen aufgrund verschiedener Herausforderungen wie historischer Schriften oder unzureichender Scanqualität oft nicht zufriedenstellend. Das EU-Projekt IMPACT (IMProving ACcess to Text) verbessert den Zugang zu diesen Beständen durch die Entwicklung und Optimierung verschiedener Software-Module. Die Österreichische Nationalbibliothek ist an der Implementierung einer Software-Plattform beteiligt und koordiniert die Demonstration von Werkzeugen und Ergebnissen. Im Vortrag werden Herausforderungen an die OCR an Beispielen erläutert und verschiedene Software-Module vorgeführt. Der Fokus liegt dabei auf der Bildoptimierung, der Anwendung unterschiedlicher OCR-Programme sowie linguistischen Verfahren zur Korrektur von Textergebnissen.

Kurzbiografien

Gerd Zechmeister studierte an der FH Eisenstadt den Studiengang Informationsberufe und war als Marketing- und Kommunikationsmanager bei DIGI-TEXX Vietnam tätig. Das Unternehmen bietet unter anderem Datenerfassung und Texterkennung für Bibliotheken und Archive an. Derzeit arbeitet er an der Österreichischen Nationalbibliothek im Projekt IMPACT und koordiniert die Demonstration von IMPACT-Werkzeugen bei Konferenzen und Veranstaltungen.

Sven Schlarb hat in Köln, Barcelona und Paris Informationsverarbeitung, Philosophie und Romanistik studiert. Er war in Köln und Madrid als Software-Entwickler und IT-Berater tätig und ist seit 2008 an der Österreichischen Nationalbibliothek. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in den Bereichen Digitalisierung und Langzeitarchivierung, und er arbeitet zurzeit in den EU-Projekten SCAPE (Langzeitarchivierung) und IMPACT (Texterkennung, OCR) mit.



Hans Zotter

Weiterer Ausbau der Grazer Kochbuchplattform

Themenblock: Historische Kochbücher im World Wide Web

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 14:00 - 14:15 Uhr

Abstract

Die Grazer Kochbuchplattform wird laufend durch weitere Transkriptionen handschriftlicher Kochbücher erweitert. Neben dem ältesten Grazer Kochbuch in der Handschrift 1609 aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, das zum ersten Male in einer kompletten Umschrift und mit einem umfangreichen Glossar und Wortregister vorliegt, gibt es weitere interessante Kochbuchhandschriften online: die Handschrift UBG 2220, um 1810, wohl aus dem Umfeld des Fürsten Kolowrat, und zwei weitere Handschriften des 18. Jahrhunderts aus dem Besitz des Steiermärkischen Landesarchivs.

Kurzbiografie

Ehem. Leiter der Sondersammlungen der UB Graz und des ZEBS, befasst sich seit 1979 (Ausstellung: Wohl bekomm's!: alte Bücher über Kochen und Essen) mit den Grazer Kochbüchern. Es folgten mehrere Vorlesungen zum Thema „Haushaltsbücher“ und weitere Ausstellungen. Seit 2005 Aufbau der elektronischen Grazer Kochbuchplattform (<http://www.uni-graz.at/lubwww/lub-sosa/lub-sosa-druckschriften-kochbuecher.htm>).

Rahmenprogramm

Eröffnung der Tagung und der Firmenausstellung

Datum / Uhrzeit: 18. Oktober 2011, 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Congress Innsbruck, Saal Tirol (1. OG)

Wir dürfen Sie herzlich zum Eröffnungsabend des 31. Österreichischen Bibliothekartages am Dienstag, 18. Oktober 2011, in den Congress Innsbruck einladen.

Neben Grußworten der Veranstalter, der Verbände und politischer VertreterInnen erwartet Sie ein interessanter Festvortrag, sowie die Ehrung besonders verdienter KollegInnen im Bibliothekswesen und die Verleihung des Förderpreises.

Im Anschluss wird die Firmenausstellung, die sich über zwei Etagen im Congress Innsbruck erstreckt, eröffnet. Bei kleinen Häppchen und Getränken ist ein Austausch und Kennenlernen unter KollegInnen möglich.

Eine Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur mit Voranmeldung möglich!

Rahmenprogramm Mittwoch, 19.10.2011

09.00 und 11.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Hauptbibliothek</p> <p>Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ULB ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden, zahlreichen Zeitschriften (print und online) und Datenbanken, sowie ihren wertvollen Sondersammlungen die drittgrößte Bibliothek Österreichs.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer, Universitätsstraße 15</p>
10.00 Uhr	<p>„Maximilian I. – Kunstmäzen und Europäer“ Die Innsbrucker Altstadt mit Hofkirche</p> <p>Die vielschichtige und faszinierende Persönlichkeit von Kaiser Maximilian I. steht im Mittelpunkt dieser Führung, welche die wichtigsten Gedenkstätten Maximilians zum Inhalt hat. Sie sehen die spätgotische Altstadt (15. Jhdt), das Goldene Dachl, das Maximilianeum (persönliche Gegenstände, Rüstungen und Portraits des Kaisers) sowie die Hofkirche mit dem Grabmal Maximilians und 28 Bronzefiguren als Trauergeleit.</p> <p>Dauer: ca. 2h</p> <p>Kosten: € 16,- (inkl. Eintritte)</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Congress</p>
11.00 Uhr	<p>Führung durch die Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum</p> <p>Die Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 1823 zum Ziel gemacht, die heutige Europaregion Tirol (Bundesland Tirol, Südtirol, Trentino) möglichst umfassend zu dokumentieren. Sie versteht sich als Spezialbibliothek für alle an der Landesgeschichte Tirols Interessierten. Eingebettet in die Struktur eines Museums werden von ihr zusätzliche Sammlungsgebiete betreut, innerhalb des Hauses wird die Bibliothek auch als eigene Sammlung geführt. Die Führung soll anhand zahlreicher Objekte Einblick in die zu den herkömmlichen Bibliotheken durchaus unterschiedliche Zugangsweise in der Bearbeitung der betreuten Bestände geben.</p> <p>Dauer: ca. 1,5h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Tiroler Landesmuseum</p>

Rahmenprogramm Mittwoch, 19.10.2011

14.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek – Fakultätsbibliothek Theologie</p> <p>Von außen gesehen bietet der Gebäudetrakt Nr. 4-6 in der Innsbrucker Universitätsstraße einen wenig spektakulären Anblick. Es ist eine nüchterne spätbarocke Fassade, hinter welcher man am ehesten eine Kaserne vermuten würde. Doch im Inneren des Ensembles liegt einer der pfiffigsten und zugleich zweckmäßigsten Bibliotheksbauten verborgen, welche in den letzten zwei Jahrzehnten errichtet worden sind. Die Theologische Fakultätsbibliothek bietet hier ihren BenutzerInnen, ihren Beständen und nicht zuletzt den bibliothekarischen MitarbeiterInnen ein zeitgemäßes Ambiente. In einer ca. zweistündigen Führung erfahren Sie einiges über die wechselhafte 450jährige Geschichte der Bibliothek sowie über deren Architektur, Technik und schließlich einige nicht zu unterschätzende soziale Komponenten. Natürlich werden auch Einblicke hinter normalerweise verschlossene Türen gewährt, um so ein anschauliches und gleichzeitig transparentes Bild zu vermitteln.</p> <p>Dauer: ca. 2h Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Karl-Rahner Platz 1</p>
14.00 Uhr	<p>Stadtführung Hall in Tirol mit Münzerturm und Münzprägestätte</p> <p>Führung durch das mittelalterlich geprägte Hall in Tirol, eine der besterhaltensten Altstädte Österreichs. Die heute zum Großteil renovierten Häuser der Haller Altstadt zeugen von der Vergangenheit als wohlhabende Stadt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Die Stadt war bereits im Mittelalter ein wichtiger Warenumschlagsplatz für den Handel auf dem Inn, die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung.</p> <p>Im Anschluss erwartet sie noch die Besichtigung der Burg Hasegg mit dem Münzmuseum und der Besteigung des Münzerturms.</p> <p>Dauer: ca. 2,5h Kosten: € 12,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Tourismusverband, Wallpachgasse 5</p>

14.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Fakultätsbibliothek für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</p> <p>Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek befindet sich in der Universitätsstraße im 1999 neu eröffneten SoWi-Gebäude der Universität Innsbruck, in der Nähe von Congress, Hofburg und Landestheater. Die SoWi-Bibliothek verfügt über einen Bestand von 220.000 Bänden und 750 laufenden Zeitschriften. Wir sind 30 Mitarbeiter/innen, die Hälfte davon studentische Hilfskräfte, und betreuen ca. 8.500 Studierende, Lehrende und Forschende der Fakultäten für Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Politikwissenschaft und Soziologie sowie des Management Center Innsbruck (MCI). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!</p> <p>Dauer: ca. 1h Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer, Universitätsstraße 15</p>
14.00 Uhr	<p>„Innsbruck zum Kennenlernen“ – Stadtspaziergang</p> <p>Führung durch die mittelalterliche Altstadt Innsbrucks, mit dem weltweitbekannten Wahrzeichen dem „Goldenen Dachl“ sowie einem Rundgang durch die frühere Prachtstraße, der Maria Theresienstraße, mit der Annasäule, der Triumphpforte und den barocken Palais.</p> <p>Dauer: ca. 1h Kosten: € 8,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Congress</p>
15.00 Uhr	<p>„Barocke Freud‘, barockes Leid – Maria Theresia und Innsbruck“ Die kaiserliche Hofburg Innsbruck</p> <p>Das imperiale Innsbruck unter Kaiserin Maria Theresia.</p> <p>Die Kaiserliche Hofburg präsentiert sich als Schauplatz großer historischer Ereignisse: 1765 fand hier die Hochzeit von Maria Theresias Sohn, Leopold II. mit Maria Ludovica von Spanien statt und hier starb, nach mehrwöchiger Festabfolge, ihr Gemahl, Franz Stephan v. Lothringen. Der Riesensaal mit seinen Familienportraits und den bedeutenden Fresken, das Sterbezimmer sowie die barocken Appartements zeigen Lebensart und Mode der Barockzeit.</p> <p>Dauer: ca. 2h Kosten: € 18,- (inkl. Eintritt) Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Congress</p>

Rahmenprogramm Mittwoch, 19.10.2011

16.00 und 18.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Hauptbibliothek</p> <p>Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ULB ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden, zahlreichen Zeitschriften (print und online) und Datenbanken, sowie ihren wertvollen Sondersammlungen die drittgrößte Bibliothek Österreichs.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer Neubau, Innrain 52 f</p>
16.15 Uhr	<p>Führung durch die Innsbrucker Kapuzinerbibliothek</p> <p>Ein Blick hinter die Klostermauern der „Minderbrüder vom eremitischen Leben“.</p> <p>Führung durch das Kapuzinerkloster Innsbruck mit Besichtigung des Klosters, der Kirche, der Eremitage und der Provinzbibliothek.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Kapuzinerbibliothek</p>

Rahmenprogramm Donnerstag, 20.10.2011

10.00 Uhr	<p>„Barocke Freud‘, barockes Leid – Maria Theresia und Innsbruck“ Die kaiserliche Hofburg Innsbruck</p> <p>Das imperiale Innsbruck unter Kaiserin Maria Theresia.</p> <p>Die Kaiserliche Hofburg präsentiert sich als Schauplatz großer historischer Ereignisse: 1765 fand hier die Hochzeit von Maria Theresias Sohn, Leopold II. mit Maria Ludovica von Spanien statt und hier starb, nach mehrwöchiger Festabfolge, ihr Gemahl, Franz Stephan v. Lothringen. Der Riesensaal mit seinen Familienportraits und den bedeutenden Fresken, das Sterbezimmer sowie die barocken Appartements zeigen Lebensart und Mode der Barockzeit.</p> <p>Dauer: ca. 2h</p> <p>Kosten: € 18,- (inkl. Eintritt)</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Congress</p>
-----------	---

09.00 und 11.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Hauptbibliothek</p> <p>Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ULB ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden, zahlreichen Zeitschriften (print und online) und Datenbanken, sowie ihren wertvollen Sondersammlungen die drittgrößte Bibliothek Österreichs.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer Neubau, Innrain 52 f</p>
10.00 Uhr	<p>Führung durch Stift Wilten mit Besichtigung der Stiftsbibliothek</p> <p>Urkundlich erwähnt werden Kirche und Kloster schon im Jahre 1138. Sie sehen das heutige Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten mit der barocken Stiftskirche, den Prunkräumen und der barocken Klosterbibliothek.</p> <p>Begrüßung der TeilnehmerInnen des österreichischen Bibliothekartags durch den Abt von Stift Wilten.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Stift Wilten</p>
11.00 Uhr	<p>Führung durch die Landesamtsbibliothek und das Alte Landhaus</p> <p>Nach einer Führung durch die neue Landesamtsbibliothek, gewährt Ihnen eine Führung durch das Alte Landhaus, dem bedeutendsten profanen Barockbau Innsbrucks (erbaut zwischen 1725 und 1728 vom Innsbrucker Baumeister Georg Anton Gump, Stuckaturen von Cosmas Damian Asam) einen Einblick in den Landtagsitzungsaal, den Rokosoaal und die Georgskapelle.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Altes Landhaus Eduard Wallnöfer Platz 3</p>
14.00 und 16.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Hauptbibliothek</p> <p>Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ULB ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden, zahlreichen Zeitschriften (print und online) und Datenbanken, sowie ihren wertvollen Sondersammlungen die drittgrößte Bibliothek Österreichs.</p> <p>Dauer: ca. 1h</p> <p>Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer Neubau, Innrain 52 f</p>

Rahmenprogramm Donnerstag, 20.10.2011

14.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Fakultätsbibliothek für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</p> <p>Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek befindet sich in der Universitätsstraße im 1999 neu eröffneten SoWi-Gebäude der Universität Innsbruck, in der Nähe von Congress, Hofburg und Landestheater. Die SoWi-Bibliothek verfügt über einen Bestand von 220.000 Bänden und 750 laufenden Zeitschriften.</p> <p>Wir sind 30 MitarbeiterInnen, die Hälfte davon studentische Hilfskräfte, und betreuen ca. 8.500 Studierende, Lehrende und Forschende der Fakultäten für Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Politikwissenschaft und Soziologie sowie des Management Center Innsbruck (MCI).</p> <p>Wir freuen uns auf Ihren Besuch!</p> <p>Dauer: ca. 1h Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer, Universitätsstraße 15</p>
14.00 Uhr	<p>„Innsbruck zum Kennenlernen“ – Stadtspaziergang</p> <p>Führung durch die mittelalterliche Altstadt Innsbrucks, mit dem weltweitbekannten Wahrzeichen dem „Goldenen Dachl“ sowie einem Rundgang durch die frühere Prachtstraße, der Maria Theresienstraße, mit der Annasäule, der Triumphpforte und den barocken Palais.</p> <p>Dauer: ca. 1h Kosten: € 8,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Congress</p>
15.00 Uhr	<p>Führung durch die Innsbrucker Kapuzinerbibliothek</p> <p>Ein-Blick hinter die Klostermauern der „Minderbrüder vom eremitischen Leben“.</p> <p>Führung durch das Kapuzinerkloster Innsbruck mit Besichtigung des Klosters, der Kirche, der Eremitage und der Provinzbibliothek.</p> <p>Dauer: ca. 1h Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Kapuzinerbibliothek</p>

15.00 Uhr	<p>„Maximilian I. – Kunstmäzen und Europäer“ Die Innsbrucker Altstadt mit Hofkirche</p> <p>Die vielschichtige und faszinierende Persönlichkeit von Kaiser Maximilian I. steht im Mittelpunkt dieser Führung, welche die wichtigsten Gedenkstätten Maximilians zum Inhalt hat. Sie sehen die spätgotische Altstadt (15. Jhdt), das Goldene Dachl, das Maximilianeum (persönliche Gegenstände, Rüstungen und Portraits des Kaisers) sowie die Hofkirche mit dem Grabmal Maximilians und 28 Bronzefiguren als Trauergeleit.</p> <p>Dauer: ca. 2h Kosten: € 16,- (inkl. Eintritte) Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Eingang Congress</p>
16.30 Uhr	<p>Stadtführung Hall in Tirol</p> <p>Führung durch das mittelalterlich geprägte Hall in Tirol, eine der besterhaltensten Altstädte Österreichs. Die heute zum Großteil renovierten Häuser der Haller Altstadt zeugen von der Vergangenheit als wohlhabende Stadt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Die Stadt war bereits im Mittelalter ein wichtiger Warenumschlagsplatz für den Handel auf dem Inn, die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung.</p> <p>Dauer: ca. 1,5h Kosten: € 5,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Wallpachgasse 5</p>
19.30 Uhr	<p>Festabend mit Galadiner im Salzlager Saline Hall</p> <p>Lassen Sie sich überraschen! Die imposante Säulenhalle des ehemaligen Salzlagers der Saline Hall bietet einen feierlichen Rahmen für den Festabend des Bibliothekarttags.</p> <p>Während des Abends haben Sie Gelegenheit den benachbarten Münzerturm der Burg Hasegg zu besichtigen, der Turm bietet eine atemberaubende Aussicht auf das Inntal. Zusätzlich erhalten sie Informationen zum Turm, der Stadt und der Saline durch die FührerInnen des Tourismusverbandes Hall. Hall in Tirol ist ca. 10 km von Innsbruck entfernt, es stehen Shuttlebusse zur Verfügung, ansonsten finden sich Bushaltestellen und ein Taxistandplatz in unmittelbarer Umgebung des Salzlagers.</p> <p>Kosten: € 35,- Anmeldung erforderlich</p>



Festabend mit Galadiner im Salzlager Hall

Datum / Uhrzeit: Donnerstag, 20. Oktober 2011, Beginn: 20:00 Uhr (Einlass ab 19:30 Uhr)

Kosten: € 35,- (Anmeldung über Registrierungsformular)

Veranstaltungsort: Salzlager in Hall in Tirol

Hall in Tirol ist ca. 10 km von Innsbruck entfernt, es stehen Shuttlebusse zur Verfügung, ansonsten finden sich Bushaltestellen und ein Taxistandplatz in unmittelbarer Umgebung des Salzlagers.

Das Galadiner

Beim dreigängigen Galadiner können Sie zwischen verschiedenen Speisen auswählen.

Die Gerichte werden Ihnen bequem an den Tisch serviert, musikalische Begleitung inklusive.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen!

Die Abendunterhaltung

Nach dem Essen haben Sie die Möglichkeit im Festsaal das Tanzbein zu schwingen, an der Bar ein Getränk zu genießen und mit KollegInnen zu plaudern oder den Münzerturm der Burg Hasegg, der das Wahrzeichen der Stadt Hall darstellt, zu besichtigen.

Mit Führung oder auf eigene Faust, ist die Besichtigung ein absolutes Highlight - über einen fackelbeleuchteten Weg gehen Sie direkt vom Festsaal aus in den angrenzenden Turm, von wo aus Sie einen atemberaubenden Ausblick über die Stadt haben und einiges über die Geschichte erfahren.

Als besondere Erinnerung an eine unvergessliche Tagung, besteht kostenlos die Möglichkeit, unter Anleitung eine „Bibliothekartagsmünze“ mit Datum und Logo in der Hammerpresse zu prägen.

Das Salzlager - Industriedenkmal und Veranstaltungsraum

Der erste Baukörper des Salzlagers Hall stammt aus dem Jahr 1822. Bis 1870 wurde die Lagerstätte regelmäßig erweitert, um bis zu 3.400 Tonnen Salz aus den Salinen der Stadt Hall zu lagern. Sudhäuser und Pfannflächen standen bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Verwendung, bis die Salzgewinnung in Hall eingestellt wurde. In den Jahren 1995-97 wurde das Salzlager von Arch. Hanno Schlögl als Veranstaltungsraum adaptiert, mit der Auflage, die Charakteristik des historischen Industriebaus zu erhalten.

Herzstück des Salzlagers ist die imposante Säulenhalle mit 15 mächtigen, neun Meter hohen Rundpfeilern aus Breccia. Sie bietet Freiraum für stilvolle Eleganz bis hin zum kultigen Alternative-Ambiente. Heute verfügt das Salzlager über sämtlichen All-in-One-Komfort für Veranstaltungen bis zu 1.500 Personen.

Der Münzerturm

Wahrscheinlich an der selben Stelle wie sein Vorgängerbau aus dem 13. Jahrhundert wurde der Münzerturm gegen Ende des 15. Jahrhunderts errichtet. Besonders ist auch die spätgotische Architektur des Turmes: Über dem zylindrischen Baukörper erhebt sich ein zwölfseitiger Aufbau auf zwölf Kragsteinen. Diese Architektur ermöglicht beste Aussichten in alle Richtungen - auch nach unten.

Nach einem atemberaubenden Aufstieg über 185 Stufen zur Spitze des Turms bietet sich dem Besucher ein unvergesslicher Blick über die Altstadt von Hall, das Inntal und die mächtige Kulisse des Karwendels.

Rahmenprogramm Freitag, 21.10.2011

10.00 Uhr	<p>Stadtführung Hall in Tirol</p> <p>Führung durch das mittelalterlich geprägte Hall in Tirol, eine der besterhaltensten Altstädte Österreichs. Die heute zum Großteil renovierten Häuser der Haller Altstadt zeugen von der Vergangenheit als wohlhabende Stadt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Die Stadt war bereits im Mittelalter ein wichtiger Warenumschiagsplatz für den Handel auf dem Inn, die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung.</p> <p>Dauer: ca. 1,5 h Kosten: € 5,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Tourismusverband Wallpachgasse 3</p>
09.00 und 11.00 Uhr	<p>Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Hauptbibliothek</p> <p>Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ist mit einem Gesamtbestand von über 3,5 Millionen Bänden, zahlreichen Zeitschriften (print und online) und Datenbanken, sowie ihren wertvollen Sondersammlungen die drittgrößte Bibliothek Österreichs.</p> <p>Dauer: ca. 1h Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Foyer Neubau, Innrain 52 f</p>

13.00 Uhr	<p>Führung Stift Stams mit Schnapsverkostung</p> <p>Führung durch das Stift und die Stiftsbibliothek mit dem Abt von Stift Stams. Das Stift Stams ist weithin sichtbar im mittleren Oberinntal südseitig des Inn ca. 35 km westlich der Landeshauptstadt Innsbruck gelegen. Die erste urkundliche Erwähnung des Namens „Stams“ fällt in das Jahr 1065, es bezeichnet auf einer Urkunde ein Lehensgebiet der Edlen von Wangen. In dieser Siedlung existierte bereits eine vielbesuchte Wallfahrtskirche zum Hlg. Johannes dem Täufer unweit des Areals der heutigen Pfarrkirche. Die Geburtsstunde schlägt im Jahr 1273: Graf Meinhard II. von Görz-Tirol beabsichtigte, hier ein Kloster zu stiften, welches fortan als Begräbnisstätte der Grafen von Görz-Tirol dienen sollte. In den schlichten, jedoch beeindruckenden und ehrwürdigen Räumen der Stiftsbibliothek und des Archivs, deren Einrichtung aus der ersten Hälfte des 17. Jhds. stammt, werden an die 60.000 Buchbände, 379 Inkunabeln und 61 Handschriften aufbewahrt.</p> <p>Abfahrt Kongresshaus 13.00 Uhr / Ankunft in Innsbruck: ca. 18.00 Uhr Kosten: € 35,- (inkl. Busfahrt zum Stift) Anmeldung erforderlich</p>
14.30 Uhr	<p>Stadtführung Hall in Tirol mit Münzerturm und Münzprägestätte</p> <p>Führung durch das mittelalterlich geprägte Hall in Tirol, eine der besterhaltensten Altstädte Österreichs. Die heute zum Großteil renovierten Häuser der Haller Altstadt zeugen von der Vergangenheit als wohlhabende Stadt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Die Stadt war bereits im Mittelalter ein wichtiger Warenumschiagsplatz für den Handel auf dem Inn, die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung. Im Anschluss erwartet sie noch die Besichtigung der Burg Hasegg mit dem Münzmuseum und der Besteigung des Münzerturms.</p> <p>Dauer: ca. 2,5 h Kosten: € 12,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Tourismusverband Wallpachgasse 3</p>

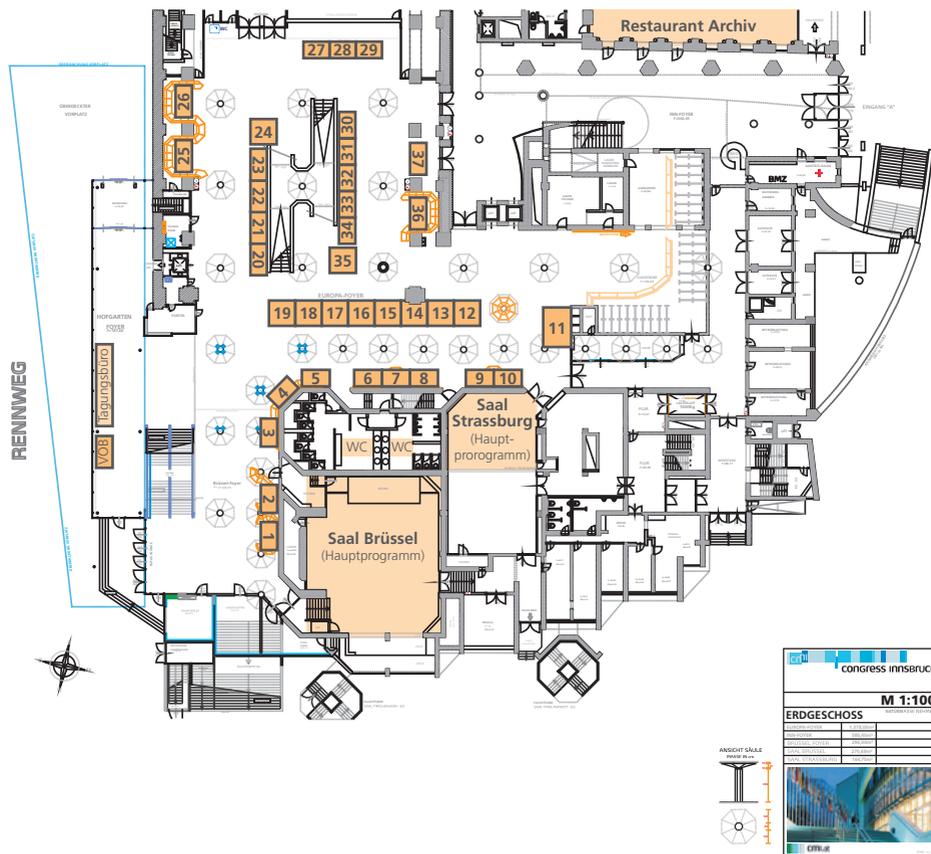


Rahmenprogramm Samstag, 22.10.2011

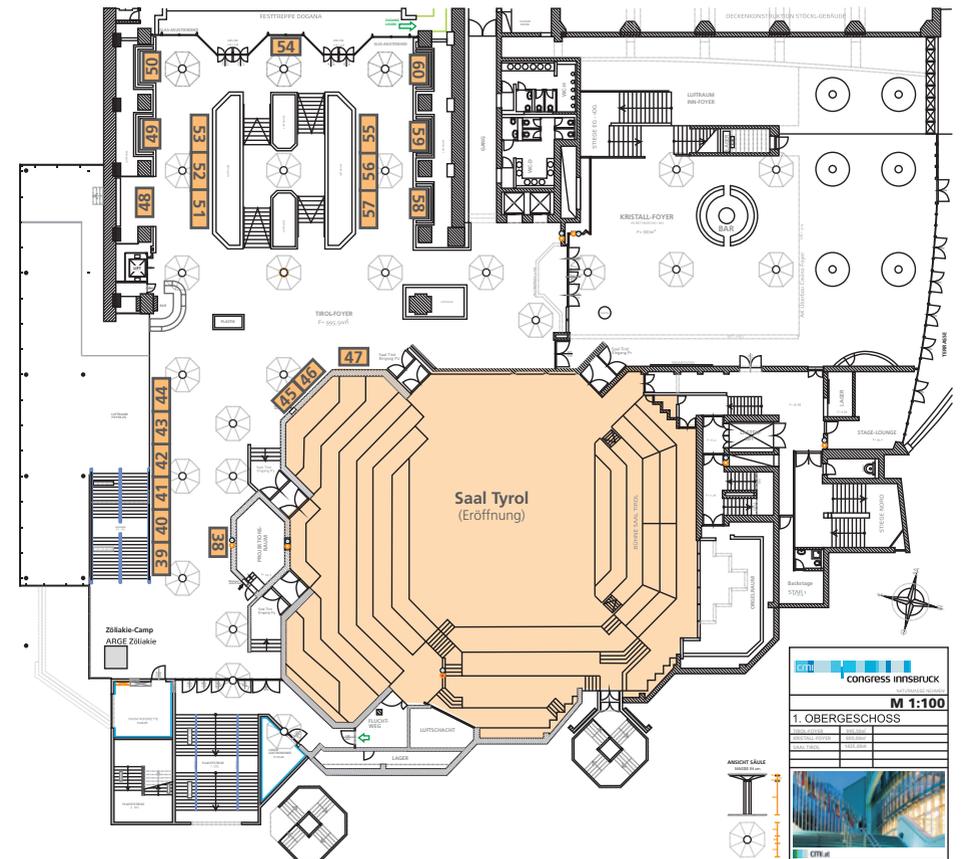
08.30 - 16.00 Uhr	<p>Wanderung mit Systembibliothekar Georg Stern-Erlebach bei Schönwetter: Mittelschwere Wanderung zur Pfeishütte mit traumhaften Ausblicken über das Inntal Fahrt mit der neuen Nordkettenbahn auf das Hafelekar (2.269 m), von dort auf einem gut ausgebauten Höhenweg (dem Goetheweg) ostwärts über die Hafelekarspitze (2.334 m) zur Mandlscharte (2.314 m) und weiter über teils gesichertes Gelände bis zur Pfeishütte (1.922 m). Gehzeit: ca. 4h Höhenunterschied: ca. 500 m Voraussetzungen: Bergausrüstung, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit Kosten: für die Bahn € 27,- bei Schlechtwetter: Leichte Wanderung zur Arzler Alm Fahrt mit der neuen Nordkettenbahn auf die Hungerburg, von dort Wanderung über Gramart zum Höttingerbild (Wallfahrtskirchlein) und weiter zur Arzler Alm Gehzeit: ca. 3h Gutes Schuhwerk Kosten für die Bahn: € 7,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Hungerburgbahn Talstation (beim Congress)</p>
10.00 Uhr	<p>Stadtführung Hall in Tirol mit Münzerturm und Münzprägestätte Führung durch das mittelalterlich geprägte Hall in Tirol, eine der besterhaltensten Altstädte Österreichs. Die heute zum Großteil renovierten Häuser der Haller Altstadt zeugen von der Vergangenheit als wohlhabende Stadt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Die Stadt war bereits im Mittelalter ein wichtiger Warenumschlagsplatz für den Handel auf dem Inn, die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung bei. Im Anschluss erwartet sie noch die Besichtigung der Burg Hasegg mit dem Münzmuseum und der Besteigung des Münzerturms. Dauer: ca. 2,5h Kosten: € 12,- Anmeldung erforderlich, Treffpunkt: Tourismusverband Wallpachgasse 3</p>

Firmenausstellung

Übersichtsplan Congress Innsbruck Erdgeschoss



Übersichtsplan Congress Innsbruck 1. Stock



Ausstellerverzeichnis nach Standnummern

(EG = Erdgeschoss, 1.OG = 1. Obergeschoss)

Stand Nr.	Firma	Etage
1	Littrade Literaturservice e.U. www.littrade.at	EG
2	LITTERA Software & Consulting GmbH www.littera.eu	EG
3	HERRMANN und KRAEMER GMBH & CO. KG www.hk-gap.de	EG
4	BOND GmbH & Co. KG Bibliothekssysteme (= OCLC GmbH) www.bond-online.de	EG
4	OCLC GmbH (= ehem. BOND GmbH & Co. KG Bibliothekssysteme) www.oclc.org	EG
5	MFS - Mikrofilm- und Scantechnik Lederer Gesellschaft m.b.H. www.mfs.at Gemeinsam mit Walter Nagel GmbH & Co KG und semantics Kommunikationsmanagement GmbH	EG
5	Walter Nagel GmbH & Co KG www.walternagel.de Gemeinsam mit MFS - Mikrofilm- und Scantechnik und semantics Kommunikationsmanagement GmbH	EG
5	semantics Kommunikationsmanagement GmbH www.semantics.de Gemeinsam mit MFS - Mikrofilm- und Scantechnik und Walter Nagel GmbH & Co KG	EG
6 / 7	Fleischmann Software www.fleischmann.org Gemeinsam mit mk Sorting Systems und Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik	EG
6 / 7	mk Sorting Systems GmbH www.mk-sorting-systems.com Gemeinsam mit Fleischmann Software und Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik	EG
6 / 7	Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik www.schulzspeyer.at Gemeinsam mit Fleischmann Software und mk Sorting Systems	EG
8	Mikrofilm & Scan Systeme Horst Kainz & Robert Franz OHG www.bookcopy.at	EG
9	Swets Information Services GmbH www.swets.com	EG
10	Walter de Gruyter GmbH & Co. KG www.degruyter.com	EG
11	Emerald Group Publishing www.emeraldinsight.com	EG
12	EBSCO-Information Services (gemeinsam mit Minerva) www.ebsco.com	EG
12	EBSCO-Minerva - Minerva Wissenschaftliche Buchhandlung GmbH www.minerva.at (Gemeinsam mit EBSCO-Information Services)	EG
13	Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH www.manz.at	EG
14	Springer-Verlag GmbH www.springer.com	EG
15	GALE - Cengage Learning gale.cengage.co.uk	EG
16	Missing Link Versandbuchhandlung eG www.missing-link.de	EG
17	Ovid Technologies GmbH www.ovid.com	EG
18 / 19	Ex Libris Deutschland www.exlibrisgroup.com	EG
20	ekz.bibliotheksservice GmbH www.ekz.at	EG
21	EasyCheck GmbH & Co. KG www.easycheck.org	EG
22	Georg Thieme Verlag KG www.thieme.de	EG

23 / 24	Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH www.obvsg.at	EG
25	Zambelli Metalltechnik GmbH&Co.KG www.zambelli.de	EG
26	Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH www.dietmardreier.de	EG
27	LaHeRo GmbH www.bibliotheksumzug.de	EG
28	3M Österreich GmbH www.3m-bibliothek.at	EG
29	OECD www.oecd.org	EG
30	Thomson Reuters science.thomsonreuters.com	EG
31	ProQuest Information and Learning Ltd. www.proquest.co.uk	EG
31	Serials Solutions (= ProQuest)	EG
32	Schweitzer Sortiment oHG www.schweitzer-online.de	EG
33	BIBLIOTHECA RFID www.bibliotheca-rfid.com	EG
34	Wiley-Blackwell www.wiley.com	EG
35	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG www.harrassowitz.de	EG
36	DABIS GmbH - Gesellschaft für Datenbank – InformationsSysteme www.dabis.eu	EG
37	MICROBOX GmbH www.book2net.net	EG
38	Karl Kral KG www.kral-kg.at	1.OG
39	Ciando www.ciendo.com/service/bibliotheken	1.OG
40	Alexander Street Press www.alexanderstreet.com	1.OG
41	Bibliothekseinrichtung Lenk GmbH www.BiblioLenk.de	1.OG
42	BioMed Central www.biomedcentral.com	1.OG
43	Neschen AG www.neschen.com	1.OG
44	SAGE Publications www.sagepublications.com	1.OG
45	Bernhard Pleuser GmbH www.pleuser.de	1.OG
46	Oxford University Press www.oup.com	1.OG
47	Ascom www.ascom.at	1.OG
48	ImageWare Austria GmbH www.imageware.at	1.OG
49	EOD ebooks (ULB Tirol, Abt. für Digitalisierung und elektronische Archivierung) books2ebooks.eu	1.OG
50	Brepols Publishers NV www.brepols.net	1.OG
51 / 52	Elsevier BV www.elsevier.com	1.OG
53	Adept Scientific GmbH www.endnote.de	1.OG
54	BBI - Daten Digital www.bbi-daten-digital.de	1.OG
55	Taylor & Francis Group www.tandfonline.com	1.OG
56	Nature Publishing Group www.nature.com	1.OG
57	Schempp Bestandserhaltung GmbH www.schempp.de	1.OG
58	Cambridge University Press www.journals.cambridge.org	1.OG
59	Antiquariat Bookfarm www.bookfarm.de	1.OG
60	World Scientific Publishing www.worldscientific.com	1.OG

Alphabetisches Ausstellerverzeichnis

(EG = Erdgeschoss, 1.OG = 1. Obergeschoss)

Firma	Etage	Stand Nr.
3M Österreich GmbH www.3m-bibliothek.at	EG	28
Adept Scientific GmbH www.endnote.de	1.OG	53
Alexander Street Press www.alexanderstreet.com	1.OG	41
Antiquariat Bookfarm www.bookfarm.de	1.OG	59
Ascom www.ascom.at	1.OG	47
BBI - Daten Digital www.bbi-daten-digital.de	1.OG	54
BIBLIOTHECA RFID www.bibliotheca-rfid.com	EG	33
Bibliothekseinrichtung Lenk GmbH www.BiblioLenk.de	1.OG	41
BioMed Central www.biomedcentral.com	1.OG	42
BOND GmbH & Co. KG Bibliothekssysteme (= OCLC GmbH) www.bond-online.de	EG	4
Brepols Publishers NV www.brepols.net	1.OG	50
Cambridge University Press www.journals.cambridge.org	1.OG	58
Ciando www.ciendo.com/service/bibliotheken	1.OG	39
DABIS GmbH - Gesellschaft für Datenbank – InformationsSysteme www.dabis.eu	EG	36
Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH www.dietmardreier.de	EG	26
EasyCheck GmbH & Co. KG www.easycheck.org	EG	21
EBSCO-Information Services (gemeinsam mit Minerva) www.ebsco.com	EG	12
ekz.bibliotheksservice GmbH www.ekz.at	EG	20
Elsevier BV www.elsevier.com	1.OG	51 / 52
Emerald Group Publishing www.emeraldinsight.com	EG	11
EOD ebooks (ULB Tirol, Abt. für Digitalisierung und elektronische Archivierung) books2ebooks.eu	1.OG	49
Ex Libris Deutschland www.exlibrisgroup.com	EG	18 / 19
Fleischmann Software www.fleischmann.org <i>Gemeinsam mit mk Sorting Systems und Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik</i>	EG	6 / 7
GALE - Cengage Learning gale.cengage.co.uk	EG	15
Walter de Gruyter GmbH & Co. KG www.degruyter.com	EG	10
Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG www.harrassowitz.de	EG	35
HERRMANN und KRAEMER GMBH & CO. KG www.hk-gap.de	EG	3
ImageWare Austria GmbH www.imageware.at	1.OG	48
Karl Kral KG www.kral-kg.at	1.OG	38
LaHeRo GmbH www.bibliotheksumzug.de	EG	27
Littrade Literaturservice e.U. www.littrade.at	EG	1

LITTERA Software & Consulting GmbH www.littera.eu	EG	2
Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH www.manz.at	EG	13
MFS - Mikrofilm- und Scantechnik Lederer Gesellschaft m.b.H. www.mfs.at <i>Gemeinsam mit Walter Nagel GmbH & Co KG und semantics Kommunikationsmanagement GmbH</i>	EG	5
MICROBOX GmbH www.book2net.net	EG	37
Mikrofilm & Scan Systeme Horst Kainz & Robert Franz OHG www.bookcopy.at	EG	8
EBSCO-Minerva - Minerva Wissenschaftliche Buchhandlung GmbH www.minerva.at <i>(Gemeinsam mit EBSCO-Information Services)</i>	EG	12
Missing Link Versandbuchhandlung eG www.missing-link.de	EG	16
mk Sorting Systems GmbH www.mk-sorting-systems.com <i>Gemeinsam mit Fleischmann Software und Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik</i>	EG	6 / 7
Walter Nagel GmbH & Co KG www.walternagel.de <i>Gemeinsam mit MFS - Mikrofilm- und Scantechnik und semantics Kommunikationsmanagement GmbH</i>	EG	5
Nature Publishing Group www.nature.com	1.OG	56
Neschen AG www.neschen.com	1.OG	43
OCLC GmbH (= ehem. BOND GmbH & Co. KG Bibliothekssysteme) www.oclc.org	EG	4
OECD www.oecd.org	EG	29
Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH www.obvsg.at	EG	23 / 24
Ovid Technologies GmbH www.ovid.com	EG	17
Oxford University Press www.oup.com	1.OG	46
Bernhard Pleuser GmbH www.pleuser.de	1.OG	45
ProQuest Information and Learning Ltd. www.proquest.co.uk	EG	31
SAGE Publications www.sagepublications.com	1.OG	44
Schempp Bestandserhaltung GmbH www.schempp.de	1.OG	57
Schulz Österreich GmbH Bibliothekstechnik www.schulzspeyer.at <i>Gemeinsam mit Fleischmann Software und mk Sorting Systems</i>	EG	6 / 7
Schweitzer Sortiment oHG www.schweitzer-online.de	EG	32
semantics Kommunikationsmanagement GmbH www.semantics.de <i>Gemeinsam mit MFS - Mikrofilm- und Scantechnik und Walter Nagel GmbH & Co KG</i>	EG	5
Serials Solutions (= ProQuest)	EG	31
Springer-Verlag GmbH www.springer.com	EG	14
Swets Information Services GmbH www.swets.com	EG	9
Taylor & Francis Group www.tandfonline.com	1.OG	55
Georg Thieme Verlag KG www.thieme.de	EG	22
Thomson Reuters science.thomsonreuters.com	EG	30
Wiley-Blackwell www.wiley.com	EG	34
World Scientific Publishing www.worldscientific.com	1.OG	60
Zambelli Metalltechnik GmbH&Co.KG www.zambelli.de	EG	25

Firmenvorträge und Info-Lunches

Adept Scientific GmbH

Falko Schumacher und Mathias Krummheuer: Informationsmanagement mit EndNote – ein situationsorientiertes Handbuch

Themenblock: Kundenorientierung und Servicepolitik

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

CAS - Chemical Abstracts Service

Thomas Haubenreich: SciFinder – are you ready for the Web?

Themenblock: Spezielle Suchfunktionen – spezielle Inhalte

Raum: Saal Freiburg, Erdgeschoss

Zeit: Freitag, 21.10., 9:00 - 9:30 Uhr

EBSCO-Minerva

Sonja Divis, Marco Gnjatovic und Wolfgang Krassnig: Gemeinsam mehr erreichen: E-Services für Ihre Bibliothek von Minerva EBSCO

Themenblock: Info-Lunch EBSCO-Minerva

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Marco Gnjatovic und Robert Schiller: Ein Jahr EBSCO Discovery Service an der Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz – Auswirkungen auf das Nutzerverhalten

Themenblock: Entdecken, Aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich I

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 9:00 - 9:30 Uhr

Emerald Group Publishing

Sonja Pretis: Was gibt es Neues bei Emerald?

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 17:00 - 17:30 Uhr

ExLibris Deutschland

Axel Kaschte: Die neue Bibliothek – und ihr neues Alma

Themenblock: Vernetzte Verwaltung von Print- und E-Ressourcen

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Gabriele Patzer: wiso 2011 – Die neuen Inhalte und Funktionen

Themenblock: Info-Lunch GBI-Genios

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Walter De Gruyter

Beatrice Kapler und Martina Näkel: Patrons, Bundles und Pakete – Erwerbungsmodelle elektronischer Medien in Zeiten des Wandels

Themenblock: Info-Lunch De Gruyter

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 12:30 - 14:00 Uhr

MICROBOX GmbH

Andreas Bläcker: Scannen statt Kopieren – Die Universitätsbibliothek Stuttgart stellt für die Studenten fünf Aufsichtsscanner zum kostenlosen elektronischen Kopieren auf

Themenblock: Serviceleistungen von Bibliotheken

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 17:00 - 17:30 Uhr

Missing Link Versandbuchhandlung eG

Birgit Otzen und Petra Hölting: E-Books: noch lange keine Routine – ein Praxisbericht aus Bibliotheks- und Lieferantensicht

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books II

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

Firmenvorträge und Info-Lunches

ProQuest Information and Learning Ltd. – Serials Solutions

Hermann Pechar: Neu bei ProQuest: Ebrary Ebooks – Verkaufsmodelle und Kurzdemo der Plattform

Themenblock: E-Book Plattformen – ein Vergleich

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 15:00 - 15:30 Uhr

Aaron Maierhofer: Neues bei Serials Solutions – Update zu Discovery Service SUMMON und Projekt Web-Scale Management Solution

Themenblock: Entdecken, aufspüren, sichtbar machen. Suchmaschinentechnologien im Vergleich II

Raum: Saal Brüssel, Erdgeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 11:00 - 11:30 Uhr

SAM – Standards & More ... GmbH & Co. KG

Nick Ecart: ASTM Standards and Engineering Digital Library

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:30 - 17:00 Uhr

Uwe Jungfer: KNOVEL – Mehr als nur E-Books!

Themenblock: E-Book Plattformen – ein Vergleich

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 14:30 - 15:00 Uhr

Schweitzer Fachinformationen

Jörg Pieper: "Don't assume librarians know better than patrons what patrons want!"

Demand Driven Acquisition mit der Ebook Library EBL – Schweitzer Fachinformationen

Themenblock: Erwerbungsmodelle für E-Books I

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 10:00 - 10:30 Uhr

Swets Information Services

Jürgen Stickelberger: Der Swets eDeal Service - Das volle Potential ausschöpfen

Themenblock: Info-Lunch Swets

Raum: Saal Grenoble, 3. Obergeschoss

Zeit: Donnerstag, 20.10., 12:30 - 14:00 Uhr

Thomson Reuters

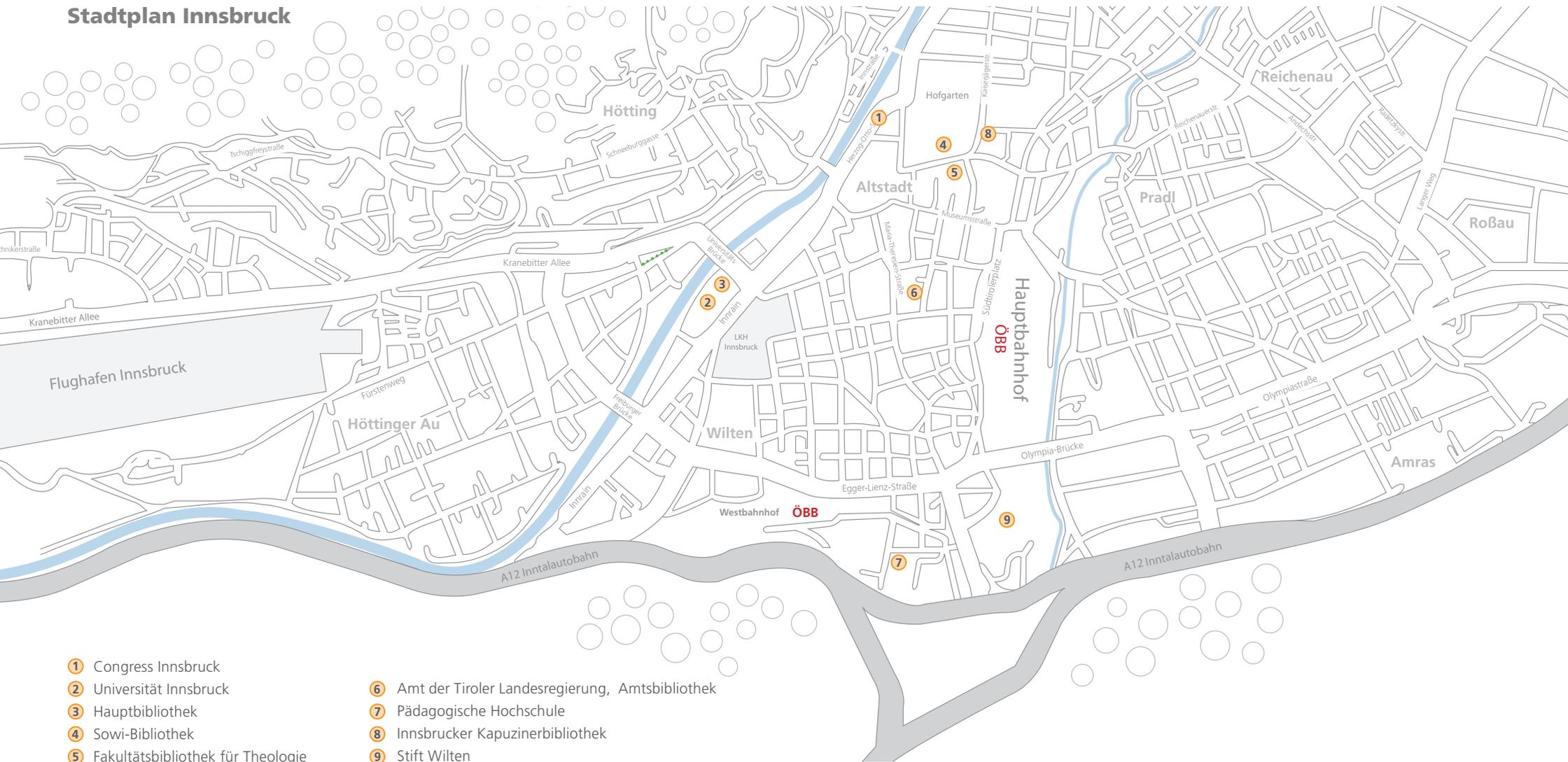
Malgorzata Krasowska: Intelligent Information Solutions from Thomson Reuters for Research & Discovery and Research Administration. The next generation of Web of Knowledge; Introduction of Institutional Profiles in InCites and Research In View

Themenblock: Serviceleistungen für Bibliotheken (Produktpräsentationen)

Raum: Saal Freiburg, 3. Obergeschoss

Zeit: Mittwoch, 19.10., 16:00 - 16:30 Uhr

Stadtplan Innsbruck



- ① Congress Innsbruck
- ② Universität Innsbruck
- ③ Hauptbibliothek
- ④ Sowi-Bibliothek
- ⑤ Fakultätsbibliothek für Theologie

- ⑥ Amt der Tiroler Landesregierung, Amtsbibliothek
- ⑦ Pädagogische Hochschule
- ⑧ Innsbrucker Kapuzinerbibliothek
- ⑨ Stift Wilten

Wir danken unseren Sponsoren:



Stand 12

Beratung

Hochwertige
Inhalte

**Sie stehen
bei uns im
Mittelpunkt!**

Zugang &
Integration

Ressourcen-
Management

Lösungen für alle Aufgaben einer modernen Bibliothek

www.minerva.at

Minerva **EBSCO**
WISSENSCHAFTLICHE BUCHHANDLUNG